

MANAGEMENTPLAN
für das FFH-Gebiet
Landesmeldenummer 247
„Am Rümpfwald Glauchau“
(SCI 5141-301)
- Abschlussbericht 2011 -

Bilder werden aus urheberrechtlichen Gründen nicht veröffentlicht.

Auftraggeber:

LANDESAMT FÜR UMWELT,
LANDWIRTSCHAFT
UND GEOLOGIE



Freistaat
SACHSEN

Pillnitzer Platz 3
01326 Dresden

Auftragnehmer:

Prof. Hellriegel Institut e.V.
Strenzfelder Allee 28
06406 Bernburg
Tel.: 03471-3551182
e-mail: krichter@loel.hs-anhalt.de

BEARBEITER

Projektleitung: Prof. Dr. Klaus Richter

Hauptbearbeiter:	Dipl.-Ing. (FH): Hendrik Teubert	Naturschutz, Vegetation, Fauna
	Dipl.-Ing. (FH) Christine Teumer:	Naturschutz, Vegetation, Fauna
	Dipl.-Ing. (FH) Reik Böckelmann:	faunistische Erfassung
	M.Sc. (GIS) Dipl.-Ing. Matthias Pietsch:	GIS-Bearbeitung, Inhaltliche Bearbeitung
	Dipl.-Ing. (FH) Dirk Helbig:	GIS-Bearbeitung, Inhaltliche Bearbeitung
	Dr. habil W. Heyer:	landwirtschaftlicher Sachverstand

INHALTSVERZEICHNIS

0.	EINLEITUNG	9
1.	RECHTLICHER UND ORGANISATORISCHER RAHMEN FÜR NATURA 2000 - GEBIETE.....	10
1.1	Gesetzliche Grundlagen	10
1.2	Organisation (hier: Federführung, Beteiligte, Zeitraum).....	11
1.3	Erhaltungsziele für das FFH-Gebiet „Am Rümpfwald Glauchau“	13
2.	GEBIETSBESCHREIBUNG	15
2.1	Grundlagen und Ausstattung.....	15
2.1.1	Allgemeine Beschreibung.....	15
2.1.2	Natürliche Grundlagen.....	16
2.2	Schutzstatus.....	18
2.2.1.	Schutz nach Naturschutzrecht.....	18
2.2.2	Schutz nach anderen gesetzlichen Grundlagen	19
2.3	Planungen im Gebiet.....	19
3.	NUTZUNGS- UND EIGENTUMSSITUATION	21
3.1	Aktuelle Eigentums- und Nutzungsverhältnisse.....	21
3.2	Nutzungsgeschichte.....	21
4.	FFH-ERSTERFASSUNG	23
4.1	FFH-Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie.....	23
4.1.1	LRT 3130 – Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer	24
4.1.2	LRT 3150 – Eutrophe Stillgewässer	25
4.1.3	LRT 6230 – Artenreiche Borstgrasrasen	27
4.1.4	LRT 6510 – Flachland -Mähwiesen	28
4.2	FFH-Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie	30
4.2.1	Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>)	30
4.2.2	Breitrand (<i>Dytiscus latissimus</i>)	34
4.2.3	Große Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>).....	34
4.3	FFH-Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie und sonstige bemerkenswerte Arten	35
5.	GEBIETSÜBERGREIFENDE BEWERTUNG DER LEBENSRAUMTYPEN UND ARTEN	42
5.1	FFH-Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie.....	42
5.2	FFH-Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie	43
6.	GEBIETSSPEZIFISCHE BESCHREIBUNG DES GÜNSTIGEN ERHALTUNGSZUSTANDES	44

6.1	FFH-Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie.....	45
6.1.1	LRT 3130 – Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer	46
6.1.2	LRT 3150 – Eutrophe Stillgewässer	47
6.1.3	LRT 6230 – Artenreiche Borstgrasrasen	48
6.1.4	LRT 6510 – Flachland-Mähwiesen	49
6.2	FFH-Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie	51
6.2.1	Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>)	51
6.2.2	Breitrand (<i>Dytiscus latissimus</i>)	52
6.2.3	Große Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>).....	52
7.	BEWERTUNG DES AKTUELLEN ERHALTUNGSZUSTANDES (SOLL-IST-VERGLEICH)	54
7.1	Bewertung der LRT.....	54
7.1.1	LRT 3130 – Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer	55
7.1.2	LRT 3150 – Eutrophe Stillgewässer	55
7.1.3	LRT 6230 – Artenreiche Borstgrasrasen	57
7.1.4	LRT 6510 – Flachland-Mähwiesen	57
7.2	Bewertung der Anhang II-Arten.....	58
7.2.1	Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>)	58
7.2.2	Breitrand (<i>Dytiscus latissimus</i>)	60
7.2.3	Große Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>).....	60
7.3	Bewertung der Kohärenzfunktionen im Schutzgebietsnetz Natura 2000	61
8.	GEFÄHRDUNGEN UND BEEINTRÄCHTIGUNGEN	62
9.	MAßNAHMEN ZUR ERHALTUNG UND ENTWICKLUNG	63
9.1	Notwendige Erhaltungsmaßnahmen.....	65
9.1.1	Maßnahmen auf Gebietsebene.....	65
9.1.2	Maßnahmen in Bezug auf FFH-Lebensraumtypen	65
9.1.2.1	LRT 3130 – Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer	65
9.1.2.2	LRT 3150 – Eutrophe Stillgewässer	66
9.1.2.3	LRT 6230 – Artenreiche Borstgrasrasen	67
9.1.2.4	LRT 6510 – Flachland-Mähwiesen	68
9.1.3	Maßnahmen in Bezug auf FFH-Arten	70
9.1.3.1	Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>)	70
9.1.3.2	Breitrand (<i>Dytiscus latissimus</i>)	71
9.1.3.3	Große Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>).....	71
9.2	Mögliche Entwicklungsmaßnahmen	72
9.2.1	Maßnahmen auf Gebietsebene.....	72
9.2.2	Maßnahmen in Bezug auf FFH-Lebensraumtypen	72
9.2.3	Maßnahmen in Bezug auf FFH-Arten	73
10.	UMSETZUNG	74
10.1	Abstimmung mit den Nutzungsberechtigten, ggf. deren Betriebsplanung und anderen Fachplanungen	74
10.1.1	Landwirtschaft	74
10.1.2	Naturschutz	74
10.2.	Maßnahmen zur Gebietssicherung.....	76
10.3	Vorschläge für die Umsetzung von Maßnahmen	76

10.4	Gebietsbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit.....	77
11.	VERBLEIBENDES KONFLIKTPOTENZIAL	78
12.	ZUSAMMENFASSUNG	79
13.	AUSGEWERTETE UND VERWENDETE DATENGRUNDLAGEN.....	84
14.	LITERATUR	85
15.	KARTENTEIL	87
16.	DOKUMENTATION.....	88

Abkürzungsverzeichnis

AF	-	Ausbildungsform
Ass.	-	Assoziation
Ausb.	-	Ausbildung
C	-	Charakterart
D	-	Differentialart
GOP	-	Grünordnungsplan
EHZ	-	Erhaltungszustand
FFH - Gebiet	-	Fauna-Flora-Habitat-Gebiete
Gesell.	-	Gesellschaft
gEHZ	-	günstiger Erhaltungszustand
gfP	-	gute fachliche Praxis
HBA	-	Hauptbaumarten
K	-	Klasse
KBS	-	Kartier- und Bewertungsschlüssel
LR	-	Lebensraum
lr-typisch	-	lebensraumtypisch
LRT	-	Lebensraumtyp gemäß Anhang I der FFH-Richtlinie
LWS	-	Landwirtschaft
O	-	Ordnung
rAG	-	regionale Arbeitsgruppe
RL	-	Rote Liste
SCI	-	Site of community importance – von der EU bestätigte FFH-Gebiete
SDB	-	Standard-Datenbogen [für besondere Schutzgebiete (BSG) / Gebiete, die als Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung in Frage kommen (GGB) und besondere Erhaltungsgebiete (BEG)]
SMUL	-	Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
SPA	-	Special Protection Area – von der EU bestätigte Europäische Vogelschutzgebiete
SN	-	Sachsen
V	-	Verband
Var.	-	Variante
VSRL	-	Vogelschutzrichtlinie der EU

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Überblick über Vorkommen und Potenziale von FFH-LRT im SCI 247 im Vergleich mit Angaben im SDB DE5141301	24
Tabelle 2:	Nachweise / Habitatflächen Kammolch	32
Tabelle 3:	Vorkommen landesweit gefährdeter Gefäßpflanzen und Wassermoose im SCI 247 ..	36
Tabelle 4:	Brut-Vorkommen landesweit gefährdeter Vogelarten im SCI 247	37
Tabelle 5:	Vorkommen landesweit gefährdeter Amphibien und Reptilien im SCI 247	38
Tabelle 6:	Vorkommen landesweit gefährdeter Heuschreckenarten im SCI 247	39
Tabelle 7:	Vorkommen landesweit gefährdeter Tagfalterarten im SCI 247	40
Tabelle 8:	Zusammenfassung der Bewertung der LRT	54
Tabelle 9:	Einzelflächenbewertung LRT 3130	55
Tabelle 10:	Einzelflächenbewertung LRT 3150	55
Tabelle 11:	Einzelflächenbewertung LRT 6230	57
Tabelle 12:	Einzelflächenbewertung LRT 6510	57
Tabelle 13:	Einzelflächenbezogene Werteinstufung Kammolch-Habitate	58
Tabelle 14:	Gebietsbezogene Werteinstufung Kammolch-Habitate	59
Tabelle 15:	Einzelflächenbezogene Werteinstufung Moosjungfer-Habitat	60
Tabelle 16:	Gebietsbezogene Werteinstufung Moosjungfer-Habitate	61
Tabelle 17:	Gefährdungen und Beeinträchtigungen FFH-LRT und –Arten (zusammenfassende Darstellung)	62
Tabelle 18:	Übersicht spezifischer Erhaltungsmaßnahmen – LRT 3150	66
Tabelle 19:	Übersicht spezifische Erhaltungsmaßnahmen – LRT 6230	67
Tabelle 20:	Übersicht spezifische Erhaltungsmaßnahmen – LRT 6510	70
Tabelle 21:	Übersicht spezifische Erhaltungsmaßnahmen – Große Moosjungfer	71
Tabelle 22:	Übersicht mögliche Entwicklungsmaßnahmen – LRT 6510	72
Tabelle Z1:	Lebensraumtypen im SCI 247	79
Tabelle Z2:	Erhaltungszustand der Lebensraumtypen im SCI 247	80
Tabelle Z3:	Habitatflächen der Anhang II Arten im SCI 247	81
Tabelle Z4:	Spezifische Erhaltungsmaßnahmen im SCI 247	82

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Lage des SCI 247	15
Abb. 2: Biotoptypenausstattung gemäß CIR-Luftbildinterpretation (2005)	17
Abb. 3: In 2010 untersuchte Gewässer Kammolch / Große Moosjungfer (ohne Maßstab)	33

0. Einleitung

SCI- und SPA Managementpläne (MaP) sind Fachpläne des Naturschutzes, die mit betroffenen Behörden, Nutzern oder Eigentümern abgestimmt werden. Sie dienen als Instrument zur ortskonkreten Umsetzung der Inhalte der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie bzw. der Vogelschutz-Richtlinie der EU. Die Aufstellung von MaP bildet kein eigenständiges (gesetzlich geregeltes) Verfahren. Sie sind daher insbesondere auch nicht geeignet bestimmte Verfahren (z.B. Verträglichkeitsprüfungen, Planfeststellungen usw.) zu ersetzen, dienen diesen aber ggf. als Datengrundlage. MaP gelten nicht als unmittelbar rechtsverbindlich, sind in Sachsen aber bindend für die Behörden innerhalb des SMUL-Geschäftsbereichs. Dadurch entsteht ferner eine faktische Berücksichtigung auch durch weitere Behörden, soweit die Inhalte des MaP deren Tätigkeitsbereiche berühren.

Mit dem Vertrag vom Juni 2009 erhielt das in Bernburg ansässige Professor Hellriegel Institut e.V. den Auftrag zur Bearbeitung des **Managementplans für das SCI 247 „Am Rümpfwald Glauchau“**.

Im Rahmen dieses Projektes soll zunächst mittels eigener Untersuchungen eine Ersterfassung und Bewertung von Lebensraumtypen des Anhang I und Arten des Anhang II der FFH-Richtlinie erfolgen. Eine Erfassung von Indikatorartengruppen im Bereich der LRT war nicht vorgesehen.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil bei der Erarbeitung des Managementplans liegt in der Zusammenstellung und Diskussion geeigneter Maßnahmen, welche gewährleisten, dass der so genannte „günstige Erhaltungszustand“ langfristig gesichert oder wiederhergestellt wird.

Um eine spätere Umsetzbarkeit der Maßnahmen sicherzustellen, ist eine enge Abstimmung mit den Nutzungsberechtigten bzw. Eigentümern erforderlich. Die Maßnahmenumsetzung soll deshalb im Einvernehmen mit den Landeigentümern und -nutzern auf freiwilliger Basis mittels der Nutzung geeigneter Förderinstrumentarien erfolgen.

Das langfristige Ziel des Managementplanes (MaP) liegt in der Gewährleistung der ökologischen Funktionsfähigkeit des Gebietes im Sinne der Richtlinie 92/43/EWG - insbesondere für alle im Gebiet vorkommenden Lebensräume und Arten von gemeinschaftlichem Interesse - sowie in der Sicherung der Kohärenz der FFH-Schutzgüter.

1. Rechtlicher und organisatorischer Rahmen für NATURA 2000 - Gebiete

1.1 Gesetzliche Grundlagen

a) Europäisches Recht

Kern der gesetzlichen Grundlage für die Planung ist die Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21.05.1992 (Abl. EG Nr. L 206 vom 22.07.1992), zuletzt geändert durch die Richtlinie 97/62/EG vom 27.10.1997 (Abl. EG Nr. L 305 vom 08.11.1997, Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, kurz: FFH-Richtlinie). Die Richtlinie setzt in Anhang I Lebensräume sowie in Anhang II Arten von gemeinschaftlichem Interesse fest, für deren Erhalt Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen. Im Anhang IV sind „streng zu schützende“ Tier- und Pflanzenarten aufgeführt.

Der Artikel 6 Abs. 1 der FFH-Richtlinie gebietet den EU-Mitgliedsstaaten, für die zukünftigen „besonderen Schutzgebiete“ - momentan „Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung“ (SCI / „FFH-Gebiete“) - bestimmte Erhaltungsmaßnahmen festzulegen, die für die Gewährleistung eines günstigen Erhaltungszustandes (ökologische Erfordernisse) der Lebensraumtypen und Arten erforderlich sind. Um dieser Verpflichtung in angemessener Weise nachzukommen, werden im Freistaat Sachsen Managementpläne erstellt.

Ziel ist die langfristige Sicherung der biologischen Vielfalt auf europäischer Ebene, insbesondere die Sicherung der europäischen Lebensräume und der Erhalt der Populationen ausgewählter Tier- und Pflanzenarten, die durch die Landnutzung in hohem Maße bedroht sind.

b) Nationales Recht

Auf Bundesebene erfolgt die Umsetzung des gesetzlichen Rahmens über das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG – Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege vom 25. März 2002, BGBl. I 2002, 1193 ff.; seit 01.03.2010 ersetzt durch eine neue Fassung, BGBl. I S. 2542). Durch die §§ 32 – 34 (alte Fassung) bzw. 31 – 34 (neue Fassung) des BNatSchG wird der Aufbau des Europäischen ökologischen Netzes „NATURA 2000“ geregelt. Die Frage der Umsetzung dieser Verpflichtungen wie die Gebietsauswahl oder die Formulierung von Erhaltungszielen wird gemäß alter Fassung den Ländern übertragen (Rahmengesetzgebung). Dieser Spielraum wurde mit der Neufassung jedoch gemindert (konkurrierende Gesetzgebung, s. auch unter Pkt. c).

c) Sächsisches Recht

Die rechtliche Umsetzung der Belange von NATURA 2000 erfolgte erstmals mit dem Haushaltsbegleitgesetz vom 11.12.2002, veröffentlicht im Sächsischen Amtsblatt vom Dezember 2002. Mit der Aufnahme der §§ 22a - 22c in das SächsNatSchG in der rechtsbereinigten Fassung mit Stand vom 30. September 2003 ist der Freistaat Sachsen seinen Verpflichtungen nachgekommen, die sich aus o.g. Gesetzen ergeben. Durch die Änderung des SächsNatSchG vom 09.09. 2005 bestehen nunmehr drei Möglichkeiten für die rechtliche Sicherung von FFH-Gebieten:

1. Vertragliche Vereinbarungen (nach § 22a Abs. 3)
2. hoheitliche Maßnahmen (Rechtsvorschriften, Verwaltungsvorschriften oder Sicherung als Schutzgebiet im „herkömmlichen Sinn“ (NSG, FND etc., gemäß § 22a Abs. 1 SächsNatSchG)
3. Rechtsverordnung für das Gesamtgebiet (§ 22a Abs. 6 SächsNatSchG)

Mit dem neuen BNatSchG (s. Pkt. b) hat der Bund nunmehr auf Grundlage der konkurrierenden Gesetzgebungsbefugnis nach Art72 Abs. 1 und 3 GG eine umfassende direkt in den Ländern geltende Regelung vorgelegt. Das Landesrecht wird im Zuge der bundesrechtlichen Neuregelung in großen Teilen verdrängt. Hinsichtlich Natura 2000 bleibt es für folgende Abschnitte der § 22a bis 22c SächsNatSchG weiterhin anwendbar:

§22a Absatz 6

§22b Absatz 7 sowie letzter Satz des Absatz 8

§22c Absatz 2 und 3.

1.2 Organisation (hier: Federführung, Beteiligte, Zeitraum)

a) Beteiligte am Planungsprozess

Als federführende Behörde bei der Erstellung des Managementplans gilt das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), Referat 62, Außenstelle Zwickau. Mit der Bearbeitung des Plans (Erfassung, Bewertung, Erarbeitung von Maßnahmen) werden jedoch per Vertrag Fachplaner beauftragt.

Für die Projektbegleitung wurde im Rahmen einer Auftaktberatung am 04.08.2009 eine regionale Arbeitsgruppe (RAG) gebildet. Dieser Projektgruppe gehören an:

- Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), Referat 62, Außenstelle Zwickau

- Landesdirektion Chemnitz, Ref. 45 Naturschutz, Landschaftspflege
- LfULG, Ref. 63 (Landschaftspflege, Artenschutz)
- LfULG, Ref. 72 (Bodenkultur)
- LfULG, Ref. 94 (Grünland, Feldfutterbau)
- LfULG Abt. 3, Außenstelle Zwickau (Vollzug, Agrarrecht, Förderung)
- Staatsbetrieb Sachsenforst, Ref. 54 (Naturschutz im Wald)
- Landratsamt Landkreis Zwickau (Untere Naturschutzbehörde, Untere Wasserbehörde)
- Professor Hellriegel Institut e.V. (beauftragte Fachplaner)

Diese regionale Arbeitsgruppe trifft sich zu regelmäßigen Informations- und Abstimmungsveranstaltungen im LfULG, Außenstelle Zwickau.

Die Vertreter des ehrenamtlichen Naturschutzes (Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Sachsen, Verein Sächsischer Ornithologen sowie der BUND, Landesverband Sachsen) wurden frühzeitig über die Erstellung des Managementplanes informiert.

Die Information und Beteiligung der Nutzer wird durch das LfULG unterstützt. Mit Hilfe von Informationsveranstaltungen wird der Entwurf der Maßnahmenplanung mit den betroffenen Landnutzern diskutiert und die Ziele des FFH-Gebietes dargestellt. Mittels ortsüblicher Bekanntmachung bzw. im Rahmen der Nutzerveranstaltungen werden auch die Gemeinde und der Landkreis über die Erstellung des Managementplans sowie den aktuellen Arbeitsstand informiert.

Zur Gewährleistung des landwirtschaftlichen Sachverständes wurde zusätzlich folgender Subauftragnehmer verpflichtet:

- Dr. habil W. Heyer

Wegen des geringen Waldanteils im FFH-Gebiet sieht der Staatsbetrieb Sachsenforst, der Forstbezirk Chemnitz und die Untere Forstbehörde des Landratsamtes Zwickau von einer zukünftigen Beteiligung in der RAG ab.

b) Bearbeitungszeitraum, Ablauf der Arbeiten, Probleme

Die dem vorliegenden Bericht zugrunde liegenden Daten wurden 2009 und 2010 erhoben. In Einzelfällen sind darüber hinaus auch frühere, von dritten erfasste Befunde eingearbeitet worden (s. Kap. 4.2.2, 4.2.3, 4.4). Auf der Basis dieser Kartielergebnisse erfolgte (im gleichen Zeitraum) die entsprechende Maßnahmenplanung. Nennenswerte Probleme traten nicht auf.

1.3 Erhaltungsziele für das FFH-Gebiet „Am Rümpfwald Glauchau“

Zuständigkeit: Landesdirektion Chemnitz, Ref. 45 Naturschutz, Landschaftspflege

Schutzzweck: alle im Gebiet vorkommenden Lebensräume von gemeinschaftlicher Bedeutung gemäß Anhang I der FFH-Richtlinie, vor allem:

Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer (LRT 3130), Feuchte Hochstaudenfluren (LRT 6430), Flachland-Mähwiesen (LRT 6510)

sowie aller vorkommenden Populationen von Arten gemeinschaftlichen Interesses gemäß Anhang II und IV der FFH-Richtlinie, vor allem: Kammolch (*Triturus cristatus*), Breitrand (*Dytiscus latissimus*) und Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*)

Erhaltungsziele: (gemäß Sächsischem Landesamt für Umwelt und Geologie 2003)

- 1) Erhaltung eines ehemals militärisch genutzten, strukturreichen Offenlandgebietes mit ausgedehnten mageren Frischwiesen und –weiden, die zahlreiche Teiche und Tümpel unterschiedlicher Trophie umgeben.
- 2) Bewahrung bzw. wenn aktuell nicht gewährleistet, Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes aller im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlicher Bedeutung gemäß Anhang I der Richtlinie 92/43/EWG, insbesondere der o.g. LRT einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für den Erhalt der ökologischen Funktionsfähigkeit der o. g. Lebensräume und des SCI insgesamt sowie für den Erhalt der Kohärenz des Schutzgebietssystems NATURA 2000 von Bedeutung sind.
- 3) Bewahrung bzw. wenn aktuell nicht gewährleistet, Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen aller Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II und IV der FFH-Richtlinie (insbesondere der o.g. Tierarten) sowie ihrer für Fortpflanzung, Ernährung, Migration, Durchzug und Überwinterung wichtigen Habitate.
- 4) V.a. Erhaltung bzw. Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumkomplexe des Gebietes; Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie die Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000.
- 5) Bewahrung bzw. Entwicklung ausgewählter Lebensräume und Populationen mit quantitativ und/oder qualitativ herausragendem Vorkommen im Gebiet; Ausrichtung des Gebietsmanagements auf die Erfüllung von NATURA 2000-Belangen; v.a.:

- Erhaltung und Pflege der zusammenhängenden Offenlandschaft mit eng verzahnten, verschiedenartigen Lebensräumen wie Frischwiesen, Magerrasen und Staudenfluren übergeeignete, mosaikartig angewandte, extensive Bewirtschaftungs- und Pflegemethoden (v. a. Weiterführung der Schafbeweidung) auf geeigneten Flächen
- Erhaltung der mosaikartig verteilten, temporären und ausdauernden Stillgewässer in verdichteten Senken bzw. auf dafür geeigneten Flächen der Neuanlage von Flachgewässern als Ausgleich für durch Sukzession verlandete Gewässer, u. a. als Habitat für zahlreiche an Feuchtlebensräume gebundene Arten
- Erhaltung und zielgerichteten Förderung günstiger Habitatqualitäten für das derzeit einzige bekannte, einem konkreten Gebiet zuordenbare, aktuelle Vorkommen des Breitrandes in Sachsen.

Diese Erhaltungsziele sind für jedes FFH-Gebiet im Rahmen von Managementplänen durch Erhaltungsmaßnahmen nach Artikel 6 (1) zu ergänzen und zu untersetzen. Die aufgeführten Erhaltungsziele werden spätestens entsprechend des vorhandenen naturschutzfachlichen Kenntnisstandes fortgeschrieben.

2. Gebietsbeschreibung

2.1 Grundlagen und Ausstattung

2.1.1 Allgemeine Beschreibung

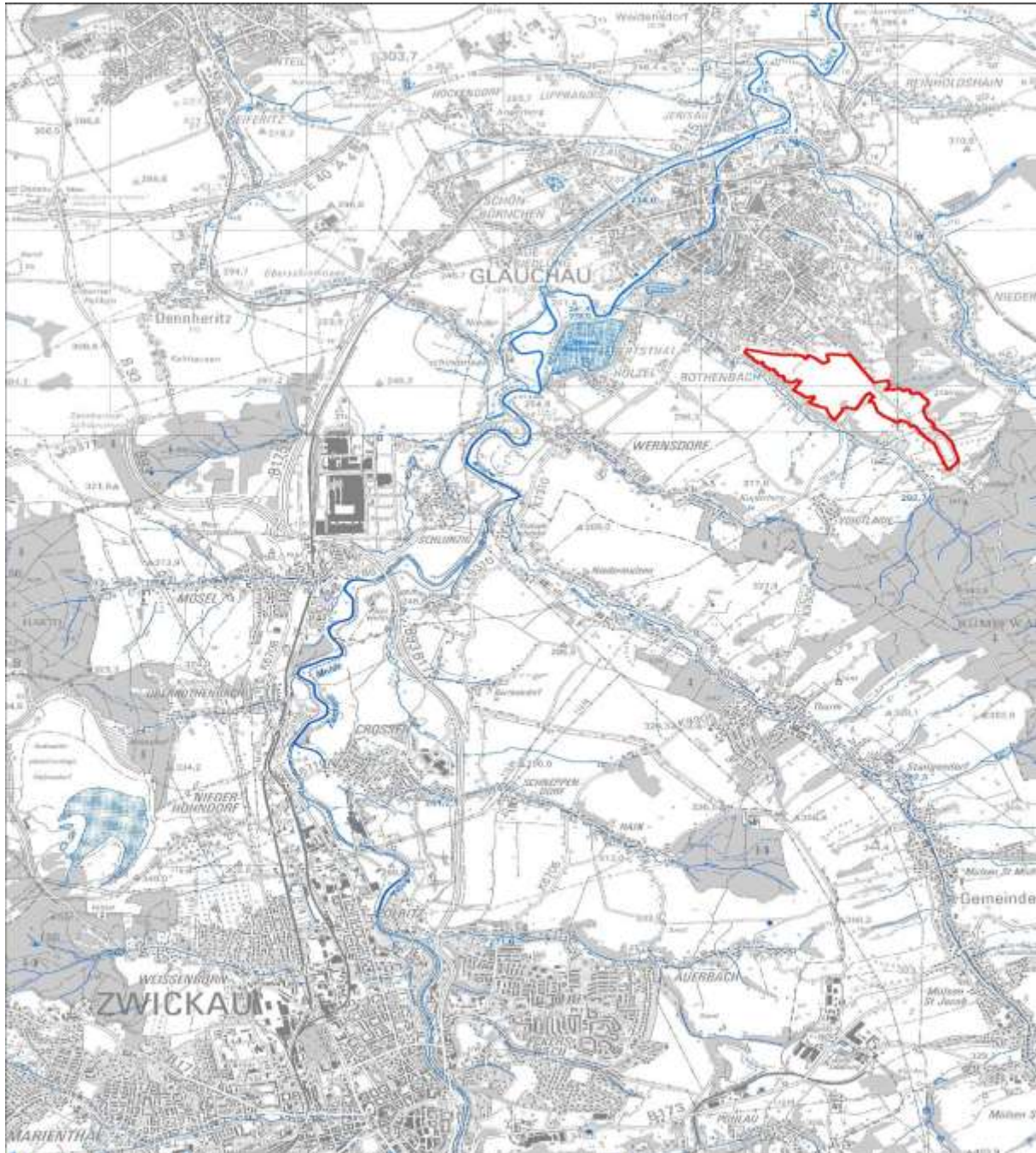


Abb. 1: Lage des SCI 247

Herausgeber: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie. Geobasisdaten: © 2009. Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN)

Das FFH-Gebiet (vgl. Abb. 1) befindet sich im Bereich eines ehemaligen Truppenübungsplatzes südöstlich der Großen Kreisstadt Glauchau im Landkreis Zwickau, Stadtgebiet Glauchau (Ausdehnung: ca. 84 ha). Es bildet den zentralen Teil eines Hochplateaus zwischen den nahezu parallel von SO nach NW verlaufenden Tälchen des Lungwitz- und des Mülsenbaches, die Nebenflüsse der Zwickauer Mulde sind. Der Grenzverlauf ist nahezu identisch mit dem des NSG „Am Rümpfwald“; im NO schließt sich das LSG „Erzgebirgsweg“ an (s. Karte 2). Landschaftlich kennzeichnend sind offene bis halboffene (von Gebüsch- und Heckenstrukturen gegliederte) Grünlandbereiche ± ruderaler Prägung, die teils mit Kleingewässern angereichert sind.

2.1.2 Natürliche Grundlagen

Naturräumlich ist das Gebiet dem Erzgebirgsbecken zuzuordnen, welches nördlich von Glauchau in das Zeitzer bzw. Mulde-Lösshügelland übergeht (vgl. MANNSFELD & RICHTER 1995). Alle genannten Einheiten zählen zur „naturräumlichen Haupteinheit D 19“ nach SSYMANK et al. 1998 („Sächsisches Hügelland und Erzgebirgsvorland“).

Klimatisch liegt das Gebiet im subkontinentalen-subatlantischen Übergangsbereich colliner Prägung. Langjährig charakteristisch sind somit mäßig warme bis mäßig kühle bzw. mäßig feuchte bis mäßig trockene Witterungseinflüsse. Der mittlere Jahresniederschlag schwankt um 700 mm; die Jahresdurchschnittstemperatur liegt bei etwa 8 °C (BERNHARDT et al. 1986).

Geologisch und bodengenetisch bezeichnend sind pleistozäne Ablagerungen. Im Nordwesten sind dies kalkarme und zur Verdichtung neigende Lösslehme; südöstlich schließen sich Geschiebelehme, Kiese und Sande (welche zeitweilig z.T. abgebaut wurden) an (BROCKHAUS & HERING 1998).

Die Geländemorphologie ist, durch die Lage im zentralen Bereich eines Hochplateaus, weitgehend eben, jedoch zu den Rändern hin teils leicht, teils mäßig geneigt (insbesondere nach Westen leichte und stetige bzw. nach Süden mäßig deutliche Inklinen). Der höchste Punkt liegt bei ca. 327 m ü. NN, der niedrigste bei 284.

Hydrologie: Die Entwässerung des Gebietes erfolgt v.a. nach Südwesten, über Kerbtälchen, in den anschließenden, von SO nach NW verlaufenden Rothenbacher Dorfbach. Infolge der Plateaulage (s.o.) steht kein oberflächennahes Grundwasser an. Aufgrund von Verdichtungen besteht dennoch eine Vielzahl, teils periodisch wasserführender Kleingewässer, welche durch Abgrabungen oder frühere militärische Nutzung entstanden sind.

Im Hinblick auf die aktuellen Biotop-, Vegetations- und Nutzungstypen wird das Gebiet, gemäß den Daten der CIR-Luftbildinterpretation (s. Abb1), insbesondere von mesophilen Grünländern bzw. Ruderalfluren frischer bis trockener Standorte geprägt. Ein oft kennzeichnendes Merkmal dieser Offen-

landflächen sind außerdem \pm locker eingestreute Gehölzbestände. Daneben sind (kompaktere) Feldgehölze, Baumgruppen und Gebüsche sowie Vorwaldstadien und Kleingewässer, an den Rändern auch übergreifende Flächen mit Laubmischwäldern, mehr oder minder charakteristisch (s. auch Karte 4).

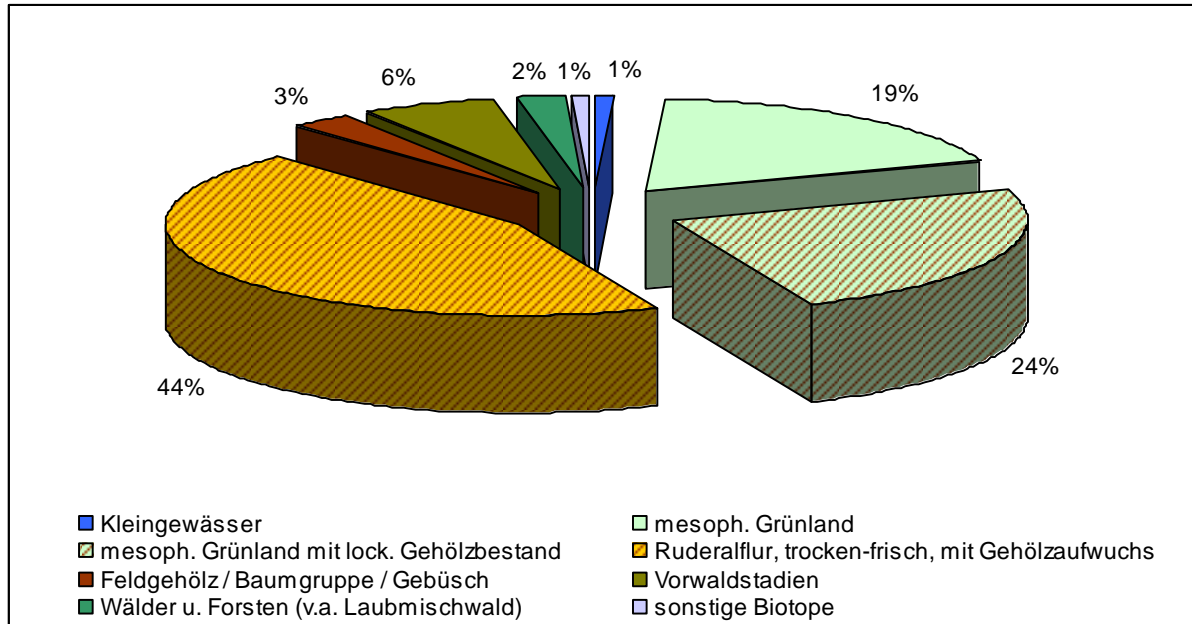


Abb. 2: Biotoptypenausstattung gemäß CIR-Luftbildinterpretation (2005)

Als potenzielle natürliche Vegetation sind für das Gebiet nach SCHMIDT et al. 2002 sogenannte „Buchen-Eichenwälder“ zu nennen, die als reiche Ausbildungsform bodensaurer Eichen-Birkenwälder (*Quercion roburi-petraeae*) anzusehen sind. Für das Gebiet \pm bezeichnend dürfte eine colline Ausprägung des Waldtyps sein (s. Karte 1). Im Bereich (stau-)feuchtebeeinflusster Böden ist zudem mit einer weiteren Ausbildungsform der Gesellschaft zu rechnen („Zittergrasseggen-Eichen-Buchenwald“, v.a. im nordwestlichen Gebietsteil s. Karte 1).

2.2 Schutzstatus

2.2.1. Schutz nach Naturschutzrecht

a) Schutzgebiete

Wie bereits unter Pkt. 2.1.1 erwähnt sind die Grenzen des SCI nahezu deckungsgleich mit den Grenzen des NSG „Am Rümpfwald“. Mit der Verordnung vom 04.03.1994 erfolgte die einstweilige Sicherstellung des Gebietes durch die Höhere Naturschutzbehörde. Die einstweilige Sicherstellung wurde durch die Verordnung des Regierungspräsidium Chemnitz vom 29.05.1997 um zwei Jahre verlängert. Die endgültige Festsetzung des NSG erfolgte durch die Verordnung vom 11.07.1999. Wesentliche Inhalte der VO sind (gekürzte Wiedergabe ausgewählter Sachverhalte):

Schutzzweck ist insbesondere die

- Erhaltung und Entwicklung v.a. von mageren Ruderalfluren, Zwergstrauchheiden, Halbtrockenrasen, Stillgewässern (temporär u. permanent), Verlandungszonen, Hecken, Feldgehölzen, Baumreihen;
- Erhaltung der vorkommenden, teils stark gefährdeten Tier- und Pflanzenarten und die Vermeidung von Störungen, insbesondere der bedeutenden Vogelvorkommen von Wiesen- und Heckenbrütern;
- Erhaltung des großflächigen, reich strukturierten Offenlandlebensraumes sowie seine zielgerichtete Pflege.

Die Liste der Verbote enthält neben den allgemein in NSG üblichen (z.B. keine Errichtung baulicher Anlagen, keine Entwässerungen, Einschränkungen der Befahrung und Betretung, des Zugriffs auf Tiere und Pflanzen etc.) auch ein generelles Verbot „Pflanzenschutz- oder Schädlingsbekämpfungsmittel sowie sonstige Chemikalien einzusetzen, zu düngen oder zu kalken“. Außerdem werden Erstaufforstungen grundsätzlich ausgeschlossen.

Zulässige Handlungen sind insbesondere solche, die dem Erhalt des Gebietscharakters dienen (z.B. landwirtschaftliche Nutzung im bisherigen Maß und im bisherigen Umfang, Maßnahmen der Besucherlenkung, dem Schutzzweck dienende Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen), aber auch Erfordernisse der Kampfmittelbergung oder der Betrieb von vorhandenen Anlagen der öffentlichen Versorgung. Der Bau und die Nutzung einer Verbindungsstraße zwischen Rothenbach und Klengelhain, als geradlinige Verlängerung einer ehemaligen Panzerstraße, werden an den Nachweis des Bedarfs und an die Verpflichtung zur naturschutzrechtlichen Kompensation gebunden.

Wichtige Punkte zur Pflege und Entwicklung sind:

- der Vorrang der extensiven Schafbeweidung zur Offenhaltung des Gebietes;
- die Anlage und Pflege kleiner Stillgewässer in geeigneten Bereichen;
- die ausnahmsweise Aufforstung von Teilbereichen (ein 10 Meter tiefer stufiger Waldrand zwischen Offenland und südlichem Waldbereich + ein bis zu 5 ha großer Bereich zum Verbund der Feldgehölze am NW-Rand mit Waldflächen bei Rothenbach).

b) Biotope nach § 26 SächsNatSchG

Das Gebiet ist nahezu komplett, bis auf Randbereiche v.a. im Westen und Süden, im Rahmen der selektiven Biotopkartierung (zweiter Durchgang, Stand 2007, Mitt. LfULG) als besonders geschützter Biotop gemäß § 26 SächsNatSchG erfasst worden (s. Karte 3). Mehr oder minder flächendeckend kommt demnach der geschützte Biotop „Magere Frischwiese“ vor, überwiegend im Komplex mit integrierten Sümpfen, Kleingewässern und Röhrichten. Darüber hinaus sind größere Kleingewässer als eigenständige § 26-Biotope kartiert worden („naturnahes ausdauerndes Kleingewässer mit Röhricht und Tauch- und Schwimmblattvegetation“, s. ebenfalls Karte 3).

Biotope nach § 26 stehen auch ohne Rechtsverordnung oder Einzelanordnung und ohne Eintrag in Verzeichnisse unter besonderem Schutz. Maßnahmen (einschließlich Nutzungsaufgabe, Nutzungsänderung, Einbringen von Stoffen), die zu ihrer Zerstörung oder sonstigen erheblichen oder nachhaltigen Beeinträchtigung führen können, sind verboten (Ausnahmen, spezielle Regelungen s. § 26 SächsNatSchG Abs. 3, 4, 5).

2.2.2 Schutz nach anderen gesetzlichen Grundlagen

Aktuell bestehen für das Gebiet oder Teile hiervon keine Schutzregelungen nach „anderen gesetzlichen Grundlagen“.

2.3 Planungen im Gebiet

Im Regionalplan Chemnitz-Erzgebirge (2008) hat das Gebiet als NSG, SCI und avifaunistisch bedeutungsvoller Bereich Beachtung gefunden. Es ist hier zudem als Bestandteil eines regionalen ökologischen Verbundsystems und eines regionalen Schwerpunktgebietes zur Grundwassersanierung dargestellt worden, aber auch als Erholungsgebiet (niedrigster Status: „Ergänzungsgebiete“).

Der ursprünglich avisierte Bau und die Nutzung einer Verbindungsstraße zwischen Rothenbach und Klengelhain, als geradlinige Verlängerung einer ehemaligen Panzerstraße (vgl. Kap. 2.2.1), wurde aufgegeben; weder existiert eine diesbezügliche (Vor-)Planung noch ist dies beabsichtigt (Mitt. LRA Zwickau).

Am nordwestlichen Rand wird das SCI von einer Bebauungsplanung der Stadt Glauchau berührt (aktuell im Verfahren, Mitt. Herr Ludwig, Stadtverwaltung Glauchau). Es handelt sich hierbei um ein Sondergebiet (Krankenhaus + Nebenanlagen). Die zum NSG bzw. SCI weisende Teilfläche des B-Planes ist jedoch nicht für eine Bebauung vorgesehen. Bestenfalls sei hier eine teils naturnahe Gestaltung im Zuge des GOP (Ausgleichsmaßnahmen) zu erwarten. Soweit FFH-Schutzgüter betroffen sein können, ist ggf. eine entsprechend ausgerichtete Verträglichkeitsprüfung erforderlich (§ 34 BNatSchG).

3. Nutzungs- und Eigentumssituation

3.1 Aktuelle Eigentums- und Nutzungsverhältnisse

Aufstellung Übersicht Eigentumsarten Waldflächen gemäß Tab. LB entfällt, da keine LR-relevanten Waldflächen im Gebiet.

Der weitaus überwiegende Teil des Gebietes (ca. 76 ha) wird von nur einem Nutzer bewirtschaftet / gepflegt (s. Nutzerschlüssel: OL1). Ausschließlich dieser Nutzer ist von abstimmungspflichtigen Maßnahmen betroffen.

3.2 Nutzungsgeschichte

Die nachstehenden Ausführungen basieren, soweit nicht anders angegeben, auf Angaben von LÄSSIG (1994) und StUFA Chemnitz (1997) und wurden durch Nutzerangaben ergänzt:

Bis 1912 wurde das Gebiet landwirtschaftlich genutzt; lediglich nordwestlich des Klengelhains erfolgte ein kleinflächiger Kiesabbau. Danach (1915) wurden zunächst 15 ha (im Anschluss an das Kasernengelände) als Exerzierplatz genutzt. Mit Ende des ersten Weltkrieges erfolgte die Rückführung des Geländes in landwirtschaftliche Nutzfläche. Ab 1934 wurde das gesamte Gebiet in eine militärische Nutzung überführt (etwa in den Grenzen des heutigen NSG „Am Rümpfwald“, s. Kap. 2.2.1). Mit geringfügigen Unterbrechungen wurde die Funktion auch nach 1945 aufrechterhalten und in der Fläche teilweise erweitert (Panzerübungsplatz sowjetischer Streitkräfte). 1993, nach Abzug der GUS-Streitkräfte, kam es zur Aufgabe der militärischen Nutzung und die Liegenschaften gingen in ein Sondervermögen des Bundes über. Ein knappes Jahr später erfolgte die einstweilige Sicherstellung als NSG durch das Regierungspräsidium Chemnitz, 1999 die endgültige Unterschutzstellung (Kap. 2.2.1⁷). Seit 1996 werden die Flächen durch eine Schafbeweidung (in weitem Gehüt) offen gehalten und gepflegt (verwendete Rasse: Bergschafe). Lediglich am Südwestrand des Gebietes (außerhalb des ehem. Truppenübungsplatzes) sind darüber hinaus Teilflächen mit mehr oder minder konventioneller Grünlandnutzung (ohne deutlich herabgesetzte Nutzungsintensität: Vielschnittgrünland mit Zusatzdüngung) vorhanden. Darüber hinaus ist eine Teilfläche im Südosten aktuell nutzungsfrei; hier werden lediglich Gehölze regelmäßig zurückgeschnitten (als Pflegemaßnahme zur Offenhaltung der Landschaft).

Die o.g. Schafweideflächen werden aktuell über die Maßnahme G7a des Förderprogramms AuW bewirtschaftet (Hutung ohne zusätzliche N-Düngung und Zufütterung, Pferchung nur im Bereich definier-

ter Teilflächen). Dabei unterliegt entsprechend des aktuellen Weideplans (2010) der Feldblock des nordwestlichen Teilgebietes aus Vogelschutzgründen einer grundsätzlichen Nutzungspause vom 15.04. bis zum 25.08. Im Weiteren bestehen keine terminlichen Vorgaben, bis auf die Einhaltung einer Mindestnutzungspause von 3 Wochen. Die Beweidungsspause aus Vogelschutzgründen war auch wesentlicher Bestandteil vorangegangener Fördermaßnahmen. Infolge dessen erfolgt die Weidewirtschaft bereits langjährig vorwiegend als Herbst- und Winterbeweidung.

4. FFH-Ersterfassung

4.1 FFH-Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie

Die Erfassung der relevanten Lebensraumtypen erfolgte während der Vegetationsperiode in 2009. Die angewandten Erfassungsmethoden folgen den Vorgaben des Kartier- und Bewertungsschlüssels (KBS, Stand März 2009). Im Rahmen der MaP-Erfassung wurde jede abgegrenzte LRT-Fläche mit mindestens einer repräsentativen Vegetationsaufnahme nach Braun-Blanquet belegt (erweiterte Skala nach DIERßEN 1990). Gewässer-LRT wurden stattdessen mit Hilfe einer halbquantitativen Gesamtartenliste erfasst:

Wert	Flächengröße
A	< 0,01qm
B	> 0,01-0,1qm
C	> 0,1-1qm
D	> 1,1-5 qm
E	6-25 qm
F	26-50 qm
G	51-100 qm
H	101-1.000 qm
K	1.001-10.000 qm
L	>10.000 qm

Flächeneinzeldaten (z.B. Vegetationsaufnahmen) sind, inkl. betreffende Entwicklungsflächen, im Anhang dargestellt. Untersuchungen zum faunistischen Arteninventar liegen nicht vor.

In den folgenden Kapiteln werden die Vorkommen der einzelnen LRT genauer beschrieben. Vorangestellt werden jeweils allgemeine Charakteristika des LRT, die, soweit nicht anders angegeben, auf die Inhalte des KBS zurückgehen, bzw. dem allgemeinen wissenschaftlichen Kenntnisstand entsprechen (Verbreitungsangaben nach SSYMMANK et al. (1998) bzw. www.smul.sachsen.de/umwelt/natur/8451.htm, Stand September 09). Flächenkonkrete Darstellungen befinden sich in Karte 5. Darüber hinaus werden ggf. relevante Angaben zu möglichen Entwicklungsflächen dargestellt (grundsätzliche Kriterien zur Ausweisung von Entwicklungsflächen s. Definition „Entwicklungsmaßnahmen“ in der Einleitung zu Kap. 9).

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die aktuell im SCI vorgefundenen LRT im Vergleich mit den Angaben des betreffenden SDB (von 2003), der im Rahmen der Gebietsmeldung erstellt wurde. Der im Hinblick auf die Flächenausdehnung häufigste LRT ist im Gebiet, sowohl nach SDB als auch gemäß Ersterfassung, der LRT Flachland-Mähwiesen (6510). Jedoch sind die derzeitigen tatsächlichen Vorkommen (2009) weitaus geringer als die geschätzten Angaben des SDB (2003), was u.U. auch in der zwischenzeitlichen Gebietsentwicklung begründet liegt, die von Sukzession und relativer Pflegevernachlässigung geprägt wird (s. Kap. 3.2, 4.1.4). Der Anteil oligo- bis mesotropher Stillgewässer (LRT 3130) ist aktuell deutlich geringer als im SDB angegeben. Als zusätzlicher Lebensraumtyp konnte der LRT 3150 (eutrophe Stillgewässer) im Gebiet nachgewiesen werden. Offenbar sind diese Gewässer

im SDB noch als LRT 3130 eingegangen, dem die Ausbildungen des LRT 3150 im Gebiet auch überwiegend nahe stehen. Momentan nicht bestätigt werden konnten im SDB angeführte Vorkommen des LRT 6430 (Feuchte Hochstaudenfluren), da im Gebiet keine Fließgewässer vorkommen (zur Fließgewässerbindung des LRT s. KBS). Artenreiche Borstgrasrasen (LRT 6230) blieben im SDB unerwähnt, sind aber in 2009 (wenngleich nur singular und in geringer Größe) erfasst worden.

Tabelle 1: Überblick über Vorkommen und Potenziale von FFH-LRT im SCI 247 im Vergleich mit Angaben im SDB DE5141301

Lebensraumtyp (LRT)		Anzahl	Fläche (ha)	Anteil SCI (%)	Anteil SCI nach SDB (%)
31304	Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer	1	0,04	0,05	1
31502	Eutrophe Stillgewässer, Subtyp 2	9	0,40	0,47	-
62301	Artenreiche Borstgrasrasen	1	0,82	0,97	-
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	-	-	-	< 1
6510	Flachland-Mähwiesen	2	6,03	7,14	17
Zwischensumme (LRT)		13	7,29	8,63	19
E 6510	Flachland-Mähwiesen-Entwicl.flächen	6	57,58	68,19	-
gesamt (LRT + Entw.fl.)		19	64,87	76,82	19

Es wurden zudem noch drei weitere LRT-Flächen in direkter Nachbarschaft zum SCI kartiert. Zum einen die ID 10021 als LRT 6510. Zum anderen zwei Flächen (ID 10020 und ID 10022) als LRT 3150, wobei die ID 10020 nur die Fortsetzung des Gewässers mit der ID 10011 außerhalb der SCI-Grenzen darstellt.

4.1.1 LRT 3130 – Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer

a) Allgemeine Kurzbeschreibung (Definition und überregionale Verbreitung)

Bestandteil des LRT sind oligo- bis mesotrophe basenarme Stillgewässer (Teiche, Weiher, Tümpel, Altwasser, Abgrabungsgewässer), die ± ausgedehnte, flache, zeitweilig trocken fallende Bereiche mit Strandlings- und / oder Zwergbinsen-Gesellschaften, gekennzeichnet durch verschiedene kurzlebige und niederwüchsige Pflanzen, aufweisen. Es werden nachstehende Ausbildungsformen differenziert:

- 1) Teiche mit Vegetation der Littorelletea (Subtyp (BfN) 3131)
- 2) Sonstige Stillgewässer mit Vegetation der Littorelletea (Subtyp (BfN) 3131)
- 3) Teiche mit Vegetation der Isoëto-Nanojuncetea (Subtyp (BfN) 3132)
- 4) Sonstige Stillgewässer mit Vegetation der Isoëto-Nanojuncetea (Subtyp (BfN) 3132)

Der LRT kommt in Deutschland (außerhalb der Kalkgebiete) und in allen Naturregionen Sachsens noch zerstreut vor. Bundesweite Schwerpunkte liegen im Elbe-, Oberrhein und im Odergebiet. Besondere Konzentrations- und Verantwortungsbereiche in Sachsen sind das nordsächsische Pleistozängebiet (insbesondere Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet, Düben-Dahlener Heide, Königsbrück-Ruhlander Heiden), die Großenhainer Pflege und die Freiburger Bergwerksteiche im Osterzgebirge.

b) Vorkommen im Bearbeitungsgebiet (aktuelle Bestandessituation)

Aktuell kann nur ein Gewässer (ID 10002) im Gebiet dem LRT (Ausbildung 4) zugeordnet werden*. Als LR-typische Arten treten insbesondere *Peplis portula* und *Veronica scutellata* auf, in geringer Anzahl auch *Juncus bufonius*, *Gnaphalium uliginosum*, *Spergularia rubra* und *Limosella aquatica*. Geringfügig vorhandene Wasserpflanzen sind *Callitriche palustris* agg., *Potamogeton trichoides* und *Hippuris vulgaris*. Als bezeichnende Arten der Verlandungsvegetation können v.a. *Eleocharis palustris* und *Juncus articulatus* benannt werden.

*Gemäß Abstimmung mit dem LfULG werden im Gebiet Gewässer ab einer Mindestgröße von 350 qm – bei geeigneter Struktur / Artenzusammensetzung – als LRT aufgenommen.

Entwicklungsflächen

- keine –

4.1.2 LRT 3150 – Eutrophe Stillgewässer

a) Allgemeine Kurzbeschreibung (Definition und überregionale Verbreitung)

Zum LRT zählen diverse natürliche und naturnahe, schwach saure bis basenreiche Standgewässer mit differenzierter Genese und Wasserführung, mit sandigem oder schlammigem Grund. Charakteristisch sind Vorkommen ± nährstoffliebender Wasserpflanzen (frei schwebende, submerse und / oder schwimmende Vegetation). Zu unterscheiden sind folgende Ausbildungsformen:

- 1) Teiche (Staugewässer)
- 2) Abgrabungsgewässer
- 3) Altarme (nicht dauerhaft durchströmt) und Altwasser
- 4) ephemere Gewässer

Die Ausbildungsformen 1 bis 3 sind durch einen überwiegend dauerhaften Wasserstand gekennzeichnet, was kurzzeitiges Austrocknen bzw. Ablassen (Teiche) einschließt. Die Gewässer der Ausbildung 4

sind, unabhängig von ihrer Entstehungsgeschichte, deutlich periodisch bis episodisch wasserführend. Poly- und hypertrophe Ausprägungen zählen, außer bei Ausbildung 3, i.d.R. nicht zum LRT; dies gilt insbesondere bei anthropogener Verursachung der hohen Trophiegrade.

Der LRT gilt (in der o. a. Definition) in Mitteleuropa als \pm allgemein verbreitet. Schwerpunkte liegen jedoch in den natürlichen Seengebiet (z.B. Mecklenburg-Vorpommern), in Sachsen v. a. im Bereich der historischen Teichlandschaften (z.B. Oberlausitz, Großenhainer Pflege). Weitere Konzentrationspunkte bilden die größeren Flussauen (in Sachsen besonders an Elbe und Mulde).

b) Vorkommen im Bearbeitungsgebiet (aktuelle Bestandessituation)

Insgesamt konnten mindestens 9 Einzelobjekte in einer Gesamtgröße von ca. 0,4 ha dem LRT zugeordnet werden (\sim 0,5 % der Gesamtfläche des SCI). Zwei weitere Flächen (ID 10020 und ID 10022) befinden sich außerhalb der aktuell bestätigten Gebietsgrenzen. (s. Karte 5 - Vegetationsaufnahmen im Anhang). Sämtliche Objekte des LRT können im Gebiet aufgrund ihrer anthropogen bedingten Entstehungsgeschichte der Ausbildung 2 (Abtragungsgewässer) zugeordnet werden, wobei z.T. aber Tendenzen zur Ausbildung 4 – ephemere Gewässer – bestehen. Innerhalb des SCI verteilen sich die Vorkommen des LRT \pm regelmäßig; er fehlt lediglich im äußersten SO- und NW-Teil des Gebietes.

Die kartierten Gewässer sind überwiegend von sehr geringer Dimension (Kleinstgewässercharakter)* und unterliegen, auch bei \pm dauerhafter Wasserführung, generell den teils erheblichen jahreszeitlich bedingten Wasserstandsschwankungen. Außerdem handelt es sich überwiegend um schwach eutrophe (tendenziell mesotrophe) Ausbildungen des LRT. Als häufigste LR-typische Art tritt *Potamogeton natans* in Erscheinung. Vergleichsweise stet aber immer nur in geringer Individuenzahl sind außerdem *Lemna minor* und *Callitriche palustris* agg. vorhanden. Spärlich bis selten sind *Ceratophyllum demersum*, *Riccia fluitans* und *Potamogeton trichoides*. Lediglich vereinzelt kommen *Hippuris vulgaris*, *Nymphaea alba*, *Elodea canadensis* und Armleuchteralgen (Characeae) vor. Frühere Angaben (BROCKHAUS & HERING 1998, Kap. 4.3.) verweisen außerdem auf *Utricularia australis* und *Potamogeton berchtoldii*. Bezeichnende Elemente der Verlandungsgesellschaften sind v.a. Pionier-Kleinröhrichte mit *Eleocharis palustris*, *Alisma plantago-aquatica* und *Lycopus europaeus* (hier landseitig *Juncus effusus*-Bestände), \pm fragmentarisch ausgebildete Großröhrichte mit dominierendem *Typha latifolia* sowie flutrasenartige Bereiche mit *Agrostis stolonifera*, *Agrostis canina*, *Juncus articulatus* und *Glyceria fluitans*; ferner auch (zeitweilig) Annuellenfluren des *Bidentium tripartitae* oder des Nanocyperion.

*Gemäß Abstimmung mit dem LfULG werden im Gebiet Gewässer ab einer Mindestgröße von 350 qm – bei geeigneter Struktur / Artenzusammensetzung – als LRT aufgenommen.

Entwicklungsflächen

- keine -

4.1.3 LRT 6230 – Artenreiche Borstgrasrasen

a) Allgemeine Kurzbeschreibung (Definition und überregionale Verbreitung)

Der LRT umfasst ± extensiv genutzte Magerweiden (und –wiesen) über ausgesprochen nährstoffarmen und grundsätzlich silikatisch geprägten Substraten, die durch die relative Dominanz des Borstgrases und zahlreiche weitere „Hungerzeiger“ sowie eine niedrige, teils auch lockere Vegetationsstruktur gekennzeichnet sind. Es werden zwei standörtlich bedingte Ausbildungsformen unterschieden:

- 1) Borstgras-Magerrasen = Vorwiegend Kreuzblümchen-Borstgras-Magerrasen (*Polygalo-Nardetum*, ferner *Galium saxatile-Nardus stricta*-Violion-Gesellschaft pp.) stickstoffarmer, trockener bis frischer und flachgründiger Böden.
- 2) Borstgras-Feuchtrasen = Torfbinsen-Feuchtrasen (*Juncetum squarrosi*) auf anmoorigen Böden oder in abgetorften Mooren auf wasserzügigen Resttorfflächen. Sie vermitteln ökologisch und floristisch zu Braunseggen-Sümpfen bzw. Hochmooren.

Die Bewirtschaftung erfolgt als extensive Beweidung oder mittels einmaliger Mahd mit Beräumung (± im Sommer, genauer Zeitpunkt je nach trophischer Ausprägung und Lage), wobei eine Mahd oder ein der Mahd nahe kommendes Beweidungsverfahren i.d.R. artenreichere Bestände erzeugt (PEPPLER-LISBACH & PETERSEN 2001, LAU 2002). Bei Standweiden liegt die Besatzdichte bei 0,3 bis 1 GV / ha (LAU 2002). Borstgrasrasen sind generell düngungsfrei.

Der LRT gilt in Deutschland, außerhalb der kontinental geprägten Trockengebiete sowie von Basen- oder Salzböden beherrschten Bereichen, als noch relativ verbreitet, jedoch mit außerordentlichen Flächen- und Qualitätsverlusten in den zurückliegenden Zeiträumen. Gewisse Schwerpunkte liegen heute in den Mittelgebirgsregionen. In Sachsen sind dies v.a. das Erzgebirge und das Vogtland (weitere Vorkommen auch in weiteren montan geprägten Regionen Sachsens).

b) Vorkommen im Bearbeitungsgebiet (aktuelle Bestandessituation)

Im Bereich des SCI wurde eine Fläche (ca. 0,8 ha) dem LRT (Ausbildung 1) zugeordnet. Aus überregionaler Sicht zählen die Bestände des Untersuchungsraums zur „trennartenlosen Vikariante“, die bezeichnend ist für den kontinental-ozeanischen Übergangsbereich (vgl. PEPPLER-LISBACH & PETERSEN 2001). Innerhalb des Gebietes kann untergliedert werden in eine Hager-Form, die zu Trockenheiten vermittelt, und eine stärker dem Wirtschaftsgrünland genäherte Ausbildung (s. Vegetationstabelle im Anhang). Die Bestände des SCI sind generell floristisch leicht verarmt, wohl auch infolge der Nutzungsvernachlässigung (s. Kap. 7). Die pflegliche Nutzung erfolgt (gemäß vertraglicher Vereinbarung und Nutzerbefragung) durch eine extensive Schafbeweidung (Hüteschafhaltung, ein Nutzungsgang im

Zeitraum Sept. bis April, Herdengröße ca. 750 bis 1000 Tiere; ohne zusätzliche N-Düngung, ohne Pferchung und Zufütterung – ausgenommen Mineralstoffe; maximal bis 90 GVE / Schlag / Jahr).

Entwicklungsflächen

- keine -

4.1.4 LRT 6510 – Flachland -Mähwiesen

a) Allgemeine Kurzbeschreibung (Definition und überregionale Verbreitung)

Im LRT vereint sind Wiesen der planaren bis submontanen Höhenstufe auf mäßig trockenen bis mäßig feuchten (\pm frischen) Standorten, deren Bewirtschaftung i.d.R. überwiegend durch Mahdnutzung gekennzeichnet ist. Insbesondere sind dies Vegetationseinheiten des Verbandes Arrhenatherion (zentrale Assoziation: Arrhenatheretum elatioris; randlich hier außerdem zuordnungsfähig: Viscario-Festucetum rubrae und *Poa pratensis*-*Trisetum flavescens*-Ges.). Ferner können eine Reihe von Ordnungsgesellschaften hier eingeordnet werden (*Festuca rubra*-*Agrostis capillaris*-Ges., *Ranunculus repens* - *Alopecurus pratensis*-Ges., *Ranunculus acris*-Ges. *Leucanthemum vulgare*-*Rumex thyrsiflorus*-Ges. i.S. von BÖHNERT et al. 2001) (Ordnungsgesellschaften, die nutzungsbedingte Degenerationsstadien des Arrhenatherion darstellen, sind jedoch ausgenommen).

Als optimale Bewirtschaftung (s. u.a. LAU 2002) des LRT ist eine \pm am Aufwuchs orientierte zweischürige Mahd (mit Beräumung) anzusehen (erster Schnitt im Frühjahr / Frühsommer, innerhalb wärmebegünstigter Tieflagen bereits Mitte bis Ende Mai, zweiter Schnitt frühestens acht Wochen später, in Tieflagen \pm im August; verschiedene Pflanzenarten des Sommeraufwuchses sowie etliche pratinicole Wirbellose profitieren von einer möglichst langen sommerlichen Nutzungspause; Quellen zu Mahdterminen vgl. u. a. TEUBERT 1998, 1999, JÄGER et al. 2001, LEYER 2002, HELLRIEGEL-INSTITUT 2002, 2005). Bei gräserdominierten besonders wüchsigen Beständen kann vorübergehend, v.a. in wärmebegünstigten Tieflagen, auch eine dreischürige Nutzung kennzeichnend sein (z.B. Mitte Mai / Ende Juni / Anf. Sept.). Darüber hinaus ist ferner eine kombinierte Nutzung als Mähweide (auf mageren Standorten in Einzelfällen auch eine vorrangige Beweidung) möglich, führt allerdings ggf. zum Ausfall einiger weideempfindlicher, darunter auch Ir-typischer Arten. Eine Beweidung gilt v.a. dann als \pm Ir-verträglich, wenn sie als Zweit- oder Drittnutzung, bei geringer bis mäßiger Aufwuchshöhe und kurzzeitig mit hohem Besatz durchgeführt wird sowie im Nachhinein ggf. ein Säuberungsschnitt erfolgt. Ausgeschlossen sind Stand-, Winterbeweidung mit Rindern, Pferdebeweidung sowie das nächtliche Pferchen von Schafen. Eine (leichte) Düngung ist für den Erhalt des LRT bestenfalls auf armen Standorten mit geringer Nährstoffnachlieferung erforderlich. Ungeachtet dessen führen im Einzelfall begründete, rein entzugsausgleichende Düngegaben generell nicht zu einem Verlust stabil ausgebildeter LRT. Als besonders Ir-verträglich gelten Stallmist- oder mineralische P-K-Gaben. Im Unterschied dazu ist v.a. Gülledüngung dem LRT-Zustand generell abträglich, besonders wenn sie vor dem ersten

Schnitt erfolgt. Ausgeschlossen sind Düngemaßnahmen bei ausschließlicher Beweidung (da LRT durch Beweidung nur auf ausgesprochen mageren Standorten erhaltbar; bei Düngung oder Intensivierung des Weideeinflusses erfolgt Umwandlung in Cynosurion). Gemäß LfL 2005 gilt dies zudem generell für magere Ausprägungen des LRT (unabhängig von der konkreten Art und Weise der Nutzung). Ferner sei angemerkt, dass aus faunistischen Gründen das alternierende / abschnittsweise Belassen von Säumen sinnvoll ist (dadurch z.B. Erhalt Nahrungsangebot für blütenbesuchende Insekten, Sicherung der Fortpflanzungshabitate naturschutzfachlich relevanter Tierarten usw., vgl. u. a. TEUBERT 1998, HELLRIEGEL-INSTITUT 2002, 2005).

Der LRT ist (außerhalb montaner Lagen) grundsätzlich in ganz Deutschland verbreitet; ein sehr deutlicher quantitativer wie qualitativer Schwerpunkt liegt jedoch in Süddeutschland. Innerhalb Sachsens liegen (v.a. aus qualitativer Sicht) die Hauptvorkommen des insgesamt nicht mehr häufigen LRT in den größeren Flusstälern Nordwestsachsens.

b) Vorkommen im Bearbeitungsgebiet (aktuelle Bestandessituation)

Für das SCI konnten aktuell zwei unmittelbar benachbarte Flächen in einer Gesamtgröße von ca. 6 ha erfasst werden (ca. 7 % des SCI). Sie befinden sich im zentralen Gebietsteil. Eine weitere Fläche (ID 10021) mit 0,4 ha grenzt unmittelbar an das FFH-Gebiet an. Innerhalb des mitteleuropäischen Vorkommensgebietes sind die Bestände der nördlich und östlich verbreiteten floristisch verarmten Rasse (= „nördliche Normalrasse“ nach DIERSCHKE 1997) des *Arrhenatheretum elatioris* zuzuordnen, und innerhalb dieser einer collinen Höhenform mit *Cynosurus cristatus*. Aufgrund des Weideeinflusses, der vormaligen militärischen Nutzung (Panzerfahrstrecke), teils auch früherer Abbautätigkeiten, und der gleichzeitigen Nutzungsvernachlässigung (Bewirtschaftung erfolgt derzeit überwiegend sehr extensiv, vgl. Kap. 3.2) handelt es sich zudem ausschließlich um eine halbruderal und versaumende Ausbildungsform, gekennzeichnet durch regelmäßige Beteiligung an sich nicht oder nur bedingt grünlandtypischer Arten (z.B. *Tanacetum vulgare*, *Hypericum perforatum*, *Centaurea erythraea*), die Übergänge zu den mesotraphenten Ruderalfluren des Dauco-Melilotion markieren. Als Beweidungszeiger tritt zudem regelmäßig *Odontites rubra* in Erscheinung. Darüber hinaus ist zu erwähnen, dass eine Einordnung in das *Arrhenatheretum elatioris* möglicherweise nur aufgrund der Nutzungsvernachlässigung zustande kommt (*Arrhenatherum* tritt außerhalb der wärmebegünstigten Tiefländer in regelmäßig gemähten aber nicht oder wenig gedüngten Wiesen zurück, kommt hier aber v.a. in Brachezuständen noch regelmäßig vor, eig. Beob.). Bei optimaler LRT-gemäßer Nutzung ist innerhalb des Bearbeitungsgebietes (aufgrund der standörtlichen Voraussetzungen i.V.m. dem im NSG praktizierten Düngungsverzicht, s. Kap. 2) eher die Ausbildung „unbestimmter“ Magerwiesen (*Festuca rubra*-*Agrostis capillaris*-Ges.) anzunehmen.

Entwicklungsflächen

Der überwiegende Teil des SCI (ca. 58 ha = rd. 68 % der Gesamtfläche) ist als LRT-Entwicklungsfläche kartiert und ausgewiesen worden (unbeachtet blieben die gemäß Weideplan ausgewiesenen Pferchflächen). Es sind dies zum einen floristisch (sehr) verarmte Grünländer (ID 20001, 20003, ges. ca. 13 ha) am West- und Südwestrand des Gebietes, die aktuell (bzw. bis in die jüngste Vergangenheit hinein) einer vergleichsweise intensiven Bewirtschaftung unterliegen (gedüngtes Vielschnittgrünland und - offenbar vormalig aufgedüngte oder anderweitig nährstoffbeeinflusste - Mähweiden) und gegen die anderen Grünland-Ausbildungen im Gebiet v.a. negativ durch den Wegfall zahlreicher, auch Ir-typischer Arten gekennzeichnet sind; als lokal gültige schwache „Positivzeiger“ treten düngungsdankbare Arten wie *Alopecurus pratensis*, *Poa trivialis* und *Elymus repens* auf (= nutzungsbedingtes „Fuchsschwanz-Quecken-Grünland“). Eine Überführung in den LRT ist durch eine „relative Nutzungsintensivierung“ vergleichsweise unproblematisch möglich (nähere Ausführungen in Kap. 9). Der zweite Entwicklungsflächen-„Typus“ umfasst (ruderales) Versaumungsstadien des LRT (ID 20002, 20005-20007; ges. rd. 46 ha), die gegenüber diesem gleichermaßen negativ (Fehlen Ir-typischer Nutzungszeiger) wie auch positiv (durch Saum- und Ruderalarten) gekennzeichnet sind (vgl. Vegetationstabelle im Anhang). Eine Rückführung in den LRT kann (innerhalb weniger Jahre) durch eine „relative Nutzungsintensivierung“ erfolgen (nähere Ausführungen in Kap. 9). Die Entwicklung des LRT ist im Gebiet auch insoweit wenig problematisch, als die unweit entfernten 6510-LRT-Flächen ein Lieferpotenzial für Ir-typische Arten bieten. Ungeachtet dessen ist die Entwicklung des LRT hier aus praktischen und naturschutzfachlichen Erwägungen heraus grundsätzlich in Frage zu stellen (weitere Ausführungen s. Kap. 9.2.2 und 10).

4.2 FFH-Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie

In den nachstehenden Kapiteln werden die Vorkommen von Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie beschrieben. Vorangestellt werden jeweils allgemeine Angaben zu Habitatsanspruch und überregionaler Verbreitung sowie die angewandte Erfassungsmethodik gemäß Kartier- und Bewertungsschlüssel (LfUG 2006). Habitat- und Verbreitungsangaben sind, soweit nicht anders angegeben, insbesondere folgenden Quellen entnommen: LAU 2001, PETERSEN et al. 2003, LFULG 2009.

4.2.1 Kammmolch (*Triturus cristatus*)

Allgemeines (Habitatsanspruch und überregionale Verbreitung)

Bewohnt werden Gewässer geringer bis mittlerer Ausdehnung, bei ansonsten recht unterschiedlicher Art und Ausstattung, wobei solche mit reicher Bodenstruktur (ohne oder mit nur geringen Faulschlammauflagen) sowie gut entwickelter Wasser- und Sumpfvvegetation in ± sonnenexponierter Lage präferiert werden. Essentielle Voraussetzung ist zudem ein lang anhaltender Wasserstand, da bei der

Entwicklung ein recht langes und z.T. spätes Larvalstadium aufgrund zeitlicher Staffelung der Eiablage typisch ist und die aquatische Phase bis August / September reicht. Des Weiteren bevorzugt die Art fischarme Gewässer. Im Bereich der angrenzenden Landhabitate sind ferner entsprechend geeignete Herbst- und Winterquartiere notwendig, wie z.B. strukturreiche Gehölze / Laubwälder. In Deutschland, das ca. 10 bis 30 % des europäischen Bestandes enthält, kommt die Art, ungeachtet einiger Verbreitungslücken, nahezu flächendeckend vor. Ähnliches gilt grundsätzlich für Sachsen. Eine geringere Besiedlung weisen hier v.a. die Gebirge sowie großräumige Ackergebiete (z.B. im Mulde-Löß-Hügelland) auf.

Erfassungsumfang und -methodik

Die Erfassung der Kammolche erfolgte durch Fang mit je 10 bis 15 Kunststofftrichter-Flaschenfallen nach BERGER (2001) an drei Folgetagen Anfang Juni 2010 (Anzahl der Fallen je nach Gewässergröße: bis 500 qm 10, 500 bis 1000 qm 15, größere Gewässer sind im Gebiet nicht vorhanden). Registriert wurden die jeweils pro Fangtag (bzw.- nacht) gefangenen Tiere (getrennt nach Geschlecht) sowie weitere Sichtbeobachtungen / Kescherfänge der Art. Darüber hinaus erfolgte zum gleichen Zeitpunkt je eine Beprobung nach Larvalstadien (Kescherfang). Es wurden alle potenziell geeigneten Gewässer beprobt (Lage s. Abb. 3; 22 im Gebiet + 3 außerhalb der aktuellen SCI-Grenzen, die jedoch noch zum gleichen Gewässerkomplex zu zählen sind, davon zwei ohne Fallenfang – hier erfolgten ausschließlich Sichtbeobachtungen und Kescherfänge).

Sind für ein Gewässer positive Nachweise erbracht worden, galt es die Habitatflächen im Sinne des KBS abzugrenzen (Zusammenfügung nachweislicher und potenziell geeigneter Laichgewässer, bei einem Mindestabstand von 400 m zwischen diesen, und der jeweils angrenzenden potenziell geeigneten Landlebensräume im Umkreis von 400 m um die Einzelgewässer bzw. Gewässerkomplexe). Innerhalb dieser Habitatflächen wurden anschließend die lt. KBS wertbestimmenden Parameter überblickhaft erfasst (Anzahl und Größe der geeigneten Kleingewässer, deren Besonnungszustand, Ausstattung mit Flachwasserzonen, submerser und emerser Vegetation; Struktur der Landhabitate). Zu erfassen bzw. zu recherchieren waren zudem jeweils einwirkende Beeinträchtigungsfaktoren (z.B. überhöhter Fischbestand, unzureichende Wasserqualität bzw. -führung, Zerschneidung der Landlebensräume, Besonderheiten der Nutzungsintensität usw.).

Vorkommen im Bearbeitungsgebiet (aktuelle Bestandessituation)

Für 17 der insgesamt 25 beprobten Gewässer konnten im Jahr 2010 Positivnachweise erbracht werden (davon 15 innerhalb SCI, 2 außerhalb, vgl. S. 34 Abb. 3). Für mindestens fünf Gewässer (davon eins außerhalb) gelang der Nachweis von Larvenstadien. Dies betrifft vor allem Gewässer im zentralen und östlichen Gebietsteil, welche eine beständigere Wasserführung aufweisen als viele Gewässer in den westlichen Bereichen des SCI. Gleichzeitig sind sie offenbar fischfrei (die wenigen dauerhaft bespannten Gewässer im Westen sind hingegen, wie beobachtet werden konnte, mit Fischen besetzt). Innerhalb des SCI wurden mindestens 42 verschiedene Alttiere gefangen. An den Gewässern außerhalb der aktuellen Grenzen gelangen weitere 9 Funde von Alttieren. Die Nachweisorte bilden

einen Gewässerkomplex im Sinne des KBS, da der Abstand zwischen den Einzelgewässern jeweils < 400 m beträgt. Sie sind in ihrer Gesamtheit auch als Standort einer Metapopulation aufzufassen. Das nächstliegende bekannte Vorkommen befindet sich im Bereich der Zwickauer Mulde (s. Kap. 7.3). Obgleich zu einer Metapopulation und zu einem Gewässerkomplex gehörig, müssen aus formaltechnischen Gründen die Vorkommen inner- und außerhalb des SCI in getrennten Habitatflächen ausgewiesen werden. Gleiches gilt für Teile der zuordnungsfähigen Landhabitats, da diese über die Grenzen des SCI hinausreichen (v.a. strukturreichere Waldgebiete sind ausschließlich hier zu finden). In nachstehender Übersicht werden die einzelnen Habitatflächen sowie die dort festgestellten Nachweise kurz dargestellt. Weitere Angaben, insbesondere zur Habitatqualität und zu den Beeinträchtigungen, sind Kap. 7.2.1 bzw. den Datenbögen (s. Anhang) zu entnehmen.

Tabelle 2: Nachweise / Habitatflächen Kammolch

Habitat-ID	Größe (ha)	Lage / Kurzbeschreibung	max. Abundanz adulte Tiere	Nachweis Reproduktion
30003	74,59	Überwiegende Teile des SCI (ausgespart sind lediglich die Randbereiche im äußersten Nordwesten und Südosten). Offen- und Halboffenland. Prägend sind ruderalen Ausbildungen mesophilen Grünlandes mit eingestreuten Gehölzbeständen (unterschiedlicher Ausdehnung und Struktur) bzw. Kleinstgewässern (n = 22). Gewässer überwiegend besonnt und mit gut ausgeprägter sub- und emerser Vegetation (im Mittel ca. 50 % Deckung) sowie hohen Anteilen an Flachwasserzonen (ca. 80 %).	F	ja
30005_aus	28,05	halboffenes, grenzlinienreiches Mosaik aus Grünländern und Laubmischwäldern außerhalb der bisherigen SCI-Grenzen, im zentralen und südöstlichen Teil des Gebietes südlich an 30003 anschließend. Enthält funktional wichtige Landhabitatflächen auch für Wohngewässer in 30003.	D	ja

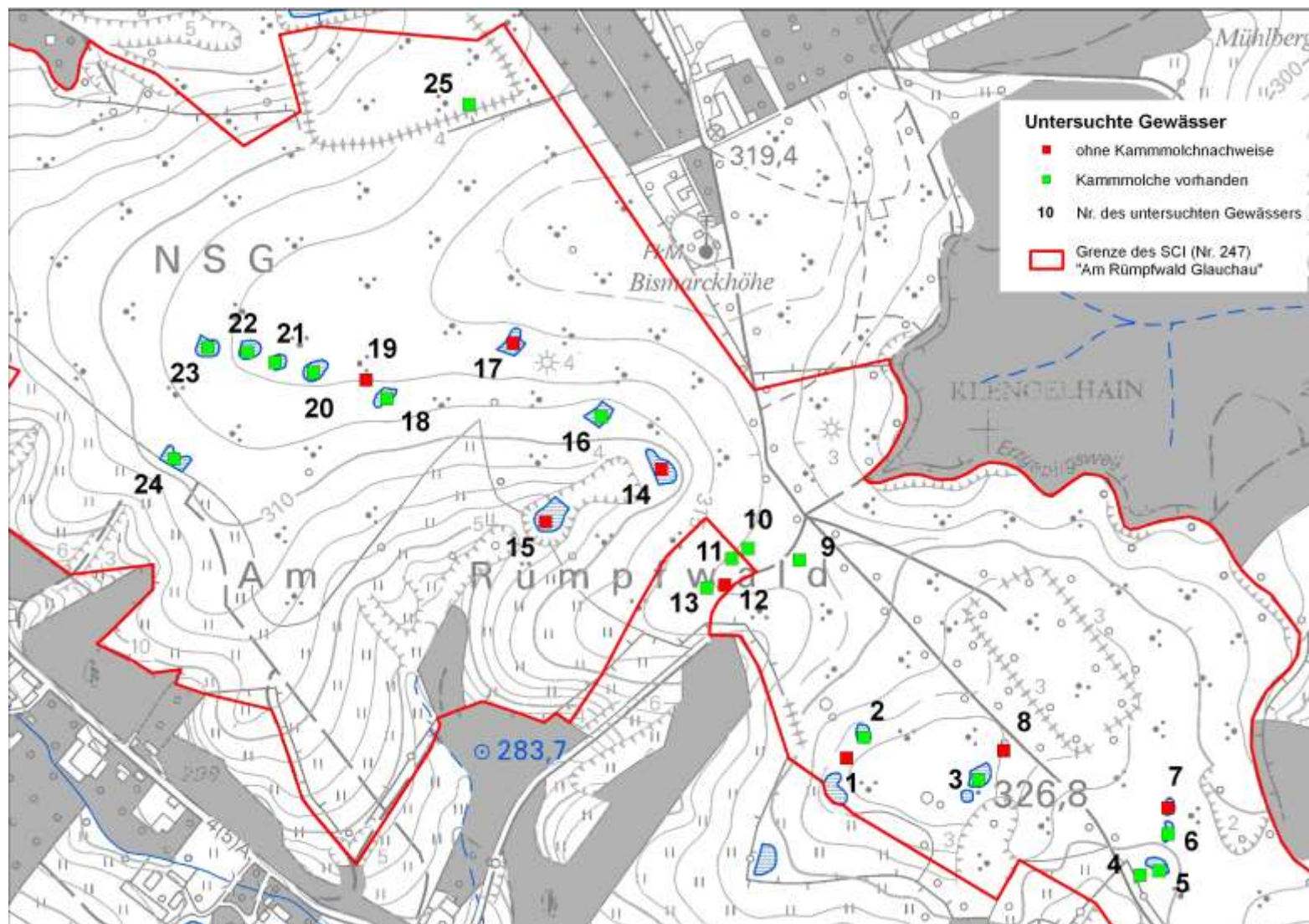


Abb. 3: In 2010 untersuchte Gewässer Kammolch / Große Moosjungfer (ohne Maßstab)

(Gr. Moosjungfer: ausschließlich Negativnachweise)

4.2.2 Breitrand (*Dytiscus latissimus*)

Allgemeines (Habitatanspruch und überregionale Verbreitung)

Besiedelt werden vorrangig schwach eu- oder dystrophe (nicht zu nährstoffreiche aber auch nicht zu – arme) größere, beständig wasserführende Stillgewässer (Seen, Abgrabungsgewässer, Torfstiche, Teiche > 1 ha, Wassertiefe mind. z.T. > 1 m) mit guter Wasserqualität, dichtem Wasserpflanzenwuchs und besonnten Flachwasserzonen. Die Art erreicht in Deutschland ihre westliche Verbreitungsgrenze und war hier ehemals recht verbreitet, wenngleich nach Süden und Westen die Verbreitungsdichte deutlich abnahm. Aktuell gibt es nur noch vereinzelte Funde. Als mutmaßliche Verbreitungsschwerpunkte gelten Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Nordsachsen. Als Hauptursachen für die erheblichen Bestandsrückgänge und die derzeit europaweite Gefährdung gelten Eutrophierung, hoher Fisch- und Wassergeflügelbesatz, zunehmende Verschattungstendenzen sowie generelle Intensivierungsprozesse im Rahmen der Fischereiwirtschaft. Darüber hinaus scheinen klimatische Veränderungen eine maßgebliche Rolle zu spielen.

Erfassungsumfang und –methodik

Die vorliegenden Befunde (s.u.) erfolgten durch Sichtbeobachtung. Die Anzahl der hierzu durchgeführten Begehungen ist nicht bekannt. Als vergleichsweise effektiv gilt v.a. die Erfassung von Imagines mit Reusenfallen. Spezielle zusätzliche Untersuchungen im Rahmen der MaP-Erfassung waren nicht vorgesehen. Jedoch wurde davon ausgegangen, dass die Art bei den in 2010 durchgeführten Kammolcherhebungen als Beifang hätte miterfasst werden können (s. Kap. 4.2.1). Solche Beifänge konnten aber nicht erbracht werden.

Vorkommen im Bearbeitungsgebiet (aktuelle Bestandessituation)

Von den beiden vorliegenden Funden (Datenbank LfULG; Beob.: LÄSSIG) ist nur einer als sicher anzusehen (1994), während der (2006*) als unsicher gilt. Die Sichtbeobachtung von 2006 entfällt auf das größte Gewässer des SCI; dieses ist auch als LRT 3150 (ID 10008) kartiert worden. Der Nachweis aus 1994 betrifft offenbar ein (grundsätzlich ungeeignetes) Kleinstgewässer mit unbeständigem Wasserstand. Da ein Nachweis dieser Art seit 1994 nicht mehr sicher erfolgte, kann kein Habitat im SCI ausgewiesen werden.

* Nachweis von Imagines, keine Angabe zur Anzahl

4.2.3 Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*)

Allgemeines (Habitatanspruch und überregionale Verbreitung)

Bevorzugte Fortpflanzungshabitate sind mäßig saure bis neutrale, weitgehend fischfreie, zumeist ± mesotrophe (bis schwach eutrophe), kleinere, flache Stillgewässer unterschiedlicher Genese mit

reichhaltiger Wasservegetation, die oftmals in Mooregebieten liegen (vgl. BROCKHAUS & FISCHER 2005). Da die Larvalentwicklung i.d.R. zweijährig ist, sollten die Wohngewässer nicht oder nur gelegentlich / teilweise trocken fallen. Die Art kommt in Deutschland zerstreut vor. Nach Polen befinden sich hier die größten Vorkommen innerhalb der EU. Innerhalb des Bundesgebietes liegen die bedeutsamsten Bessiedlungsgebiete in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Bayern. In Sachsen bestehen zerstreute Nachweise, vorwiegend in Süd- und Ostsachsen (außerhalb des höheren Berglandes). Einen Schwerpunkt bilden dabei die Moor- und Heidegebiete des nördlichen Ost- und Mittelsachsens.

Erfassungsumfang und –methodik

Die Erhebung erfolgte (bei günstiger Witterung) als gezielte Präsenzprüfung (v.a. im Zeitraum Ende Mai / Anfang Juni) durch Sichtbeobachtung, Larven- und Exuviensuche im Bereich grundsätzlich geeignet erscheinender Gewässer. Eigene Erfassungen wurden in 2010 durchgeführt.

Vorkommen im Bearbeitungsgebiet (aktuelle Bestandessituation)

Aktuelle Daten liegen ausschließlich aus dem Anhang II – Artenmonitoring vor (Mitt. LfULG, Beob.: LÄSSIG 2006, 2007: Exuvienachweise ohne quantitative Angabe, Maximalzahl Imagines: 2 bzw. 5). Sie betreffen das gleiche Gewässer wie den früheren Breitrandnachweis. Die Präsenzprüfung im Jahr 2010 (Lage der Gewässer s. Abb. 3 in Kap. 4.2.2) blieb jedoch ohne positive Ergebnisse. Das Habitatgewässer ist durch folgende Merkmale gekennzeichnet: kleinflächig (ca. 800 qm); Wasserstand schwankend, aber beständig; Flachwasserbereiche (z.T. mit Verlandungsvegetation: v.a. aus *Typha*, *Juncus*, *Glyceria*) am Nord- und Ostufer, ansonsten Uferzonen ± steil, relativ hohe Trophie, Unterwasservegetation bestenfalls mäßig ausgebildet (bestimmendes Element ist *Ceratophyllum demersum*); mäßige Sichttiefe und überwiegende Besonnung, windgeschützte Lage. Das eng gefasste angrenzende Landhabitat (Festlegung erfolgte durch LfULG) umfasst v.a. ein größeres (an den Rändern zunehmend aufgelockertes) Feldgehölz, partiell verstaudete / ruderalisierte Grünlandbereiche frischer Standorte sowie ein stark verlandetes Kleingewässer. Die Größe der Habitatfläche beträgt insgesamt ca. 0,73 ha.

4.3 FFH-Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie und sonstige bemerkenswerte Arten

Nachstehend werden die im Gebiet bekannten Vorkommen von Arten der Roten Listen Sachsen bzw. des Anhang IV der FFH-Richtlinie dargestellt. Als verfügbare Quellen dienen, neben der LfULG-Datenbank, die NSG-Würdigung (BROCKHAUS & HERING 1998) sowie ein naturschutzfachliches Gutachten (LÄSSIG 1994). Bei Gefäßpflanzen wurden außerdem eigene Befunde ergänzt. Für Amphibien / Reptilien flossen zudem aktuelle Angaben von H. MÜLLER (mdl.) ein; bezüglich der Avifauna gaben H. FRITZSCHE. und A. WINKLER (mdl.) wertvolle Hinweise.

a) Gefäßpflanzen und Wassermoose

Tabelle 3: Vorkommen landesweit gefährdeter Gefäßpflanzen und Wassermoose im SCI 247

Art	Gefährd. nach RL SN*	Habitatpräferenz (sehr vereinfacht, ggf. gebietsspezifisch)	Vorkommen in LRT**	
			potenziell	akt. bestätigt
<i>Centaurium erythraea</i>	3	leicht gestörte, vernachlässigte mager Frischwiesen; mesophile Säume	(6510)	6510 (z)
<i>Elatine hydropiper</i>	3	trocken fallende Ufer / Gew.böden	3130	
<i>Hippuris vulgaris</i>	2	schwach eutrophe bis mesotr. Gew.	3130, 3150	3130, 3150, ob natürlich?
<i>Limosella aquatica</i>	3	trocken fallende Ufer / Gew.böden	3130	3130
<i>Myosotis discolor</i>	3	Sand- und Silikatmagerrasen bzw. hierher vermittelnde lückige (ggf. gestörte) Grünlandausbildungen	(6510)	
<i>Odontites vernus</i>	3	Äcker	-	
<i>Peplis portula</i>	3	trocken fallende Ufer	3130, (3150)	3130, 3150
<i>Polygala vulgaris</i>	3	Magerwiesen / -rasen	6230, 6510	
<i>Potamogeton berchtoldii</i> ?	3	schwach eutrophe bis mesotr. Gew.	3150	
<i>Potamogeton trichoides</i>	2	meso- bis eutrophe Gewässer	3130, 3150	3130, 3150
<i>Riccia fluitans</i>	3	schwach eutrophe, teils period. tro- cken fallende Stillgewässer	3150	3150
<i>Rosa tomentosa</i> ?	3	sonnig-trockene Waldränder, Hecken, Gebüsche	-	
<i>Succisa pratensis</i>	3	magere Feuchtwiesen, wechseltro- ckene Frischwiesen, Borstgrasrasen	(6510), 6230	6230 (mh)
<i>Utricularia australis</i>	3	schwach eutrophe bis olig. Still-Gew.	3150	
<i>Veronica scutellata</i>	3	Uferbereiche mit lück. (gestörten) Zwergbinsenrasen, Flutrasen / Seg- genrieden	3130, 3150	3130, 3150 (z)

? Fund fraglich (cf-Angabe); * nach Schulz 1999, 3 = gefährdet; z = zerstreut, mh = mäßig häufig im kartierten LRT; ** in (...): nur bedingt / bestimmte Ausbildungen geeignet

Von den insgesamt 15 registrierten (vorwiegend leicht gefährdeten) Arten kommen 13 potenziell oder tatsächlich auch in FFH-LRT des Gebietes vor. Neben Arten v.a. ± mesotropher bis schwach eutropher Gewässer und deren zeitweilig trocken fallender Ufer (n = 9) sind dies auch Arten ± lückiger Offenlandfluren frischer bis trockener Standorte (n=3: *C. erythraea*, *M. discolor*, *P. vulgaris*) sowie eine Art magerer Feuchtstandorte (*S. pratensis*).

b) Vögel

Tabelle 4: Brut-Vorkommen landesweit gefährdeter Vogelarten im SCI 247

Art	Gefährd. nach RL SN*	Habitatpräferenz (sehr vereinfacht, ggf. gebietsspezifisch)	evtl. Vor- kommen in LRT	Häufigkeit (ge- schätzt)
Rebhuhn	2	gehölzarmes Offenland mit z.T. lückiger bis fehlender Bodenvegetation	6510 (v.a. im Randbe- reich zu Wegen, Äckern, Ödländern)	früher** spärlich, inzwischen fehlend
Wachtel	3			± spärlich, zuweilen fehlend
Steinschmätzer	2			früher einzeln, aktuell fehlend (aber noch regelmäß. DZ)
Braunkehlchen	3	Offenland mit diff. Vegetationshöhe/- dichte; Sitzwarten!	6510	früher spärlich, aktu- ell fehlend (aber noch regelmäβ. DZ)
Grauammer	2		6510, 6230 (N)	zerstreut (mehrere Paare)
Schwarzkehlchen	R	ähnl. Braunkehlchen, aber mit Bindung an lockere, wärmebegünst. Gehölzstruk- turen	6510 (N)	unregelmäßig, ein- zeln
Wendehals	2	Halbopenland mit teils niedrig-lückiger Vegetation; höhlenfähige Gehölzbestän- de	6510 (N)	früher einzeln, akt. fehlend, jedoch in 2010 wieder 3 Rufer
Raubwürger	2	großflächiges Offen- u. Halbopenland mit teils niedrig-lückiger Vegetation und struktureichen Gehölzbeständen	6510 (N)	früher einzeln, aktuell fehlend (aber noch regelmäß. WG)
Wachtelkönig	1	Offenland mit (nach oben hin) deckungs- reicher Vegetation, aber verringertem Dichtstand in bodennahen Bereichen	6510	± spärlich bis verein- zelt, zuweilen feh- lend

* nach RAU et al. 1999; R = infolge Seltenheit potenziell gefährdet, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet; ** 1990er Jahre;

N = Nutzung v.a. als Nahrungshabitat; DZ = Durchzügler, WG = Wintergast

Von den insgesamt 9 relevanten Arten liegen für lediglich 5 ± aktuelle Brutnachweise vor (Wachtel, Grauammer, Wachtelkönig, Wendehals, Schwarzkehlchen, wobei sich letzteres derzeit generell in Ausbreitung befindet!). Zu erwähnen sind ferner nennenswerte Populationsgrößen des Neuntöter (Art nach Anhang I der Vogelschutzrichtlinie, aber in Sachsen aktuell nicht gefährdet) und der Feldlerche (neuerdings Bestandteil der Roten Liste Deutschlands). Die meisten der o.g. Arten benötigen auch ± niedrig oder lückige, zumindest aber differenziert ausgebildete Vegetationsstrukturen und profitieren insofern von einer regelmäßigen Bewirtschaftung der Offenflächen des Gebietes, v.a. durch Bewei-

dung. Lediglich für den Wachtelkönig können auch flächige Brachetendenzen ggf. von Vorteil sein, jedoch nur so lange ein lockerer Dichtstand der bodennahen Vegetationsstrukturen gewährt bleibt. Darüber hinaus ist die Durchsetzung des Gebietes mit divers ausgebildeten Gehölzstrukturen von essentieller Bedeutung für einige der relevanten Arten.

Dass einige der o.g. Vogelarten im Gebiet zwischenzeitlich fehlen, mag einerseits mit allgemeinen, auch überregional zu beobachtenden Bestandstrends im Zusammenhang stehen. Ein diesbezüglich zumindest begünstigender Umstand sind aber auch der \pm einheitlich hohe und dichte Stand der Vegetation infolge langjähriger Unternutzung (vgl. Kap. 3.2) und die fortschreitende Sukzession nach Aufgabe der militärischen Nutzung.

c) Amphibien und Reptilien

Tabelle 5: Vorkommen landesweit gefährdeter Amphibien und Reptilien im SCI 247

Art	Gefährd. nach RL SN*	Anh. IV FFH-RL	Habitatpräferenz (sehr vereinfacht, ggf. gebietsspezifisch)	evtl. Vorkommen in LRT	Häufigkeit (geschätzt)
Kreuzkröte	2	x	temporäre, vegetationsarme Kleinstgewässer	3130?	inzwischen fehlend
Kleiner Wasserfrosch	2	x	meso- bis oligotrophe Stillgewässer	3130, 3150	spärlich (?)
Knoblauchkröte	3	x	\pm dauerhafte Gewässer mit \pm sandigem Grund	3130, 3150	zerstreut bis mäßig zahlreich
Zauneidechse	3	x	Offen- und Halboffenland frischer bis trockener Standorte, \pm reich an besonnten Kleinstrukturen, ggf. mit offenen Bodenstellen	6510 (v.a. Randbereiche)	mäßig häufig
Ringelnatter	3		naturnahe, amphibienreiche Gewässer und strukturreiches Umland	3130, 3150	mäßig häufig
Kreuzotter	2		besonnte, abwechslungsreiche Offenstrukturen in der Nähe von Wald- oder Feuchtgebieten (luftfeuchte Lage!)	6510 (v.a. Randbereiche)	vereinzelt, nur randlich

* nach RAU et al. 1999, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet

Drei der insgesamt fünf Arten sind neben der RL Sachsens auch in Anhang IV der FFH-Richtlinie verzeichnet.

d) Libellen**Vorkommen landesweit gefährdeter Libellen im SCI 247:***Coenagrion hastulatum* (Speer-Azurjungfer) [2, v-h]*Lestes virens* (Kleine Binsenjungfer) [3, z]*Leucorrhinia dubia* (Kleine Moosjungfer) [3, v-h]*Leucorrhinia rubicunda* (Nordische Moosjungfer) [3, z]*Orthetrum brunneum* (Südlicher Blaupfeil) [G, ?]*Sympetrum flaveolum* (Gefleckte Heidelibelle) [3, v-h]*Sympetrum pedemontanum* (Gebänderte Heidelibelle) [3, v-h]

2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, G = Gefährdung anzunehmen (nach RL SN, GÜNTHER et al. 2006)

v-h = verbreitet bis häufig; z = zerstreut; ? ohne Angabe

Bemerkenswert sind insbesondere die Nachweise der in Sachsen stark gefährdeten, ± an nährstoff-
arme (Moor-) Gewässer gebundenen Speer-Azurjungfer. Für einige der o.a. Arten ist die relative
Fischfreiheit der Wohngewässer (und damit eine zumindest zeitweilig periodische Wasserführung)
eine wichtige Besiedlungsvoraussetzung. Daneben ist das Vorhandensein einer relativ differenziert
strukturierten Wasser- und Röhrichtvegetation mehr oder minder von Bedeutung.

e) Heuschrecken**Tabelle 6: Vorkommen landesweit gefährdeter Heuschreckenarten im SCI 247**

Art	Gefährd. nach RL SN*	Habitatpräferenz (sehr vereinfacht, ggf. gebietsspezifisch)	evtl. Vor- kommen in LRT**	Häufigkeit (geschätzt)
<i>Chorthippus montanus</i> (Sumpf-Grashüpfer)	3	Feuchtwiesen, (Ufervegetation)	(3130/-50) (6510) (6230)	einzelnen
<i>Conocephalus dorsalis</i> (Kurzfl.-Schw.schrecke)	3	Riede, Ufersäume, feuchte Staudenfluren	3130, 3150, (6510) (randlich)	einzelnen
<i>Gryllus campestris</i> (Feldgrille)	3	± niedrige, lückige Gras-Krautfluren, mit offenen Stellen	6510 6230	± häufig
<i>Leptophyes albivittata</i> (Gestr. Zartschrecke)	2	besonnte Gras-Krautsäume, vertikal gegliedert, mit Gebüsch	(6510)	einzelnen

Art	Gefährd. nach RL SN*	Habitatpräferenz (sehr vereinfacht, ggf. gebietsspezifisch)	evtl. Vor- kommen in LRT**	Häufigkeit (geschätzt)
<i>Metrioptera brachyptera</i> (Kurzfl.-Beißschrecke)	3	± mageres langgrasiges Grasland feuchter oder trockener Standorte	(6510) (6230)	zerstreut
<i>Stenobothrus lineatus</i> (Heidegrashüpfer)	3	± niedrige, lückige Gras-Krautfluren, v.a. beweidete Bereiche mit Störstellen	6510 6230	zerstreut
<i>Tetrix bipunctata</i> (Zweipkt.-Dornschreck.)	1	lückige Trockenvegetation, mit offenen Stellen	(6510) (6230)	einzelnd

* nach BÖRNER et al. 1994, 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet; ** in (...): nur bedingt / bestimmte Ausbildungen geeignet

Bei der Interpretation des Materials ist zu beachten, dass die zu Grunde liegende Rote Liste Sachsens (von 1994!) inzwischen als veraltet anzusehen ist (etliche der dort angeführten Arten müssen aus aktueller Sicht vermutlich als geringer oder nicht mehr gefährdet eingestuft werden). Außerdem liegen für vier der sieben angeführten Arten lediglich Einzelnachweise vor, so wird z.B. für *Ch. montanus* kein nennenswertes Entwicklungspotenzial im Gebiet gesehen. Es verbleiben somit als tatsächlich gebietsrelevante Arten v.a. *Metrioptera brachyptera*, *Gryllus campestris* und *Stenobothrus lineatus*, wobei namentlich die beiden letzteren auch lückig-niedrige Vegetationsstrukturen bevorzugen, die besonders im Rahmen einer regelmäßigen Schafbeweidung gefördert werden.

f) Tagfalter

Tabelle 7: Vorkommen landesweit gefährdeter Tagfalterarten im SCI 247

Art	Gefährd. nach RL SN*	Habitatpräferenz (sehr vereinfacht, ggf. gebietsspezifisch)	evtl. Vor- kommen in LRT**	Häufigkeit (geschätzt)
<i>Plebejus argus</i> (Geißklee-Bläuling)	2	magere Gras-Krautfluren (inkl. Heiden, Moore) feuchter oder trockener Standorte	6230 (6510)	zerstreut
<i>Polyommatus semiargus</i> (Rotklee-Bläuling)	2	± magere Säume, Frischwiesen, Ruderalfluren	6510	± häufig

* nach REINHARDT et al. 2007, 2 = stark gefährdet; ** in (...): nur bedingt / bestimmte Ausbildungen geeignet

Fazit

Für eventuelle Vorkommen der angeführten Arten besteht eine besondere Beachtungspflicht im Rahmen der Managementplanung. Dies heißt, die Maßnahmen zur Erhaltung der LRT und Anhang II-Arten sind nach Möglichkeit so auszurichten, dass auch für die übrigen naturschutzrelevanten Arten

ein Mitnahmeeffekt entsteht, zumindest aber ggf. vorhandene Vorkommen nicht nennenswert gefährdet und beeinträchtigt werden.

Es fällt auf, dass unter den an Gewässern siedelnden Arten (-gruppen) vor allem solche überwiegen, die weitgehend fischfreie (gelegentlich trocken fallende) Klein- und Kleinstgewässer benötigen. Zudem sind dies v.a. Arten, die vergleichsweise nährstoffarme Gewässerausbildungen bevorzugen. Die naturschutz- und gebietsrelevanten „Landarten“ erfordern vielfach niedrige und lückige Ausbildungen der Bodenvegetation, wie sie insbesondere im Rahmen einer regelmäßigen (Schaf-) Beweidung erzeugt werden können. Darüber hinaus sind die (sehr) differenziert strukturierten Gehölzbestände (und deren Gras- und Krautsäume) im Gebiet wichtige Habitatrequisiten für einige Arten.

5. Gebietsübergreifende Bewertung der Lebensraumtypen und Arten

Im Folgenden wird für die vorkommenden LRT und Anhang II – Arten die regionale und überregionale Verantwortlichkeit des SCI dargelegt. Basis für die Einstufung ist die Qualität und Quantität der Vorkommen des SCI insgesamt im Vergleich zu anderen Gebieten Sachsens (vgl. Kap. 4). Ferner wird, sofern eine entsprechende Relevanz besteht, auch der Bezug zum Bundesgebiet hergestellt.

5.1 FFH-Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie

LRT 3130 – Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer

Aufgrund der nur vereinzelt Vorkommen innerhalb des SCI, das sich zudem außerhalb von landes- und bundesweiten Verbreitungsschwerpunkten befindet (vgl. Kap. 4.1.1), ist die regionale wie überregionale Relevanz des Bearbeitungsgebietes für diesen LRT insgesamt als gering einzuschätzen.

LRT 3150 – Eutrophe Stillgewässer

Die kleinflächigen Vorkommen des SCI liegen außerhalb der Gebiete mit erhöhter Verantwortung für diesen LRT; gleichwohl ist wegen der weiten Verbreitung des LRT in nahezu allen Naturräumen zumindest eine geringe bis mittlere Relevanz zur Erhaltung des LRT in seinem aktuellen quantitativen wie qualitativen Zustand zuzuordnen (vgl. Verbreitungsangaben in Kap. 4.1.2). Aufgrund der für das vergleichsweise kleine Gebiet recht hohen Anzahl von LRT-Flächen, ist außerdem zumindest eine regionale Verantwortung gegeben. Die Bedeutung aus Landessicht ist eher mittel bis gering.

LRT 6230 – Artenreiche Borstgrasrasen

Das Einzelvorkommen im SCI kann als „Rand- oder Vorposten“ dem Schwerpunktgebiet des Erzgebirges beigeordnet werden (vgl. Kap. 4.1.3). Rein quali- und quantitativ sind die Bestände des SCI von geringer Bedeutung. Aufgrund der allgemein dramatischen Rückgangssituation und unter Berücksichtigung der „Rand- bzw. Vorposten-Lage“ kann insgesamt aber eine mittlere (regional auch hohe) Relevanz konstatiert werden.

LRT 6510 – Flachland-Mähwiesen

Der LRT gilt als recht verbreitet, so dass zur Aufrechterhaltung des derzeitigen Zustandes vielen Regionen eine Mindestverantwortung zukommt. Jedoch liegen die Bestände des SCI außerhalb der Schwerpunktgebiete und sind zudem von vergleichsweise geringer Größe und floristischer Qualität (s. Kap. 4.1.4), so dass für den Bearbeitungsraum eine (überregional) geringe bis (regional) mittlere Bedeutung abgeleitet wird.

5.2 FFH-Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie

Für den **Breitrand** wäre – allein aufgrund der überregionalen Seltenheit der Art (s. Kap. 4.2.2) – auch bei evtl. Einzelvorkommen von einer besonderen (hohen) Verantwortung des SCI auszugehen.

Obwohl der **Kammolch** in Sachsen und Deutschland insgesamt recht verbreitet ist (Kap. 4.2.1), kommt dem Gebiet auch aus überregionaler Sicht eine mindestens mittlere Bedeutung zu; dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Gesamtpopulationsgröße des SCI faktisch (d.h. unter Einbezug auch der knapp außerhalb liegenden Nachweise) als (nahezu) hervorragend im Sinne des KBS eingeschätzt werden muss.

Da für die **Große Moosjungfer** nur Einzelnachweise vorliegen und sich die Schwerpunktorkommen der Art in anderen Teilen Sachsens befinden (Kap. 4.2.3), kann für das SCI nur eine mittlere Relevanz auf regionaler Ebene abgeleitet werden; die überregionale Bedeutung ist hingegen gering.

6. Gebietsspezifische Beschreibung des günstigen Erhaltungszustandes

Das Schutzgebietsnetz „NATURA 2000“ wurde mit der Zielsetzung eingeführt, den „... Fortbestand oder gegebenenfalls die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes dieser natürlichen Lebensraumtypen und Habitate der Arten in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ...“ zu gewährleisten (Art. 3 FFH-Richtlinie).

Nach Art. 1e der FFH-Richtlinie wird der Zustand eines natürlichen Lebensraumes als „günstig“ erachtet, wenn

- seine Fläche im natürlichen Verbreitungsgebiet beständig ist oder sich ausdehnt,
- die für seinen langfristigen Fortbestand notwendigen Strukturen und Funktionen bestehen und in absehbarer Zukunft weiter bestehen,
- der Erhaltungszustand der für ihn charakteristischen Arten günstig ist (stabile Populationsdynamik, ausreichend großer Lebensraum).

Nach Art. 1e der FFH-Richtlinie wird der Erhaltungszustand einer Art als "günstig" betrachtet, wenn

- aufgrund der Daten über die Populationsdynamik der Art anzunehmen ist, dass diese Art ein lebensfähiges Element des natürlichen Lebensraumes, dem sie angehört, bildet und langfristig weiterhin bilden wird,
- das natürliche Verbreitungsgebiet dieser Art weder abnimmt noch in absehbarer Zeit vermutlich abnehmen wird und
- ein genügend großer Lebensraum vorhanden ist und wahrscheinlich weiterhin vorhanden sein wird, um langfristig ein Überleben der Populationen dieser Art zu sichern.

Innerhalb des „günstigen Erhaltungszustandes“ werden 2 Wertstufen unterschieden:

Wertstufe A – hervorragender Erhaltungszustand

Wertstufe B – guter Erhaltungszustand

Die Bewertung der einzelnen Flächen der LRT erfolgt anhand einer vorgegebenen Bewertungsmatrix, die folgende Hauptkriterien umfasst:

- lebensraumtypische Strukturen
- lebensraumtypisches Arteninventar
- Beeinträchtigungen

Für die Anhang II – Arten sind dies die Hauptkriterien

- Zustand des Habitats
- Zustand der Population (sofern abschätzbar)
- Beeinträchtigungen

Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf dem „guten“ Erhaltungszustand der lebensraumtypischen Strukturen und Arten. Bei Vorliegen entsprechend überdurchschnittlicher gebiets- bzw. naturräumlicher Charakteristika kann zudem auch das Anstreben eines „hervorragenden Erhaltungszustandes“ erforderlich sein.

Der günstige Erhaltungszustand (EHZ) wird lebensraumtyp- bzw. artspezifisch durch die im Kartier- und Bewertungsschlüssel enthaltenen Vorgaben definiert. Auf dieser Grundlage wird im Folgenden der günstige Erhaltungszustand der im Gebiet vorhandenen Lebensraumtypen und Arten beschrieben. Dabei erfolgt eine gebietsspezifische Präzisierung, welche regionale Ausbildungen und Besonderheiten berücksichtigt.

Die gebietsspezifische Beschreibung des Erhaltungszustandes dient als Leitbild sowie als Grundlage für die Formulierung von Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen.

6.1 FFH-Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie

Die Definition des gebietsspezifischen EHZ der LRT erfolgt anhand der Parameter

- a) Vorkommensgröße und Verteilung (im SCI)
- b) LR-typische Strukturen
- c) LR-typisches Arteninventar
- d) (maximal tolerierbare) Beeinträchtigungen

Gebietsspezifische Merkmale spiegeln sich im Besonderen in a) wider.

Auf das SCI / die Region bezogene Besonderheiten finden sich darüber hinaus maßgeblich in der jeweiligen Beschreibung des Arteninventars (b). Für das günstige floristische Arteninventar bestehen grundsätzliche landesweite Vorgaben durch entsprechende Ausführungen im Kartier- und Bewertungsschlüssel (KBS). Dort genannte Arten, die in den LRT-Ausbildungen des SCI, v.a. aufgrund standörtlicher und regionalklimatischer Voraussetzungen, keine Rolle spielen, werden in den gebietsspezifischen Beschreibungen (s.u.) weggelassen. Hingegen werden Arten hinzugefügt, die im Zuge der Kartier- und Rechercheergebnisse als im SCI LR-spezifisch vorkommend erkannt wurden. Verändert sich dadurch die Anzahl der (besonders) LR-typischen Arten in der Prüfliste, erfolgt auch hier eine entsprechende Anpassung der für den günstigen EHZ erforderlichen Mindestzahlen. Diese Anpassung erfolgt nicht allein im Verhältnis der Gesamtartenzahlen in den Listen, sondern vielmehr auch unter Berücksichtigung der Erfahrungen im Gebiet (ermittelte Antreffwahrscheinlichkeit der einzelnen Arten, v.a. auf der Basis der gebietsbezogenen Vegetationsanalyse, auch unter Berücksichtigung der überregionalen Standardliteratur). I.d.R. erfolgt die Modifikation in der Weise, dass die einzelflächenbezogene Bewertung nach gebietsspezifischen Vorgaben und nach KBS (Kap. 7) im Ergebnis keine nominellen Unterschiede liefert. Im Gegensatz zum KBS ausdrücklich benannt werden außerdem

Arten, die in ihrer Gesamtheit für strukturelle Bewertungskriterien heranzuziehen sind („Rosettenpflanzen“, „niedrigwüchsige Kräuter“ usw., betrifft namentlich die LRT 6230, 6510). Sie sind somit generell Bestandteil des gebietspezifischen LR-typischen Artenspektrums (dadurch auch Vermeidung von evtl. Doppelnennungen in den Kriterien „Struktur“ und „Arteninventar“).

Weitgehend an den Vorgaben des KBS ausgerichtet sind die Beschreibungen zu LR-typischen Strukturen und (maximal tolerierbaren) Beeinträchtigungen. Jedoch werden im Einzelfall maßgeblich nur die strukturellen Parameter einbezogen, die gebietstypisch sind und hier aufgrund der standörtlichen Voraussetzungen auch vorkommen können. Unter „Beeinträchtigungen“ werden insbesondere Faktoren benannt, die im Gebiet aktuell eine Rolle spielen oder für die dies potenziell mit hoher Wahrscheinlichkeit zutreffen kann. Dies können alle oder auch nur Teile der im KBS angeführten sein. In der Definition des diesbezüglich g EHZ wird insbesondere auf eine tolerierbare Größe / Intensität der Einwirkung solcher Gefährdungsfaktoren abgestellt.

6.1.1 LRT 3130 – Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer

a) Vorkommensgröße und Verteilung

Der LRT kommt im SCI mindestens singulär vor. Gebietstypisch sind insbesondere Ausbildungen mit Zwergbinsengesellschaften. Ggf. ist eine (zeitweilige) Entwicklung der Objekte des LRT 3150 in den LRT 3130 möglich (Vorkommensgröße und Verteilung s. dort, Kap. 6.1.2).

b) LR-typische Strukturen

Die LR-typischen Zwergbinsengesellschaften (ggf. auch Strandlingsrasen) kommen zumindest zeitweise in größerer Ausdehnung vor (Mindestbedeckungsgrad 10%). Als gebietstypisch ist insbesondere die *Peplis portula*-Cyperetalia-Gesellschaft anzusehen. Daneben sind auch Vegetationsstrukturelemente der Wasser- und Verlandungsvegetation vorhanden (ohne quantitative Mindestgrößen, qualitative Ausbildungen s. LRT 3150, Kap. 6.1.2).

c) LR-typisches Arteninventar (Flora)

Es kommen mindestens 4 bis 6 kennzeichnende Arten vor (z.B. *Gnaphalium uliginosum*, *Juncus bufonius*, *Limosella aquatica*, *Peplis portula*, *Spergularia rubra*, *Elatine hydropiper**, *Veronica scutellata*).

* keine Nachweise im Erfassungszeitraum des MAP, aber Vorkommen nach BROCKHAUS & HERING (1998)

d) Beeinträchtigungen

Schädigungen, z.B. infolge anthropogen verursachter Wasserstandsänderungen, stofflicher Einträge oder von Eingriffen in die Ufervegetation sind bestenfalls in geringem bis mäßigem Umfang tolerierbar. Entsprechendes gilt für (v.a. anthropogen verursachte) Verschiebungen im Artenspektrum (z.B.

relative Dominanz von Stör- und Nährstoffzeigern) und weitere Faktoren (Begängnis und Frequentierung, inkl. Nutzung als „Hundebadestelle“, Beschattung durch Aufforstungen etc.). Beeinträchtigungen, die im Zuge des natürlichen Alterungsprozesses auftreten (Verlandung, Beschattung durch natürlichen Gehölzaufwuchs) können im Einzelfall toleriert werden, soweit dadurch der günstige EHZ des Arteninventars nicht grundsätzlich bedroht (s.o.) und soweit im Weiteren der Gesamtbestand des LRT (und der hier vorkommenden Anhang II-Arten!) im SCI nicht wesentlich gefährdet ist.

6.1.2 LRT 3150 – Eutrophe Stillgewässer

a) Vorkommensgröße und Verteilung

Im SCI kommen mindestens 9 Einzelobjekte des LRT vor. Sie zeichnen sich durch einen Klein- bzw. Kleinstgewässercharakter aus. Aufgrund der anthropogen bedingten Entstehungsgeschichte handelt es sich ± um die Ausbildung 2 des LRT (Abgrabungsgewässer), die jedoch aufgrund natürlich bedingter Wasserstandsschwankungen überwiegend Tendenzen zur Ausbildung 4 (ephemere Gewässer) aufweisen (gelegentliches bis periodisches Trockenfallen größerer Teilbereiche). Die einzelnen Vorkommensorte sind ± über das Gebiet zerstreut. Eine ggf. stattfindende Entwicklung in den LRT 3130 wird toleriert.

b) LR-typische Strukturen

Es sind mindestens folgende Merkmale maßgeblich zutreffend:

- Größere strukturierte Vorkommen der wertgebenden Vegetation wenigstens zeitweise vorhanden; gut ausgebildet sind 1-3 Vegetationsstrukturelemente, v.a. solche mit Verbreitungsschwerpunkt in schwach eu- bis mesotrophen, gelegentlich trockenfallenden Gewässern (1. Wasserschweberdecken: z.B. *Utricularietum australis*, *Riccietum fluitantis* 2. untergetauchte Laichkrautgesellschaften: z.B. *Potamogeton berchtoldii*-Ges., *Potamogeton trichoides*, *Elodea canadensis*-Ges., bedingt (d.h. nicht dominierend) *Ceratophyllum demersum*-Ges. 3. Schwimmblattrasen: z.B. *Polygonum amphibium*-*Potamogeton natans*-Ges., *Hippuris vulgaris*-Ges., *Ranunculetum peltati*).
- In der Verlandungsvegetation sind 1-2 weitere Vegetationsstrukturelemente nennenswert (nicht nur fragmentarisch) ausgebildet (1. mesotrophente Großseggenriede: z.B. *Caricetum elatae*, *Caricetum vesicariae* / *rostratae*, 2. Röhrichte: z.B. *Typhetum latifoliae* / *angustifoliae*, *Eleocharis palustris*-Ges., *Alisma plantago aquatica*-Ges., *Glycerietum fluitantis*; 3. Flutrasen, z.B. Gesellschaften mit *Agrostis stolonifera*, *Agrostis canina*, *Juncus articulatus*, *Veronica scutellata* *Glyceria fuitans*; 4. Annuellenfluren des *Bidentium ripartitae* oder des *Nanocyperion*; 5. sonstige Elemente, wie *Juncus effusus*-Bestände)

c) LR-typisches Arteninventar (Flora)

I.d.R. kommen mehrere kennzeichnende Wasserpflanzenarten vor. Im besonderen zählen, entsprechend des aktuellen gebietsspezifischen Kenntnisstandes, hierzu (Reihenfolge alphabetisch, unter-

strichen: in Sachsen Arten der Roten Liste): *Callitriche palustris* agg., *Chara div.spec.*, *Ceratophyllum demersum*, *Elodea canadensis*, *Hippuris vulgaris*, *Lemna minor*, *Potamogeton berchtoldii*, *Potamogeton trichoides*, *Potamogeton natans*, *Ranunculus aquatilis* agg., *Riccia fluitans*, *Utricularia australis**.

Jedoch erreichen zunehmend ephemere Gewässer (Tendenz Ausbildung 4) naturgemäß dieses Ziel i.d.R. nur näherungsweise, da nur einige Wasserpflanzen eine periodisch wiederkehrende Austrocknung auf Dauer ertragen. Für diese ist daher im Gebiet ein (noch) günstiges Arteninventar auch dann gegeben, wenn nur wenige der genannten Arten vorkommen, vorausgesetzt mindestens eine der (nennenswert) beteiligten Arten ist Bestandteil der Roten Liste (siehe Unterstreichungen in obiger Auflistung). Rote Liste-Arten, die ein regelmäßiges Trockenfallen der Wohngewässer ertragen (teils aus Konkurrenzgründen auch erfordern) sind insbesondere *Riccia fluitans* und *Utricularia australis**.

* keine Nachweise im Erfassungszeitraum des MAP, aber Vorkommen nach BROCKHAUS & HERING (1998), Tab. 4

d) Beeinträchtigungen

Schädigungen, z.B. infolge anthropogen verursachter Wasserstandsänderungen, stofflicher Einträge oder von Eingriffen in die Ufervegetation sind bestenfalls in geringem bismäßigem Umfang tolerierbar. Entsprechendes gilt für (v.a. anthropogen verursachte) Verschiebungen im Artenspektrum (z.B. relative Dominanz von Hypertrophierungszeigern wie *Ceratophyllum demersum*, bei Eudominanz auch von *Lemna minor*; künstlich überhöhter Fischbesatz) und weitere Faktoren (Begängnis und Frequentierung, Beschattung durch Aufforstungen etc.). Beeinträchtigungen, die im Zuge des natürlichen Alterungsprozesses auftreten (Verlandung, Beschattung durch natürlichen Gehölzaufwuchs) können im Einzelfall toleriert werden, soweit dadurch der günstige EHZ des Arteninventars nicht grundsätzlich bedroht (s.o.) und soweit im Weiteren der Gesamtbestand des LRT (und der hier vorkommenden Anhang II-Arten!) im SCI nicht wesentlich gefährdet ist.

6.1.3 LRT 6230 – Artenreiche Borstgrasrasen

a) Vorkommensgröße und Verteilung

Es bleibt mindestens das singuläre Vorkommen des LRT erhalten (Mindestgröße ca. 0,7 ha). Die Entwicklung weiterer LRT-Bereiche (ggf. auch kleinstflächig, unterhalb Mindestkartiergröße, z.B. als Nebenvorkommen anderer Biotoptypen) ist anzustreben.

b) LR-typische Strukturen

Mittel- und Untergräser sind maßgeblich am Bestandsaufbau beteiligt. Der mittlere Deckungsgrad niedrigwüchsiger Kräuter liegt bei > 15 %. Dabei sind Rosettenpflanzen i.d.R. zerstreut bis zahlreich vorhanden.

Wesentliche Teile der LRT-Flächen sind durch ein kleinräumig wechselndes Mikrorelief gekennzeichnet. Dadurch entstehen und bleiben erhalten: standörtlich differenzierte Ausprägungen und Blühaspekte des LRT / Wechsel mit synökologisch „verwandten“ Vegetationstypen (z.B. Heiden, Magerrasen- und -wiesen/weiden usw.); in einzelnen Teilbereichen integriert sind darüber hinaus Nassstellen mit entsprechend ausgebildeter ± mesotropher „Sumpf-Vegetation“ sowie Bereiche mit ± vegetationsfreien Rohböden. Der LRT ist ferner mit Einzelgehölzen und Gebüsch durchsetzt (< 10 % Deckung).

c) LR-typisches Arteninventar (Flora)

Entsprechend des Ist-Zustandes (Kap. 4) sind mindestens 10 LR-typische Arten (Grundinventar) vorhanden (z.B.* *Agrostis capillaris*, *Calluna vulgaris*, *Carex ovalis*, *Carex pallescens*, *Campanula rotundifolia*, *Carex pilulifera*, *Danthonia decumbens*, *Festuca ovina* agg., *Festuca rubra*, *Hieracium pilosella*, *Hypericum maculatum*, *Luzula multiflora*, *Nardus stricta*, *Potentilla erecta*, *Vaccinium myrtillus*, *Viola canina*, *Deschampsia flexuosa*, *Veronica officinalis*). Hinzu kommt mindestens eine „besondere Art“ (z.B.* *Succisa pratensis*, *Polygala vulgaris*).

* berücksichtigt werden neben eigenen Erfassungsergebnissen auch Angaben von BROCKHAUS & HERING (1998)

d) Beeinträchtigungen

Schädigungen der Bodenstruktur (z.B. durch Ablagerungen, Verdichtungen), der Vegetation (z.B. durch Nutzungsvernachlässigung, Stoffeinträge, einwandernde LRT-fremde Arten, zunehmende Gräserdominanzen, Verbuschung, nicht-LRT-gerechte Nutzungsweisen wie Aufforstung, erhebliche Intensivierung / Brache) und der Kohärenz (infolge Zerschneidung) sind bestenfalls geringfügig bis mäßig vorhanden. Eine existenzielle Bedrohung von LRT-Flächen liegt dadurch nicht vor.

6.1.4 LRT 6510 – Flachland-Mähwiesen**a) Vorkommensgröße und Verteilung**

Der LRT kommt mit einem Mindestbestand von ca. 6 ha, insbesondere im zentralen Gebietsteil, vor.

b) LR-typische Strukturen

Mittel- und Untergräser sind maßgeblich am Bestandsaufbau beteiligt. Der mittlere Deckungsgrad niedrigwüchsiger Kräuter liegt bei > 15 %. Dabei sind Rosettenpflanzen i.d.R. zahlreich vorhanden.

Wesentliche Teile der LRT-Flächen sind durch ein kleinräumig wechselndes Mikorelief gekennzeichnet. Dadurch entstehen und bleiben erhalten: standörtlich differenzierte Ausprägungen und Blühaspekte des LRT, in einzelnen Teilbereichen integriert sind darüber hinaus Nassstellen mit entsprechend ausgebildeter ± mesotraphenter „Sumpf-Vegetation“. Gebietstypische Vegetationseinheiten des LRT sind insbesondere: *Festuca rubra*-*Agrostis capillaris*-Ges. („Magerwiesen“), *Arrhenatherum elatioris* (colline Höhenform, magere bis mittlere Ausprägung). Mindestens an den Flächenrändern soll ein vernetztes System von faunistisch nutzbaren Ökotonen / Versaumungsstadien bestehen.

c) LR-typisches Arteninventar (Flora)

Aufgrund günstiger standörtlicher Voraussetzungen (Düngungsverzicht innerhalb NSG, s. Kap. 2) kann als günstiger EHZ generell das Vorkommen von mindestens 20 Arten des gebietsspezifischen Grundarteninventars (nicht unterstrichene Arten der nachstehenden Liste*) vorausgesetzt werden, darunter mindestens eine „besondere Art“ (= unterstrichene Arten der nachfolgenden Liste*):

Obergräser (nicht dominierend, z.T. fehlend): *Arrhenatherum elatius*, *Dactylis glomerata*, *Alopecurus pratensis*, *Festuca pratensis*, *Holcus lanatus*, *Helictotrichon pubescens*, *Trisetum flavescens*,

Unter- und Mittelgräser: (sehr) häufig: *Poa pratensis*, *Festuca rubra*, *Agrostis capillaris*, mindestens mäßig zahlreich bis zerstreut: *Anthoxanthum odoratum*, *Cynosurus cristatus*¹, *Luzula campestris*; *Briza media*, selten bis spärlich: *Poa trivialis*

Niedrigwüchsige Kräuter (ohne Rosettenpflanzen): *Cerastium holsteoides*, *Cerastium arvense*¹, *Achillea millefolium*, *Ranunculus repens*, *Trifolium pratense*, *Lotus corniculatus*, *Vicia tetrasperma*¹, *Stellaria graminea*, *Equisetum arvense*¹, *Trifolium dubium*, *Trifolium aureum*¹, *Trifolium campestre*, *Stellaria graminea*, *Agrimonia eupatoria*¹; *Pimpinella saxifraga*, *Polygala vulgaris*¹ *Trifolium hybridum*, *Myosotis stricta*¹, *Myosotis discolor*¹, *Myosotis arvensis*¹, (*Centaurea erythraea*)

Rosettenpflanzen (außer *Taraxacum* sect. *Ruderalia*): *Plantago lanceolata*, *Campanula patula*, *Cardamine pratensis*, *Leucanthemum vulgare* agg., *Ranunculus bulbosus*, *Silene flos-cuculi*, *Bellis perennis*¹, *Leontodon autumnalis*¹, *Leontodon hispidus*, *Saxifraga granulata*, *Hypochaeris radicata*, *Plantago media*

Weitere Arten: *Galium album*, *Rumex acetosa*, *Vicia sepium*, *Lathyrus pratensis*, *Anthriscus sylvestris*¹, *Heracleum sphondylium*, *Vicia cracca*¹, *Centaurea jacea*, *Crepis biennis*, *Daucus carota*, *Sanguisorba officinalis*, *Vicia angustifolia*, (*Succisa pratensis*¹)

* berücksichtigt werden neben eigenen Erfassungsergebnissen auch Angaben von BROCKHAUS & HERING (1998)

¹ Art gebietstypischer Ausbildungen, die nicht in KBS-Liste enthalten ist.

Angaben in (...): auch innerhalb des Gebietes nur bedingt LR-typisch, in lokalen Ausprägungen

d) Beeinträchtigungen

Schädigungen der Bodenstruktur (z.B. durch Ablagerungen, Verdichtungen), der Vegetation (z.B. durch Nutzungsvernachlässigung, Stoffeinträge, einwandernde LRT-fremde Arten, zunehmende Gräserdominanzen, nicht LRT-gerechte Nutzungsweisen wie Aufforstung, erhebliche Intensivierung) und der Kohärenz (infolge Zerschneidung) sind bestenfalls geringfügig bis mäßig vorhanden (Nachwirkungen früherer Beeinträchtigungen, soweit nicht rückführbar, ausgeschlossen). Eine existenzielle Bedrohung von LRT-Flächen liegt dadurch nicht vor.

6.2 FFH-Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie

Im Folgenden werden die gebietsbezogenen günstigen Erhaltungszustände (gEHZ = Leitbild der weiteren Entwicklung) für die nachgewiesenen Anhang II – Arten beschrieben, jeweils untergliedert in „Zustand des Habitats“, „Zustand der Population“ und (maximal tolerierbare) „Beeinträchtigungen“. Dabei wird im Wesentlichen auf die Beschreibungen und Termini des KBS zurückgegriffen. Maßgebend ist i.d.R. der dort definierte EHZ B. Ergänzend und /oder hiervon abweichend werden ggf. zusätzlich gebietspezifische Details / Besonderheiten eingearbeitet / berücksichtigt. Werden auf der Grundlage der Erfassungsergebnisse (Kap. 4) die bestehenden Ausprägungen als günstig erachtet, hebt die Beschreibung des gEHZ i.d.R. auf einen Fortbestand der aktuell gegebenen Verhältnisse ab. Weitergehende Abweichungen vom KBS werden ggf. entsprechend erläutert und begründet.

6.2.1 Kammmolch (*Triturus cristatus*)

Zustand des Habitats

Im SCI steht ein über ± geeignete Landhabitate (struktureiche Gehölze / extensiv Offenland) vernetztes System an Kleingewässern zur Verfügung (mit überwiegend zumindest teilweise flach auslaufenden Ufern, einer zumeist wenigstens 50 %igen Besonnung sowie einer struktureichen Sumpf- und Wasservegetation mit einer Bedeckung von nicht weniger als 10 und nicht mehr als 90%). Im Umfeld der Kleingewässer wird ein hinreichend guter Biotopverbund gewährleistet (Laichgewässer und potenzielle Überwinterungsplätze sind über Trittsteinbiotope und extensiv genutzte Flächen ± vernetzt). Potenzielle Überwinterungsplätze (Totholz, Erdhöhlen, Reisighaufen etc.), sind im Umkreis der Gewässer (400 Meter) zumindest vereinzelt vorhanden.

Zustand der Population

Das Gebiet beherbergt mindestens eine Metapopulationen (= lokaler Komplex von miteinander in Beziehung stehenden, nicht weiter als 1 km voneinander entfernten, zumindest gering und /oder gelegentlich erfolgreich reproduzierenden Populationen). Bei Beprobungen (Methodik s. KBS bzw. Kap. 4) besiedlungsfähiger Gewässer werden mindestens 11 adulte Tiere gefangen (maximale summarische Fangzahl von Männchen und Weibchen). Bei Einbezug des gesamten Gewässerkomplexes (z.T. außerhalb aktueller SCI-Grenzen) sind dies mehr als 50 adulte Tiere.

Beeinträchtigungen

Anthropogen bedingte Beeinträchtigungen der Populationen und Habitate (z.B. durch überhöhte Fischbestände, Nähr- und Schadstoffeinträge, vorzeitiges Trockenfallen der Wohngewässer, Zerschneidung der Wanderkorridore, intensive Landnutzung) treten nicht oder nur geringfügig auf.

6.2.2 Breitrand (*Dytiscus latissimus*)

Da keine Habitatfläche ausgewiesen werden konnte, entfällt die Beschreibung des günstigen EHZ.

6.2.3 Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*)

Zustand des Habitats

Im Gebiet stehen mindestens einzelne geeignete Gewässer (≥ 2), die sich durch einen mehrjährig \pm permanenten Wasserstand (Austrocknungserscheinungen nur teilweise und in Extremjahren) auszeichnen, zur Verfügung. Die Gewässer sind zumindest stellen- / teilweise nennenswert mit Flachwasserbereichen (hier überwiegend dunkle Sedimentfarbe) und ausgeprägten Beständen submerser und emerger Vegetation ausgestattet. Darüber hinaus sind Mindestvorkommen einer Ried- und Röhrichtvegetation in den Uferbereichen vorhanden (auf 5 bis 50% der Uferlänge; im Ufersaum geeignete Sitzwarten vorhanden). Besiedelte Gewässer sind überwiegend ($\geq 50\%$) besonnt und wenigsten partiell windgeschützt.

Zustand der Population

Bei Beprobungen können (für ein Habitat) mindestens 6 Imagines oder 11 Exuvien (≥ 1 pro 10 m Uferlinie) nachgewiesen werden. Werden nur Imagines belegt, liegen wenigstens Hinweise für eine Bodenständigkeit vor (Eiablage, Kopula, mehrer Individuen beiderlei Geschlechts usw.).

Beeinträchtigungen

Fortpflanzungsgewässer sollen weitgehend fischfrei sein (ggf. aber Vorkommen anderer Großlibellenlarven möglich). Die Wasserqualität ist bestenfalls leicht beeinträchtigt; Eutrophierungszeiger treten

nur lokal auf. Verlandungsprozesse durch vordringende Röhrichte und Seggenbestände sind höchstens mäßig deutlich erkennbar. Maßnahmen der Gewässerunterhaltung finden nicht oder nur in schonender Art und Weise ohne erkennbare Auswirkungen statt. Die Landnutzung im weiteren Umfeld (1 km Umkreis) erfolgt überwiegend extensiv (konventionelle Landwirtschaft mit herkömmlicher Standard-Intensität / allgemein üblichem Mitteleinsatz auf max. 25 % der Fläche).

7. Bewertung des aktuellen Erhaltungszustandes (Soll-Ist-Vergleich)

Entsprechend bestehender Vorgaben (KBS, LfULG) ergibt sich der Erhaltungszustand eines LRT / einer Art immer aus der Mittelung der drei Hauptkriterien. Für LRT sind dies Strukturen, Arteninventar und Beeinträchtigungen, für Tierarten (nach Anhang II FFH-Richtlinie / nach Vogelschutzrichtlinie) der Zustand der Population, des Habitats und wiederum Beeinträchtigungen. Die Wertstufen der Hauptkriterien ergeben sich wiederum aus solchen von Unter- und Einzelkriterien (durch Mittelung, bei Beeinträchtigungen durch Übernahme der höchsten Einstufung). Für die verwendeten Wertstufen gilt generell a/A = hervorragend, b/B = gut, c/C = mittel bis schlecht; Gesamtzustand: A/B = günstig, C = ungünstig. Aufgrund der geringen Größe des SCI wird die gebietsinterne Kohärenz der (hier teils ohnehin lediglich singulären) LRT- und Artvorkommen nicht gesondert behandelt. Die Kohärenz zu entsprechenden Vorkommen in weiteren Natura-2000-Gebieten wird in Kap. 7.3. erörtert.

7.1 Bewertung der LRT

Nachfolgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der Bewertung des aktuellen Erhaltungszustandes aller Lebensraumtypen im SCI „Am Rümpfwald Glauchau“.

Tabelle 8: Zusammenfassung der Bewertung der LRT

Lebensraumtyp (LRT)		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
		Anzahl	Fläche (ha)	Anzahl	Fläche (ha)	Anzahl	Fläche (ha)
3130	Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer	-	-	1	0,04	-	-
31502	Eutrophe Stillgewässer, Subtyp 2	-	-	7	0,30	2	0,10
6230*	Artenreiche Borstgrasrasen	-	-	1	0,82	-	-
6510	Flachland-Mähwiesen	-	-	2	6,03	-	-

Auch die LRT-Flächen, die entweder unmittelbar an das SCI angrenzen oder in der Nähe liegen befinden sich in einem günstigen Erhaltungszustand:

ID 10020	Eutrophe Stillgewässer, Subtyp 2	EHZ B
ID 10021	Flachland-Mähwiesen	EHZ B
ID 10022	Eutrophe Stillgewässer, Subtyp 2	EHZ B

7.1.1 LRT 3130 – Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer

Tabelle 9: Einzelflächenbewertung LRT 3130

Hautkrit.		LR-typische Strukturen					LR-typ. Arteninv.		Beeinträchtigungen															
Flächen-ID	Ausbildung	Wasservegetation	Verlandungsvegetation	Strandlings- u. Zwergbinsen-Ges.	Deckungsgrad Ir-typ- Vegetation	Strukturen-Gesamt	Pflanzenarten	Tierarten	Arteninventar-Gesamt	anthrop. bed. Wasserstandsänderg.	Nährstoffeintrag	Eintrag anderer Stoffe	Müllablagerungen	Schadstoffeintrag	Nährstoffzeiger	Beschattung	Begängnis / Frequentierung	Uferverbauung	Nutzung / Bewirtschaftung	sonstige Beeinträchtigungen	Beeintr.-Gesamt	EHZ - IST	EHZ - SOLL	
10002*	4	c	-	c	c	C	b	-	B	a	a	a	a	a	a	a	a	a	-	-	A	B	B	

* Gemäß Abstimmung mit dem LfULG werden im Gebiet Gewässer ab einer Mindestgröße von 350 qm – bei geeigneter Struktur / Artenzusammensetzung – als LRT aufgenommen.

Aktuell ist die LRT-Fläche in einem günstigen EHZ. Relative Defizite liegen insbesondere in den (zum Kartierzeitpunkt) gegebenen Strukturen begründet. Beeinträchtigungen liegen nicht vor.

7.1.2 LRT 3150 – Eutrophe Stillgewässer

Tabelle 10: Einzelflächenbewertung LRT 3150

Hautkrit.		LR-typische Strukturen					LR-typ. Arteninv.		Beeinträchtigungen														EHZ - IST	EHZ - SOLL
Flächen-ID	Ausbildung	Wasservegetation	Verlandungsvegetation	angrenzende Biotope	Uferlinie / Uferform	Strukturen-Gesamt	Pflanzenarten	Tierarten	Arteninventar-Gesamt	anthrop. bed.Wasserstandsänderg.	Nährstoffeintrag	Eintrag anderer Stoffe	Müllablagerungen	Schadstoffeintrag	Nährstoffzeiger	Beschattung	Begängnis / Frequentierung	Uferverbauung	Nutzung / Bewirtschaftung	sonstige Beeinträchtigungen	Beeintr.-Gesamt			
10001*	2	b	a	-	-	B	c	-	C	a	a	a	a	a	a	a	a	a	-	-	A	B	B	
10004*	2	c	b	-	-	B	c	-	C	a	a	a	a	a	a	a	a	a	-	-	A	B	B	
10005*	2	b	b	-	-	B	c	-	C	a	a	a	a	a	a	a	a	a	-	-	A	B	B	
10007*	2	c	b	-	-	B	c	-	C	a	a	a	a	a	a	a	a	a	-	c	C	C	B	
10008	2	b	b	-	-	B	c	-	C	a	a	a	a	a	b	a	a	b	-	-	B	B	B	
10009	2	c	a	-	-	B	c	-	C	a	a	a	a	a	a	a	a	a	-	c	C	C	B	
10011**	2	b	b	-	-	B	c	-	C	a	a	a	a	a	a	a	a	a	-	-	A	B	B	
10014*	2	c	b	-	-	B	c	-	C	a	a	a	a	a	a	a	a	a	-	-	A	B	B	
10015*	2	b	b	-	-	B	c	-	C	a	a	a	a	a	a	a	a	a	-	-	A	B	B	

Hautkrit.		LR-typische Strukturen					LR-typ. Arteninv.		Beeinträchtigungen														
Flächen-ID	Ausbildung	Wasservegetation	Verlandungsvegetation	angrenzende Biotope	Uferlinie / Uferform	Strukturen-Gesamt	Pflanzenarten	Tierarten	Arteninventar-Gesamt	anthrop. bed. Wasserstandsänderg.	Nährstoffeintrag	Eintrag anderer Stoffe	Müllablagerungen	Schadstoffeintrag	Nährstoffzeiger	Beschattung	Begängnis / Frequentierung	Uferverbauung	Nutzung / Bewirtschaftung	sonstige Beeinträchtigungen	Beeintr.-Gesamt	EHZ - IST	EHZ - SOLL
außerhalb liegende Flächen:																							
10020	2	b	b	-	-	B	c	-	C	a	a	a	a	a	a	a	a	a	-	-	A	B	B
10022	2	b	a	-	-	B	c	-	C	a	b	a	a	b	a	a	a	a	-	b	B	B	B

* Gemäß Abstimmung mit dem LfULG werden im Gebiet Gewässer ab einer Mindestgröße von 350 qm – bei geeigneter Struktur / Artenzusammensetzung – als LRT aufgenommen.

** Fläche des Kleingewässers beträgt insgesamt 617 qm wovon die innerhalb des SCI liegende Teilfläche (ID 10011) 208 qm umfasst, die außerhalb liegende Teilfläche (ID 10020) 409 qm

Die Flächen des LRT befinden sich derzeit in einem überwiegend günstigen EHZ. Allerdings ist das (Pflanzen-) Arteninventar durchgängig als ungünstig bewertet worden, was aber auch und vor allem in den gegebenen Voraussetzungen begründet liegt (relative Nährstoffarmut, tendenziell periodische Wasserführung, s. Kap. 6.1.2). Auch den strukturellen Möglichkeiten sind, allein aufgrund der sehr geringen Größe der meisten Gewässer, ± natürliche Grenzen gesetzt. Für die meisten der kartierten Flächen konnten aktuell keine Beeinträchtigungen ermittelt werden. Zwei Flächen (ID 10007, 10009) sind allerdings von vollständiger Verlandung (und somit vom Verlust des LRT-Status) bedroht, in einer weiteren (ID 10008) tritt der Nährstoffzeiger *Ceratophyllum demersum* in LR- und gebietsuntypischen Größenordnungen auf und es sind partielle Uferverbauungen vorhanden (hier dadurch mäßige Beeinträchtigungen).

7.1.3 LRT 6230 – Artenreiche Borstgrasrasen

Tabelle 11: Einzelflächenbewertung LRT 6230

Flächen-ID	LR-typische Strukturen			LR-typisches Arteninventar				Beeinträchtigungen																Beeintr.- Gesamt	EHZ - IST	EHZ - SOLL
	Schichtung	Vegetations-struktur	Geländestruktur	Strukturen - Gesamt	Pflanzen - Grundinventar	Pflanzen - besond. Arten	Tierarten	Arteninventar - Gesamt	Störung Oberboden	Veränd. Bodenstruktur	Verdichtung	Nährstoffeintrag	Schadstoffeintrag	Neophyten / Neozoen	Nährstoffzeiger	sonstige Störzeiger	Nutzungsaufgabe	Verbuschung	Vergrasung	Pflegedefizite	Beschattung	Aufforstung	Zerschneidung			
10010	b	b	b	B	a	b	-	B	a	a	a	a	a	a	a	b	c	b	c	c	b	a	a	C	B	B

Die einzige LRT-Fläche des Gebietes befindet sich noch (!) in einem günstigen EHZ. Aufgrund einer deutlichen Unternutzung treten jedoch erhebliche Beeinträchtigungen auf (z.B. „Grasverfilzungen“ in großen Bereichen der LRT-Fläche, infolge der relativen Gräserdominanzen auch bereits erheblicher Rückgang lr-typischer konkurrenzschwacher Arten in Teilbereichen, wenngleich – bezogen auf die Gesamtfläche und rein qualitativ – noch günstige Bewertung des Pflanzenarteninventars).

7.1.4 LRT 6510 – Flachland-Mähwiesen

Tabelle 12: Einzelflächenbewertung LRT 6510

Flächen-ID	LR-typische Strukturen			LR-typisches Arteninventar				Beeinträchtigungen																Beeintr.- Gesamt	EHZ - IST	EHZ - SOLL
	Schichtung	Vegetations-struktur	Geländestruktur	Strukturen - Gesamt	Pflanzen - Grundinventar	Pflanzen - besond. Arten	Tierarten	Arteninventar - Gesamt	Störung Oberboden	Veränd. Bodenstruktur	Verdichtung	Nährstoffeintrag	Schadstoffeintrag	Neophyten / Neozoen	Nährstoffzeiger	sonstige Störzeiger	Nutzungsaufgabe	Verbuschung	Vergrasung	Pflegedefizite	Bewirtsch.Intensität	Beweidung	Zerschneidung			
10006	a	b	a	A	a	b	-	B	c	c	b	a	a	a	a	c	c	a	c	c	a	b	a	C	B	B
10012	a	b	b	B	a	c	-	B	c	c	b	a	a	a	b	c	c	a	c	c	a	b	a	C	B	B
außerhalb liegende Fläche:																										
10021	b	b	a	B	a	b	-	B	c	c	b	a	a	a	a	c	c	a	c	c	a	b	a	C	B	B

Die Bewertung der Flächen des LRT 6510 ist sehr ähnlich: Der EHZ ist grundsätzlich noch günstig, jedoch treten erhebliche Beeinträchtigungen auf. Ehemalige militärische Nutzungsweisen (teilweise auch früheren Abgrabungen) haben Veränderungen der Bodenstruktur bewirkt, welche immer noch (auch begünstigt durch die aktuell anhaltenden Weideeinflüsse) Störungen des Oberbodens zur Folge haben. In diesem Zusammenhang treten erhebliche Beimengungen mit LR-untypischen Störzeigern

(v.a. Arten der Artemisietea) in den Flächen auf. Der zweite maßgebliche Beeinträchtigungsfaktor sind erhebliche Pflegedefizite (s. Kap. 4.1.4), die erhebliche „Vergrasungseffekte“ aber auch die Beteiligung von Versaumungszeigern zur Folge haben. Zu letzteren zählen diverse Arten des Trifolion medii, der Galio-Urticetea, aber auch solche der Artemisietea (o.g. Störzeiger, profitieren von Störung und Vernachlässigung).

7.2 Bewertung der Anhang II-Arten

7.2.1 Kammmolch (*Triturus cristatus*)

Tabelle 13: Einzelflächenbezogene Werteinstufung Kammmolch-Habitate

ID Habitatfläche	30003	Bemerkung zu 30003	30005_Aus
1) Zustand der Population	B		B
Bestandsgröße	b	Unter Beachtung des gesamten Gewässerkomplexes: a	c
Bodenständigkeit / Reproduktion	b		b
2) Zustand des Habitats	B		B
Habitatkomplexität	a		b
Besonnung	a		a
Flachwasserzonen	a		a
Vegetation	a		a
pot. Überwinterungsplätze	b		b
Biotopverbund	b	limitierender Faktor	b
3) Beeinträchtigungen	B		B
Fischbestand	a	z.T. Tendenz b	a
Wasserqualität	a		a
Wasserführung	b	z.T. Tendenz c	b
Zerschneidung	b		b
Landnutzung	b		b
sonstige	a		a
EHZ – IST	B		B
EHZ – SOLL	B		B

Die Habitatfläche innerhalb des SCI (ID 30003) befindet sich derzeit insgesamt in einem günstigen EHZ (B). Gleiches gilt für die jeweiligen Hauptkriterien (s.o.: Zustand der Population / des Habitats und Beeinträchtigungen). Unter Beachtung der Nachweise im gesamten Gewässerkomplex (zu geringen Teilen außerhalb der aktuellen SCI-Grenzen liegend, s. Kap. 4.2.1) ist die Bestandsgröße sogar als hervorragende einzuschätzen. Allerdings liegen Reproduktionsnachweise nur für einen vergleichsweise geringen Teil der besiedelten Gewässer vor (ca. 25 bis 30 %). Dies steht möglicherweise im Zusammenhang mit der z.T. verkürzten Wasserführung etlicher Gewässer v.a. im westlichen Gebietsteil (daher Wasserführung in obiger Übersicht mit Tendenz „ungünstig“ angegeben) wie auch mit dem

Fischbestand in einzelnen ausdauernden Gewässern. Gebietsbezogen ist dieser zwar immer noch gering (s. obige a-Bewertung) dennoch sind Einflüsse nicht auszuschließen. Die die Habitatqualität bestimmenden Faktoren sind überwiegend hervorragend ausgebildet, jedoch bestehen leichte (tolerierbare) Mängel im „Biotopverbund“ sowie (zumindest in den Grenzen des SCI) in Bezug auf das Vorhandensein gut geeigneter Überwinterungsplätze. Dadurch ergibt sich auch für den „Zustand des Habitats“ insgesamt eine B-Bewertung, da davon ausgegangen werden muss, dass die weniger günstigen Ausstattungsmerkmale die limitierenden Faktoren darstellen.

Beeinträchtigungen liegen derzeit nur vergleichsweise geringfügig vor (teils unbeständige Wasserführung, leichte Zerschneidungswirkungen durch vorhandene Wege, partielle Mahdnutzung in Landhabitaten). Künftig sind jedoch verstärkte Beeinträchtigungen infolge fortschreitender Verlandungsprozesse zu erwarten (dadurch Schwund geeigneter Fortpflanzungsgewässer).

Die sich außerhalb des derzeitigen SCI fortsetzende Habitatfläche (ID 30005) weist derzeit auch einen günstigen EHZ (B) auf. Fachlich kann die Fläche aber nur im Zusammenhang mit der Habitatfläche innerhalb des SCI gesehen werden (s. Kap. 4.2.1; weitere Angaben s. Datenbögen im Anhang). ID 30005 ist eine Teilfläche desselben (faktischen) Habitats, deren Trennung ausschließlich auf der amtlich festgesetzten SCI-Grenze basiert.

Tabelle 14: Gebietsbezogene Werteinstufung Kammolch-Habitate

	Gesamtvorrat an Habitaten	Kohärenz	Metapopulation
EHZ – IST	B	B	B
EHZ – SOLL	B	B	B

Der aktuelle Gesamtvorrat an Habitatflächen wird als noch hinreichend erachtet, Distanz und Vernetzung ermöglichen zumindest teilweise den Austausch zu benachbarten Populationen (Distanz z.T. ≤ 2 km)*, eine Metapopulationsstruktur ist vorhanden.

** aufgrund der geringen Größe des Gebietes, das nur einen Gewässerkomplex enthält, ist eine Bewertung der Kohärenz nur gebietsübergreifend möglich (weitere Angaben s. Kap. 7.3)*

Ein akuter Maßnahmebedarf scheint zunächst aus den Bewertungen nicht ableitbar. Jedoch bestehen Gefährdungen und Tendenzen, dass Beeinträchtigungen mittelfristig erheblich werden können (Verschlechterung der Wasserführung, insbesondere durch fortschreitende Verlandungsprozesse, vgl. auch Kap. 7.1.2), die dann auch eine Verschlechterung des EHZ insgesamt zur Folge hätten.

7.2.2 Breitrand (*Dytiscus latissimus*)

Da keine Habitatfläche ausgewiesen werden konnte, entfällt die Bewertung des EHZ.

7.2.3 Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*)

Tabelle 15: Einzelflächenbezogene Werteinstufung Moosjungfer-Habitat

ID Habitatfläche		30002
1) Zustand der Population		B
	Bestandsgröße	c
	Bodenständigkeit	a
2) Zustand des Habitats		B
	Habitatkomplexität	b
	Wasserführung	a
	Vegetationsstruktur	b
	Deckung Wasservegetation	a
	Besonnung	b
	Flachwasserbereiche	b
	Sedimentfarbe	c
	Windsexposition	a
	Vorhandensein von Sitzwarten	b
3) Beeinträchtigungen		C
	Prädationsdruck	c
	Wasserqualität	c
	Sukzession	a
	Gewässerunterhaltung	a
	Landnutzung	b
	Sonstige Beeinträchtigungen*	c
EHZ – IST		B
EHZ – SOLL		B

* hier: wilder Badebetrieb mit negativen Auswirkungen auf Ufervegetation und Wasserqualität

Entsprechend der KBS-Kriterien, bzw. der darauf aufbauenden und in Kap. 6.2.3 formulierten Mindestziele, erscheinen Populations- und Habitatzustand noch als günstig, wohingegen Beeinträchtigungen bereits im erheblichen Maße vorliegen. So genügt insbesondere die vorliegende Wasserqualität nicht den Ansprüchen der Großen Moosjungfer. Zudem ist infolge des vorhandenen Fischbestandes von einem erheblichen Prädationsdruck auszugehen. Es treten ferner Wechselwirkungen der Beeinträchtigungsfaktoren auf (Badebetrieb schmälert Wasserqualität). Daraus sowie aus dem offenbar unzureichenden Zustand der Metapopulation (s.u.) sind spezifische Maßnahmen abzuleiten. Der Prädationsdruck (Fischbestand) könnte durch geeignete Maßnahmen evtl. gemindert werden, jedoch sind B-Werte (s. KBS: „Fischfreiheit“) hier nicht erreichbar. Das Gewässer ist das einzige dauerhaft

fischfähige im SCI, eine Regulation bis auf ein „Moosjungfer-verträgliches Niveau“ wäre naturgemäß nicht nachhaltig möglich.

Tabelle 16: Gebietsbezogene Werteinstufung Moosjungfer-Habitate

	Gesamtvorrat an Habitaten	Metapopulation
EHZ – IST	C	C
EHZ – SOLL	B	B

7.3 Bewertung der Kohärenzfunktionen im Schutzgebietsnetz Natura 2000

Der Betrachtungsraum ist als „Nebengebiet“ des SCI „Mittleres Zwickauer Muldetal“ (EU-Melde-Nr. 4842-301, Landesnr. 2E) anzusehen. Insbesondere die südwestlich Glauchau befindliche Teilfläche 2 des FFH-Gebietes 2E ist nur ca. 1,8 km vom Bearbeitungsgebiet entfernt und über das Tal des Rotenbaches und dörfliche Grünstrukturen grundsätzlich mit diesem vernetzt. Im Rahmen der Bauleit- und allgemeinen Landschaftsplanung kann dafür Sorge getragen werden, dass dieser Verbund auch außerhalb der Natura-2000-Gebiete erhalten bleibt. Infolge dieser Situation erscheinen die Kohärenzfunktionen insbesondere für die LRT 6510 und 3150 sowie den Kammmolch weitestgehend erfüllt, da diese ebenfalls an der Zwickauer Mulde vorkommen und von hier aus wiederum Vernetzungen zu anderen SCI bestehen (s. auch BÜRO LUKAS 2006). Dem gegenüber sind die Bestände der LRT 3130 und 6230 nach bisherigem Kenntnisstand deutlich isoliert; eine Kohärenz zu anderen Natura 2000-Gebieten mit Vorkommen dieser LRT ist aktuell nicht gegeben. Als ebenfalls weitgehend isoliert muss das Vorkommen der Großen Moosjungfer gelten. Diese Einschränkung wird jedoch durch die hohe Mobilität der Art teilweise ausgeglichen.

8. Gefährdungen und Beeinträchtigungen

Tabelle 17: Gefährdungen und Beeinträchtigungen FFH-LRT und –Arten (zusammenfassende Darstellung)

BfN-Code	Beeinträchtigungsfaktor	Anhang I - LRT	Anhang II - Arten	Verursacher	aktuell	potenziell
17.1.1	Verlandung von Gewässern	3150	Kammolch *	natürl. Prozesse	x	x
14.9	Nutzungs- und Pflegevernachlässigung	6230		Naturschutz/ Landwirtschaft	x	x
14.9	Nutzungs- und Pflegevernachlässigung	6510		Naturschutz/ Landwirtschaft	x	x
13.1.2	Störung Oberboden / Vegetationsstruktur	6510		ehemaliger Militärbetrieb	x	-
5.4	Fischbestand		Gr. Moosjungfer	unbekannt	x	x
7.2	Freizeitnutzung / Badebetrieb		Gr. Moosjungfer	unbekannt	x	x

* hier v.a. als künftig zu erwartende Beeinträchtigung

In obiger Tabelle sind die gesamtgebietsrelevanten erheblichen Beeinträchtigungen und Gefährdungen dargestellt. Berücksichtigt sind zunächst ausschließlich Faktoren, die zu einer C-Bewertung im Hauptkriterium Beeinträchtigungen geführt haben und/oder die überwiegende Teile des LRT / Art-Habitats im SCI betreffen (vgl. Kap. 7). Es zeigt sich, dass insbesondere die andauernde Nutzungs- bzw. Pflegevernachlässigung erhebliche Bereiche der kartierten LRT gefährdet. Störungen des Oberbodens / der Vegetationsstruktur sind zwar auf ähnlich großen Flächenanteilen zu finden, jedoch handelt es sich um Nachwirkungen früherer Einflüsse (Ursache akut nicht mehr vorhanden, s. Kap. 7.1.4). Unter den Anhang II-Arten ist, v.a. die Große Moosjungfer betroffen (s.o.). Insbesondere die Verlandung von Gewässern stellt eine Beeinträchtigung dar, die künftig von absehbar zunehmender Relevanz ist (betrifft dann neben LRT 3150 auch den Kammolch), soweit keine geeigneten Gegenmaßnahmen getroffen würden.

9. Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung

Durch die FFH- Richtlinie sind die Mitgliedstaaten dazu verpflichtet:

- die nötigen Erhaltungsmaßnahmen festzulegen, die den ökologischen Erfordernissen der im Gebiet vorkommenden FFH-LRT und -Arten entsprechen;
- geeignete Maßnahmen zu treffen, um die Verschlechterung der FFH-LRT und Habitate der FFH-Arten zu vermeiden bzw. um erhebliche Störungen der Arten, für die das SCI ausgewiesen wurde zu vermeiden;
- den Fortbestand oder ggf. die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der FFH-LRT und der Habitate der FFH-Arten / in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet zu gewährleisten.

Folgende Maßnahmentypen sind zu unterscheiden:

1) Notwendige Erhaltungsmaßnahmen

1a) Gebietsbezogene Maßnahmen sind Erhaltungsmaßnahmen in Form von Maßgaben, die arten- und flächenübergreifend für das Gesamtgebiet / wesentliche Teile hiervon gelten (betreffen mehrere LRT / Arten und somit den Gebietzustand insgesamt). Zur Erzielung der Maßgaben konkret durchzuführende Maßnahmen können u.U. auch außerhalb der bearbeiteten Gebiete liegen (großräumige Wirkungen). Entsprechende Maßgaben werden zumeist als Grundsätze formuliert, die im Zuge anderer Planungen / Vorhaben zu beachten sind; Spezielle (vertiefende, örtlich und zeitlich konkretisierte) Maßnahmeformulierungen sind v.a. im Rahmen integrativer (fachübergreifender) Planungen möglich und sinnvoll.

1b) Behandlungsgrundsätze sind Erhaltungsmaßnahmen, die grundsätzlich für alle Flächen eines LRT / für alle Habitatflächen einer Art im gesamten Gebiet gelten. Sie stellen grundsätzliche Erfordernisse zur Bewahrung des günstigen EZ dar, die thematisch immer auch ggf. notwendige spezifische Erhaltungsmaßnahmen einschließen (s.u.).

1c) Spezifische Erhaltungsmaßnahmen sind i.d.R. direkt in den LRT- oder Habitatflächen stattfindende oder indirekt wirkende Maßnahmen zur Sicherung des Fortbestandes der LRT oder Arten. Sie sind insbesondere erforderlich für Flächen,

- Die Aktuell einen ungünstigen EZ aufweisen und in relevanten Zeiträumen durch solche Maßnahmen in einen günstigen EZ überführt werden können.
- Für die eine Verschlechterung (d.h. eine Entfernung vom als günstig definierten EZ) absehbar ist, sofern solche Maßnahmen nicht durchgeführt werden würden (dies gilt insbesondere, jedoch nicht ausschließlich, bei aktuell erheblichen Beeinträchtigungen).
- Notwendige Erhaltungsmaßnahmen können auch außerhalb von LRT- und Habitatflächen ausgewiesen werden, soweit für den Fortbestand der Art / des LRT im Gebiet bzw. zur Erhaltung der Kohärenzfunktionen zwingend geboten (unzureichende gebietsbezogene Werteinstufungen).

2. Mögliche Entwicklungsmaßnahmen zur Verbesserung des günstigen EHZ (von B nach A) oder zur Überführung von Nicht-LRT und –Habitatflächen in LRT- und Habitatflächen, soweit zum Erhalt von Kohärenzfunktionen (s.o.) nicht zwingend erforderlich. Entwicklungsmaßnahmen werden v.a. dort geplant, wo die Zielerreichung mit vergleichsweise geringem zeitlichen, materiellen und finanziellen Aufwand (bei gleichzeitig hoher Aussicht auf Erfolg) möglich erscheint.

Während 1a) und 1b) vor allem grundsätzliche Maßgaben zum Inhalt haben, sind 1c) und 2) räumlich und örtlich konkretisiert, ohne jedoch die Detailliertheit einer Ausführungsplanung zu erzielen.

Weiterhin ist zu unterscheiden zwischen aktiven (z.B. regelmäßige Nutzung/Pflege) und passiven Maßnahmen (z.B. Unterlassen von bestimmten Handlungen).

Notwendige Erhaltungsmaßnahmen müssen vorgeschlagen und umgesetzt werden, während sich Entwicklungsmaßnahmen durch einen fakultativen Charakter auszeichnen.

Für den Umsetzungsbeginn von spezifischen Erhaltungsmaßnahmen (im Folgenden ausschließlich Erhaltungsmaßnahmen genannt, im Unterschied zu Behandlungsgrundsätzen) und von Entwicklungsmaßnahmen sind nachstehende Zeithorizonte definiert (Angabe erfolgt bei sachlich und örtlich konkreter Maßnahmedefinition):

1. sofort – ab sofort durchzuführen
2. kurzfristig – Umsetzung innerhalb von 2 -3 Jahren bei Offenland-, bzw. innerhalb der nächsten 5 Jahre bei Wald-LRT
3. mittelfristig – Umsetzung innerhalb von 5 Jahren bei Offenland- bzw. 5-10 Jahren bei Wald-LRT
4. langfristig – Umsetzung innerhalb von 10 Jahren bei Offenland- bzw. von 30 Jahren bei Wald-LRT

Sofort und kurzfristig umzusetzende Maßnahmen sind insbesondere solche, die zur Erhaltung eines im Mittel günstigen EHZ im Gebiet akut erforderlich sind (höchste Dringlichkeit) und / oder Maßnahmen, deren Umsetzung weitgehend problemlos, etwa im Rahmen der land- oder forstwirtschaftlichen Betriebsführung, ohne erhebliche zusätzliche Aufwendungen, möglich und geboten ist (z.B. Fortsetzung bereits bestehender Maßnahmen).

Im Unterschied dazu sind mittel- und langfristig umzusetzende Maßnahmen aus gesamtgebietsbezogener Sicht weniger dringlich bzw. erfordern zu ihrer Verwirklichung einen zeitlichen Vorlauf wegen hier notwendiger ± umfangreicher organisatorischer Vorbereitungen.

Die (flächen-)spezifischen Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen werden in Karte 6 des Anhangs dargestellt.

9.1 Notwendige Erhaltungsmaßnahmen

9.1.1 Maßnahmen auf Gebietsebene

Aktuell wird die Bewirtschaftungs- und Pflegefähigkeit des Gebietes durch eine intensive Begängnis mit frei laufenden Hunden auch außerhalb der Hauptwege erheblich eingeschränkt (Angaben des zuständigen Nutzers O1). Infolge dessen droht Parasitenverbreitung und- übertragung auf die Schafe. Verbunden ist dies außerdem mit einer erheblichen Beunruhigung der Weidetiere, so dass infolge von Schreck- und Panikreaktionen auch eine erhöhte Gefahr der Zerstörung von Bodenbrüter-Gelegen besteht. Um dies weitgehend zu vermeiden sind, insbesondere im nordwestlichen Gebietsteil, Maßnahmen der Erholungslenkung erforderlich, wie z.B. das Aufstellen von Hinweisschildern entlang der Hauptwege, ggf. auch eine landschaftsgerechte Absperrung besonders stark begangener Bereiche und/oder ein verbesserter Vollzug der NSG-VO durch polizeiliche Kontrolle.

9.1.2 Maßnahmen in Bezug auf FFH-Lebensraumtypen

9.1.2.1 LRT 3130 – Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer

(A) Behandlungsgrundsätze

- Die Gewässer sind gemäß ihrer Größe und Beschaffenheit fischfrei und fischereilich unbedeutend. Diese Beschaffenheit ist als wichtige Voraussetzung für die Lebensraumfunktion (Eignung für verschiedene Amphibien, Libellen und sonstige Wasserinsekten etc.) aufrechtzuerhalten.
- Sicherung des trophischen Niveaus und der Wasserqualität durch Vermeidung von Nähr- und Schadstoffeinträgen. Hierzu sind insbesondere die Bestimmungen nach § 50 SächsWG, §3 DüVO und PfSchG sowie SächsDVO einzuhalten. Darüber hinaus ist gemäß NSG-VO in angrenzenden Bereichen des LRT die derzeit ortsübliche Art und Weise der landwirtschaftlichen Nutzung fortzuführen (entsprechend des bisherigen Maßes/Umfangs: extensiv).
- Erhaltung / Schutz der naturnahen Uferbereiche (kein Verbau, weitgehender Verzicht auf Freizeitnutzung im Uferbereich, insbesondere durch Einhaltung der Bestimmungen der NSG-VO)
- Bei erheblicher Zustandsverschlechterung (v.a. durch Verlandung) ggf. Erhaltung / Wiederherstellung des (zumindest partiell besonnten) Freiwasserkörpers durch geeignete Maßnahmen (Entschlammung / Entlandung / Gehölzrückschnitt)
- Schonende Vorgehensweise bei ggf. notwendigen Maßnahmen der Gewässerunterhaltung und – Sanierung (z.B. Entschlammung / Entlandung / Gehölzrückschnitt räumlich und zeitlich gestaffelt, Belassen von Rückzugsbereichen; Genehmigung / Begleitung durch zuständige Naturschutzbehörde); dabei Erhaltung / Wiederherstellung maßgeblicher Anteile von Flachwasserbereichen.

(B) Spezifische Erhaltungsmaßnahmen

Es werden keine flächenkonkreten Erhaltungsmaßnahmen geplant.

9.1.2.2 LRT 3150 – Eutrophe Stillgewässer**(A) Behandlungsgrundsätze**

- Aufrechterhaltung / Anpassung des Fischbestandes gemäß Größe und Beschaffenheit der Gewässer (Fast alle Gewässer des Gebietes sind Kleinstgewässer, die starken Wasserstandsschwankungen im Jahreslauf unterliegen. Diese sind gemäß ihrer Größe und Beschaffenheit weitestgehend fischfrei und fischereilich unbedeutend. Diese Beschaffenheit ist als wichtige Voraussetzung für die Lebensraumfunktion [Eignung für verschiedene Amphibien, Libellen und sonstige Wasserinsekten etc.] aufrechtzuerhalten.)
- Sicherung des trophischen Niveaus und der Wasserqualität durch Vermeidung von Nähr- und Schadstoffeinträgen. Hierzu sind insbesondere die Bestimmungen nach § 50 SächsWG, §3 DüVO und PFSchG sowie SächsDVO einzuhalten. Darüber hinaus ist (gemäß den Bestimmungen der NSG-VO) in angrenzenden Bereichen des LRT die derzeit ortsübliche Art und Weise der landwirtschaftlichen Nutzung fortzuführen (entsprechend des bisherigen Maßes/Umfangs: extensiv).
- Erhaltung / Schutz der naturnahen Uferbereiche (kein Verbau, weitgehender Verzicht auf Freizeitnutzung im Uferbereich, insbesondere durch Einhaltung der Bestimmungen der NSG-VO)
- Bei erheblicher Zustandsverschlechterung (v.a. durch Verlandung) ggf. Erhaltung / Wiederherstellung des (zumindest partiell besonnten) Freiwasserkörpers durch geeignete Maßnahmen (Entschlammung / Entlandung / Gehölzrückschnitt)
- Schonende Vorgehensweise bei ggf. notwendigen Maßnahmen der Gewässerunterhaltung und – Sanierung (z.B. Entschlammung / Entlandung / Gehölzrückschnitt räumlich und zeitlich gestaffelt, Belassen von Rückzugsbereichen; Genehmigung / Begleitung durch zuständige Naturschutzbehörde); dabei Erhaltung / Wiederherstellung maßgeblicher Anteile von Flachwasserbereichen.

(B) Spezifische Erhaltungsmaßnahmen**Tabelle 18: Übersicht spezifischer Erhaltungsmaßnahmen – LRT 3150**

LRT-Subtyp	Maßn.-ID	LRT-ID	Bezeichnung /Kurzerläuterung	Nr. lt. Referenzliste BfN	Zeit-horizont*	Verant-wort.**
31502	60001	10007	Schonende Entlandung (schrittweise, räumlich u. zeitl. gestaffelt, ggf. unter vorheriger Bergung / Sicherung gefährdeter Arten, z.B. <i>Riccia fluitans</i>)	4.6.6.2	m	N
31502	60002	10009				

* s = sofort, k = kurzfristig, m = mittelfristig, l = langfristig

** F = Forstwirtschaft, L = Landwirtschaft, N = Naturschutz, S = Sonstige

Einzelflächenspezifische Maßnahmen sind aktuell für zwei Flächen erforderlich, die von vollständiger Verlandung und somit vom Verlust des LRT-Status bedroht sind (Beeinträchtigungen C, Gesamt-EHZ C, s. Kap. 7.1.2)

9.1.2.3 LRT 6230 – Artenreiche Borstgrasrasen

(A) Behandlungsgrundsätze

* Kennzeichnend ist eine regelmäßige extensive Nutzung (ohne Düngung)

- i.d.R. durch Beweidung (ohne Zufütterung, Pferchung; optimal als Hutung, kurzzeitig und mit hohem Besatz, Zeitpunkt nach Aufwuchs, i.d.R. ± ab Ende Mai, maximal zwei Hutungen in der Vegetationsperiode; eine zusätzliche Herbst- bzw. Winterhutung ist möglich; als „Notlösung“ auch möglich: großräumige Standweide mit geringer Besatzdichte: 0,3-1 GV/ ha)
- oder (alternativ) durch einmalige Mahd inkl. Beräumung (Zeitpunkt variabel, reichere zum Wirtschaftsgrünland vermittelnde Flächen ab Mitte Juni bis Anfang Juli, ärmere ab Mitte Juli)

Bei ausbleibender Nutzung ist zur Erhaltung des LRT ggf. auch ein geregeltes / kontrolliertes Brennen (zum Winterausgang) möglich (Vorgehensweise möglichst in Abschnitten: in einem Jahr max. 30 bis 50% der LRT-Fläche, zuerst geringwertigere Teilflächen) (LAU 2002).

Zum Erhalt des LRT und der Bewirtschaftungsfähigkeit der Flächen sind, sofern ein entsprechender Bedarf besteht, maßvolle Entbuschungsmaßnahmen möglich und notwendig, ohne dass dadurch der grundsätzliche Gebietscharakter verändert wird (Abstimmung mit zuständiger Naturschutzbehörde; faunistisch bedeutsame Gehölze, z.B. Höhlenbäume / starkes Totholz, sind zu belassen).

* Angaben orientieren Ausführungen in Kap. 4.1.3, unter Berücksichtigung der naturräumlichen Lage des SCI (Zielzustand s. Kap. 6.1.3)

(B) Spezifische Erhaltungsmaßnahmen

Tabelle 19: Übersicht spezifische Erhaltungsmaßnahmen – LRT 6230

Maßn.-ID	LRT-ID	Bezeichnung /Kurzerläuterung	Nr. lt. Liste BfN	Zeit-horizont*	Ver-ant-w.**
60003	10010	Huteweidung (ohne Düngung, Zufütterung, Pferchung; kurzzeitig mit hohem Besatz) nach Aufwuchs (i.d.R. ab Ende Mai, max. 2 Hutungen in Vegetationsperiode; zusätzl. Herbst- /Winterhutung möglich) oder (alternativ) einmalige Mahd u. Beräumung / Jahr (Zeitpunkt variabel, reichere zum Wirtschaftsgrünland vermittelnde Flächen ab Mitte Juni bis Anfang Juli, ärmere ab Mitte Juli) oder geregeltes / kontrolliertes Brennen (zum Winterausgang) in mehrjährigen	1.2.5.1 1.2.1.1 12.1.7	k	N/L

Maßn.-ID	LRT-ID	Bezeichnung /Kurzerläuterung	Nr. lt. Liste BfN	Zeit-horizont*	Ver-ant-w.**
		Abständen (Vorgehensweise möglichst in Abschnitten: in einem Jahr max. 30 bis 50% der LRT-Fläche, zuerst geringwertigere Teilflächen)			

* s = sofort, k = kurzfristig, m = mittelfristig, l = langfristig

** F = Forstwirtschaft, L = Landwirtschaft, N = Naturschutz, S = Sonstige

Durch eine relative Nutzungsintensivierung soll die einzige LRT-Fläche des SCI nachhaltig gesichert werden (Beseitigung erheblicher Beeinträchtigungen: Pflegedefizite, „Grasverfilzungen“, s. Kap 7.1.3)

9.1.2.4 LRT 6510 – Flachland-Mähwiesen

(A) Behandlungsgrundsätze

1. Kennzeichnend ist eine Zweimalige Mahd-Nutzung (auf ± mageren Standorten, bei nicht mahdfähiger Geländebeschaffenheit, auch Beweidung), die sich vorrangig am Aufwuchs orientiert:*

- erste Nutzung i.d.R. zu Blühbeginn der bestandsbildenden Gräser (je nach Witterungsverlauf und dominanten Grasarten im Gebiet etwa Mitte Mai bis Mitte Juni - Phänophase 6 bzw. Nutzungsstadium V oder VI (nach DLG 1999))
- Einzelfallweise mögliche Ausnahmen für eine (i.d. R. vorübergehend!) verzögerte erste Nutzung (bis Anfang Juli):
 - lang anhaltende Frühjahrsüberstauung (dadurch z.B. schlechte Befahrbarkeit),
 - bei Mahdnutzung: schlechte Witterungsbedingungen, die keine frühere Heuwerbung ermöglichen
 - Besonders magere (Teil-)flächen in gutem Pflegezustand (Ziel: Belassen von Nahrungsangeboten für Blüten besuchende Insekten, bei sehr mageren / spätwüchsigen Flächen auch Ertragsoptimierung)

* Angaben orientieren Ausführungen in Kap. 4.1.4, unter Berücksichtigung der naturräumlichen Lage des SCI (Zielzustand s. Kap. 6.1.4)

- Zweite Nutzung: frühestens 8 Wochen nach Erstnutzung, optimal Mitte August, spätestens bis Mitte September.
- Bei ersatzweiser Beweidung ist zu beachten: keine Zufütterung / Pferchung (sofern in vertraglichen Vereinbarungen nicht anders festgelegt bzw. durch weitergehende Regelungen nicht ohnehin ausgeschlossen), Vorgehensweise kurzzeitig und mit hohem Besatz (dadurch „Mahdsimulation“); nachfolgend ggf. Säuberungsschnitt (soweit notwendig und möglich); ausgeschlossen ist Winterbeweidung mit Rindern, grundsätzlich auch Pferdebeweidung. Eine Beweidung mit Pferden

ist nur dann ausnahmsweise zulässig, wenn diese die einzige Möglichkeit der Zweitnutzung darstellt und die Erstnutzung durch Mahd erfolgte, und wenn sie behutsam und vorzugsweise mit kleinwüchsigen Rassen und unbeschlagenen Tieren durchgeführt wird; bei Bedarf: maßvolle Entbuschung (unter Erhalt des Gebietscharakters und in Abstimmung mit zuständiger Naturschutzbehörde faunistisch bedeutsame Gehölze, z.B. Höhlenbäume / starkes Totholz, sind zu belassen).

- Im Bereich gemähter Flächen sind Nachbeweidungen (ohne Zufütterung und Pferchung) grundsätzlich möglich (außer Winterbeweidung Rind; Einschränkungen Pferdebeweidungen s. voriger Pkt.).

2. Im Bereich der bisher düngungsfreien Flächen sind Düngegaben gemäß den Bestimmungen der NSG-VO ausgeschlossen (betrifft den gesamten Bereich des ehem. Truppenübungsplatzes). Ansonsten erfolgen Düngemaßnahmen (sofern vom Bewirtschafter gewünscht und in vertraglichen Vereinbarungen nicht anders festgelegt bzw. durch weitergehende Regelungen nicht ohnehin ausgeschlossen) bedarfsgerecht, d.h. sie sind ausgerichtet am Nettoentzug (entsprechend des Maßnahme-Mindestziels „mittlere Ausprägung“ gelten gemäß LFL 2005 folgende Orientierungswerte: 60-75 kg N und/oder 15-30 kg P bzw. 100-175 kg K je ha in 2-3-jährigen Abständen). Bevorzugt ist Stallmist oder Mineraldünger (hier PK-Gaben günstiger als NPK-Gaben) zu verwenden. Auf die Ausbringung von Gülle soll nach Möglichkeit verzichtet werden, insbesondere vor dem ersten Schnitt. Düngemaßnahmen sind ausschließlich im Bereich gemähter / mahdfähiger Flächen möglich (= Bereiche außerhalb des ehem. Truppenübungsplatzes).

3. a) Aus vorwiegend faunistischen Gründen sollen vorhandene Saumstadien in einem räumlich und jahrweise gestaffelten System auf mindestens 2 bis maximal 5 % der jeweiligen Flächeneinheit erhalten werden und nur einer einmaligen späten Nutzung im Jahr (ab Mitte August) unterliegen (max. Ausdehnung etwa 50 bis 100 lfd je ha; Breite: 3 bis 6 m, wenn Flächen-/ Schlaggröße > 1 ha bzw. 1 bis 3 m, wenn Flächen-/ Schlaggröße bis 1 ha). Vorhandene Staudensäume (z.B. entlang von Wegen, Gräben, Gehölzen) sollen auf bis zu einem Drittel ihrer Länge verbleiben und erst im Folgejahr wieder genutzt werden.

b) Auf großräumig offenen Flächen / Schlägen > 5 ha (mittlerer Abstand zwischen den nächstliegenden Flächenrändern > 100 m) und zugleich avifaunistisch besonders relevanten Bereichen (Wiesenbrüter) kann der Anteil (räumlich jahrweise wechselnder) einmalig spät genutzter Saumstreifen auf bis max. 10 % der Wirtschaftsfläche erhöht werden (Breite hier bis 10m)**.

** Flächen, die die Voraussetzungen erfüllen befinden sich ausschließlich im Nordwesten des Gebietes und sind aktuell kein LRT, Maßgabe gilt daher nur bei Überführung dieser Bereiche in den LRT

(B) Spezifische Erhaltungsmaßnahmen**Tabelle 20: Übersicht spezifische Erhaltungsmaßnahmen – LRT 6510**

Maßn.-ID	LRT-ID	Bezeichnung /Kurzerläuterung	Nr. lt. Liste BfN	Zeit-horizont*	Ver-ant-w.**
60004	10006	Beweidung (ohne Düngung, Zufütterung, Pferchung; kurzzeitig mit hohem Besatz) nach Aufwuchs (i.d.R. 1. Weidegang Mitte Mai,2. Weidegang Mitte August); dabei Belassen von Säumen / bedarfsweise Gehölzrückschnitt gemäß BHG	1.2.4.1	k	N/L
60005	10012				
für außerhalb liegende Fläche:					
60007	10021	Beweidung (ohne Düngung, Zufütterung, Pferchung; kurzzeitig mit hohem Besatz) nach Aufwuchs (i.d.R. 1. Weidegang Mitte Mai,2. Weidegang Mitte August); dabei Belassen von Säumen / bedarfsweise Gehölzrückschnitt gemäß BHG	1.2.4.1	k	N/L

* s = sofort, k = kurzfristig, m = mittelfristig, l = langfristig

** F = Forstwirtschaft, L = Landwirtschaft, N = Naturschutz, S = Sonstige

Da die aktuell bestehenden LRT-Flächen aufgrund der gegebenen Geländebeschaffenheit nicht mahdfähig sind, kann der LRT-Status im Bereich der mageren Standorte nur durch eine Beweidung aufrechterhalten werden, deren Vorgehensweise (Zeitpunkt, Weideverfahren) sich am Ir-typischen Mahdregime orientiert (Kap. 4.1.4). Gegenüber der bisherigen Bewirtschaftung stellt dies eine relative Nutzungsintensivierung dar, so dass hierdurch aktuell erhebliche Beeinträchtigungen (Vorkommen Ir-untypischer Arten, Vergrasungseffekte, Pflegedefizite) deutlich gemindert werden können (vgl. Kap. 7.1.4).

9.1.3 Maßnahmen in Bezug auf FFH-Arten**9.1.3.1 Kammmolch (*Triturus cristatus*)****(A) Behandlungsgrundsätze**

Voraussetzung für einen langfristigen Erhalt der Vorkommen ist die dauerhafte Gewährleistung eines landschaftsstrukturell vernetzten Bestandes von Kleingewässern mit hinreichender Wasserführung bei gleichzeitiger Fischarmut, z.B. durch regelmäßiges, aber erst spätes Trockenfallen, in einer ± mittleren Sukzessionsphase. Diese kann im Gebiet auf Dauer nur durch gelegentliche Pflegeeingriffe / Maßnahmen der Gewässererhaltung und -sanierung aufrechterhalten werden (Entlandungsmaßnahmen, ggf. auch künstliche Neuanlage von Gewässern). Für alle potenziell besiedelbaren Kammmolch-Laichgewässer gelten uneingeschränkt die BHG der LRT 3130 und 3150 (Kap. 9.1.2.1, 9.1.2.3). Die Qualität der Landhabitate kann grundsätzlich über Maßnahmen für diverse Offenland-LRT (s. Kap. 9.1.2.3, 9.1.2.4) gesichert werden (Erhalt der derzeitigen Gehölz- Offenlandverteilung und der hier vorhandenen Biotope in ihrer strukturellen Vielfalt, bei vorwiegend extensiver Nutzungsweise).

(B) Spezifische Erhaltungsmaßnahmen

Die Maßnahmen 60001 und 60002 (LRT 3150, Kap. 9.1.2.2) gelten gleichzeitig als Erhaltungsmaßnahmen für den Kammmolch (aufgrund absehbarer erheblicher Beeinträchtigungen, s. Kap. 7.2.1, Einleitung Kap. 9).

9.1.3.2 Breitrand (*Dytiscus latissimus*)

Da keine Habitatfläche ausgewiesen werden konnte, entfallen Maßnahmen für die Art

9.1.3.3 Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*)**(A) Behandlungsgrundsätze**

Es gelten die BHG der LRT 3130 bzw. 3150 entsprechend. Darüber hinaus sind windschützende Gehölze im Umfeld der Gewässer zu erhalten (soweit dadurch keine erhebliche Beschattung der Gewässer).

(B) Spezifische Erhaltungsmaßnahmen

Tabelle 21: Übersicht spezifische Erhaltungsmaßnahmen – Große Moosjungfer

Maßn.-ID	Habitat-ID	Bezeichnung /Kurzerläuterung	Nr. lt. Liste BfN	Zeit-horizont*	Ver-ant-w.**
60006	30002	Unterbindung des illegalen Badebetriebs (Beschilderung, ggf. landschaftsge-rechte Abspernung, Vollzug NSG-VO, polizeiliche Kontrolle).	6.2	k	N/S

Außerdem: Die Maßnahmen 60001 und 60002 (LRT 3150, Kap. 9.1.2.2) gelten gleichzeitig als Erhaltungsmaßnahmen für die Große Moosjungfer. Die Maßnahme 60001 befindet sich zwar außerhalb jedoch unweit der aktuell ausgewiesen Habitatfläche (die Vorgehensweise begründet sich aus der bisher unzureichenden gebietsbezogener Werteinstufung für die Art, s. Kap. 7.2.3, Einleitung Kap. 9). Aufgrund erhöhter Dringlichkeit (Art nach bisherigem Kenntnisstand im Gebiet vom Verschwinden bedroht) ist der Beginn Umsetzungsfrist nunmehr kurzfristig.

9.2 Mögliche Entwicklungsmaßnahmen

9.2.1 Maßnahmen auf Gebietsebene

Für das SCI werden keine Entwicklungsmaßnahmen auf Gebietsebene formuliert.

9.2.2 Maßnahmen in Bezug auf FFH-Lebensraumtypen

Tabelle 22: Übersicht mögliche Entwicklungsmaßnahmen – LRT 6510

Maßn.-ID	LRT-ID	Bezeichnung /Kurzerläuterung	Nr. lt. Liste BfN	Zeit-horizont*	Ver-ant-w.**
70001	20002	Beweidung (ohne Düngung, Zufütterung, Pferchung; kurzzeitig mit hohem Besatz) nach Aufwuchs (i.d.R. 1. Weidegang Mitte Mai, 2. Weidegang Mitte August). Dabei Belassen von Säumen gemäß BHG 6510, Pkt 3a und b, darunter auch vorübergehende Aussparung ggf. aktuell bekannter Brutbereiche, v.a. des Wachtelkönig; ferner bedarfsweise abgestimmter Gehölzrückschnitt (s. BHG 6510); mindestens über 5 Jahre, bei Erfolgsannäherung (Kontrolle vor Ort!), weiter gemäß BHG LRT 6510, aktuell begründete / abgestimmte Abweichungen aus Gründen des Vogelschutzes weiterhin möglich	1.2.4.1	k	N/L
70002	20005	Beweidung (ohne Düngung, Zufütterung, Pferchung; kurzzeitig mit hohem Besatz) nach Aufwuchs (i.d.R. 1. Weidegang Mitte Mai, 2. Weidegang Mitte August). Dabei Belassen von Säumen gemäß BHG 6510, Pkt 3a,; ferner bedarfsweise abgestimmter Gehölzrückschnitt (s. BHG 6510); mindestens über 5 Jahre, bei Erfolgsannäherung (Kontrolle vor Ort!), weiter gemäß BHG LRT 6510	1.2.4.1	k	N/L
70003	20006				
70004	20007				
70005	20001	zwei Schnitte nach Aufwuchs (z.B. Ende Mai, Mitte August), ohne Düngung u. Beweidung, mindestens über 5 Jahre, bei Erfolgsannäherung (Kontrolle vor Ort!), weiter gemäß BHG LRT 6510, aktuell begründete / abgestimmte Abweichungen aus Gründen des Vogelschutzes möglich	1.2.1.2	m	L
70006	20003				

Die Entwicklungsmaßnahmen 70001 bis 70004 betreffen den Bereich der mageren, nicht mahdfähigen Standorte des ehemaligen Truppenübungsplatzes. Durch die Umstellung auf ein an der Irtyischen zweischürigen Mahd orientiertes Weideverfahren (relative Nutzungsintensivierung s. Kap. 9.1.2.4) kann hier der LRT-Status in absehbarer Zeit erreicht werden. In flachgründigen Teilbereichen sind zudem kleinflächige Entwicklungen von Borstgrasrasen anzunehmen (Nebencode 6230).

Die Maßnahmen 70005 und 70006 betreffen floristisch stark verarmte, bislang vergleichsweise intensiv genutzte / bedüngte (dabei ggf. auch zeitweilig relativ vernachlässigte) Grünländer, die sich in erster Linie durch erhebliche Gräserdominanzen auszeichnen (s. auch Kap. 4.1.4). Sie können durch einen zeitweiligen zweischürigen* „Pflege-“ bzw. „Aushagerungsschnitt“ (nach Aufwuchs) in den LRT

überführt werden (dadurch v.a. Zurückdrängung der Gräserdominanzen; infolge dessen Verbesserung der Konkurrenzverhältnisse, die die Wiederansiedlung / Ausbreitung Ir-typischer Arten ermöglichen). Voraussetzung zum Erzielen der gewünschten Entwicklung ist ein zumindest zeitweiliger / vorübergehender Düngungs- und Beweidungsverzicht. Aus Gründen des Vogelschutzes sind im Bereich der Maßnahme fläche 70001 aktuell begründete Abweichungen generell möglich.

* Dreifachschnitt erscheint aufgrund der naturräumlichen und standörtlichen Voraussetzungen i.d.R. nicht möglich / erforderlich.

9.2.3 Maßnahmen in Bezug auf FFH-Arten

Es werden keine Entwicklungsmaßnahmen für Arten nach Anhang II geplant.

10. Umsetzung

10.1 Abstimmung mit den Nutzungsberechtigten, ggf. deren Betriebsplanung und anderen Fachplanungen

10.1.1 Landwirtschaft

Es bestehen seitens des zuständigen Nutzers (Schäfereibetrieb) keine Einwände gegen die in diesem Plan dargestellten Erhaltungsmaßnahmen. Da die Maßnahmen hinsichtlich der Beweidungszeiten weniger restriktiv sind als bisherige Festlegungen (s. Kap. 3.2.) steigt sogar die landwirtschaftliche Nutzungsfähigkeit des Gebietes. Eine Eingliederung der Erfordernisse in den Betriebsablauf sei ohne weiteres möglich, vorausgesetzt die Entwicklungsmaßnahmen würden ebenfalls überwiegend umgesetzt (ein ausschließlicher Auftrieb im Bereich der aktuellen LRT-Flächen lohnt sich u.U. nicht; der Aufwand zum An- und Abtransport der Tiere wäre dann höher als der Nutzen). Das innerhalb der Erhaltungsmaßnahmen vorgeschlagene Belassen von Säumen ist nach Aussage des Nutzers hütetechnisch unproblematisch. Es sei jedoch zu beachten, dass gehölznahe Säume nicht andauernd ungenutzt bleiben, da sonst Gebüsch nach und nach in die Wirtschaftsfläche einwachsen können. Diese Gefahr kann aber insoweit unterbunden werden, als die entsprechenden Maßnahmen einen regelmäßigen Einbezug der Säume in die Nutzung vorsehen bzw. zulassen (s. Kap. 9.1.2.4). Im Übrigen steht der Nutzer auch dem (zeitweiligen) Belassen von Saumstreifen im Inneren der Wirtschaftsflächen offen gegenüber. Eine wesentliche Verbesserung der Nutzungsfähigkeit und Tiergesundheit könnte zudem erzielt werden, wenn im Gebiet bzw. in seinen Randbereichen ein Unterstand errichtet würde (z.B. im Bereich bisheriger Pferch- oder auch am Rand von Entwicklungsflächen). In die Erhaltungsmaßnahmen für die LRT 6230 und 6510 aufgenommen wurde der Hinweis, dass von Zeit zu Zeit maßvolle Entbuschungsmaßnahmen zum Erhalt der Wirtschaftsflächen notwendig sein können.

10.1.2 Naturschutz

Die in diesem MaP vorgeschlagenen Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen weichen zunächst ab von der bisher (aus Gründen des Vogelschutzes) überwiegend praktizierten großzügigen Nutzungspause (s. Kap. 3.2). Daraus evtl. erwachsene Konflikte sind dabei insoweit gering, als etliche der (besonders relevanten) ehemals vorkommenden wiesenbrütenden Arten im Gebiet zwischenzeitlich fehlen (vgl. Kap. 4.3.). Dennoch werden die Erfordernisse des Vogelschutzes in den Maßnahmen ausdrücklich und grundsätzlich beachtet. Insbesondere für die großflächig ausgebildeten LRT- und LRT-Entwicklungsflächen 6510 kann demnach der erste Nutzungsgang i.d.R. bereits im Mai - fallweise (v.a. im Bereich der Entwicklungsflächen, s.u.) ggf. auch noch früher - abgeschlossen werden. Es ist dies der Beginn der Brutzeit aktuell hauptsächlich relevanter Offenland-Bodenbrüter (Grauammer, Wachtel, Wachtelkönig, vgl. Kap. 4.3). Gelege sind weitgehend noch nicht getätigt oder aber können (bei eventueller Zerstörung) noch hinreichend kompensiert werden. Da Saumstreifen (nicht nur ent-

lang der Wegränder) belassen werden sollen, kann anschließend auf diese ausgewichen werden; später sind auch noch erfolgreiche Bruten im Bereich der bereits beweideten Flächen möglich. Der zweite Nutzungsgang erfolgt erst zu einem Zeitpunkt, zu dem die Bruten i.d.R. bereits abgeschlossen sind (ab Mitte August). Für die größte und avifaunistisch (potenziell) maßgebliche 6510-Entwicklungsfläche 20002 sind außerdem Auslassungen im Bereich aktueller Bruthabitate, v.a. des Wachtelkönigs, möglich; auch für die Zukunft werden hier jeweils aktuell begründete Abweichungen aus Gründen des Vogelschutzes zugelassen (s. Kap. 9.2.2). Eine (gegenüber dem Ist-Zustand) intensivere Nutzung entfaltet für die betreffenden Vogelarten wesentliche positive Wirkungen, insbesondere durch eine Erweiterung und Verbesserung des Habitatangebots (zunehmend geringerer Dichtstand der Vegetation; in flachgründigen / mageren Bereichen Bereitstellung besonders niedriger / lückiger Vegetationsbereiche). Es gilt dies speziell vor dem Hintergrund, dass die aktuellen Vegetationsstrukturen den Ansprüchen der Vogelarten überwiegend nicht (mehr) hinreichend gerecht werden (s. Kap. 4.3.). In der Vorgehensweise einer grundsätzlich intensiveren (d.h. halbextensiven) Nutzung auch auf avifaunistisch bedeutsamen Flächen finden nicht zuletzt neueste Erkenntnisse des erfolgreich praktizierten Vertragsnaturschutzes ihren Niederschlag (U. JÄGER, mdl.; M. SCHÖNBRODT in litt.). Ungeachtet dessen werden aber für eine hinreichende Absicherung der Erkenntnisse noch weitere Erfahrungswerte benötigt. Deshalb sollten die Wirkungen der Maßnahmen auf die wiesenbrütenden Vogelarten im Gebiet mit Hilfe eines Monitorings untersucht werden (ökologische Wirkungskontrolle).

Mit Errichtung eines Unterstandes (Genehmigungsfähigkeit wird gemäß Mitt. UNB aktuell geprüft) kann die Flexibilität des Weidebetriebes erheblich erhöht werden. Bei entsprechender Ausrichtung des Weideplans kann die Beweidung dann noch besser als bisher - in Abstimmung zwischen den zuständigen Behörden, den vor Ort tätigen Ornithologen und dem Flächennutzer - an die jeweils aktuellen Erfordernisse angepasst werden. Werden von den Ornithologen Bruten relevanter Arten, insbesondere im Bereich der 6510-Entwicklungsfläche 20002, festgestellt, kann hier das Bewirtschaftungsregime kurzfristig angepasst werden.

Für die Zukunft zumindest überdenkenswert wäre der Ansatz, die Nutzungspause im Gebiet - nach einer erfolgreichen Entwicklungspflege und Aushagerung der Graslandflächen - örtlich und zeitlich zu differieren (flachgründige / magere Bereiche mit später Erstnutzung ab Mitte Juni: hier können auch frühbrütende Arten geschützt werden, wie die leicht gefährdete Feldlerche; tiefgründigere / wüchsiger Bereiche mit früher Erstnutzung im Mai und langer Nutzungspause bis in den August; auf praktikable Flächengrößen ist zu achten).

Es sei ferner erwähnt, dass auch intensiv beweidete (Teil-)flächen naturschutzfachlich sinnvoll sein können (z.B. profitiert hiervon der in Sachsen stark gefährdete Kleine Heidegrashüpfer). Für verschiedene Vogelarten und Wirbellose ist darüber hinaus der Wechsel von Flächen verschiedener Nutzungsintensität von außerordentlicher Bedeutung (Grenzlinieneffekte!). Teils wird diesem Erfordernis im Rahmen der MaP-Planung durch das vorgesehene Belassen von Saumstreifen Rechnung getragen. Eine detailliertere Beachtung dieser komplexen Fragen ist jedoch im Rahmen des MaP, der vor-

rangig ausgewählten Arten und Lebensraumtypen verpflichtet ist, nicht hinreichend möglich. Vielmehr bedarf dies eines gesonderten Pflege- und Entwicklungsplanes für das NSG. Nur im Rahmen eines solchen Plans können NSG-relevante Zielarten und Leitbilder umfassend hergeleitet und auch naturschutzinterne Zielkonflikte abschließend gelöst werden.

10.2. Maßnahmen zur Gebietssicherung

Die Nutzung bestehender Förderprogramme (vertragliche Vereinbarungen) und die derzeitige Abgrenzungen des NSG sind grundsätzlich an den maßgeblichen Schutzgütern (s. Kap. 4) ausgerichtet und werden insoweit als hinreichend befunden. Die NSG-Grenze soll sich nicht zuletzt auch an der Vollzugsfähigkeit entsprechender (teils erheblich restriktiver) Bestimmungen (gemäß RechtsVO und SächsNatschG) orientieren, weshalb eine gegenüber anderen Schutzgebietstypen (LSG, FFH-Gebiet) engere räumliche Fassung (Beschränkung auf Kernbereiche) sinnvoll ist. Im Unterschied dazu wird für das FFH-Gebiet aus fachlicher Sicht ein größerer Flächenumfang als notwendig erachtet. Ein Vorschlag zur Konkretisierung der SCI-Grenze wird in Karte 7 des Anhangs dargestellt. Hauptsächlich Hintergrund des neuen Grenzvorschlages sind die bislang außerhalb liegenden Kammolchhabitatflächen (s. Kap. 4.2.1), die neben nachgewiesenen Fortpflanzungsgewässern vor allem Landlebensräume enthalten, welche für die Population des SCI essentiell sind. Einbezogen sind außerdem durch Vegetationsaufnahmen belegte LRT-Vorkommen (3150: 10020, 10022; 6510: 10021; s. Tabellen im Anhang). Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass zumindest die Waldflächen entlang der Südwestgrenze des SCI einem Wald-LRT gemäß FFH-Richtlinie zugeordnet werden können (vermutlich 9170, vgl. auch Ergebnisse der Selektiven Biotopkartierung gemäß Karte 3). Weitere Sicherungsmaßnahmen (z.B. Flächenkäufe) sind nicht zwingend erforderlich. Überwiegende Bereiche des NSG sind bereits durch Flächenkäufe gesichert worden. Ein Erwerb der verbliebenen Restfläche wäre allerdings wünschenswert.

Zur Klärung der im Gebiet anstehenden komplexen Fragestellungen (Vogelschutz vs. Grünlandschutz vs. Wirbellosenschutz) wird die Erarbeitung eines speziellen Pflege- und Entwicklungsplanes bzw. die Durchführung eines Monitoringprogramms (Prüfung der ökologischen Wirkung vorgeschlagener FFH-Maßnahmen) empfohlen (Kap. 10.1.2).

10.3 Vorschläge für die Umsetzung von Maßnahmen

Die im MaP vorgeschlagenen Maßnahmen zu den LRT 6510 und 6230 sind allein im Rahmen der guten fachlichen Praxis nicht leistbar. Bereits die Rechtsverordnung zum NSG (Abgrenzung aktuell nahezu deckungsgleich mit SCI) enthält über die fachliche Praxis der Landwirtschaft hinausgehende Beschränkungen (z.B. Düngungsverbot, s. Kap. 2.2). Derzeit im Gebiet bzw. im Bereich der Grünland-

Lebensraumtypen laufende Förderprogramme (s. Kap. 3.2) sind auch zur Umsetzung der in Kap. 9 vorgeschlagenen Maßnahmen grundsätzlich geeignet. Anpassungen (v.a. im Hinblick auf die Beweidungszeiten) sind lediglich in den Festlegungen des Beweidungsplanes erforderlich.

Weitere flächenkonkrete Maßnahmen betreffen ausschließlich Erfordernisse der Gewässererhaltung. Eine Umsetzung ist insbesondere möglich im Rahmen einer Projektförderung (mögliche Träger: Umweltverbände). Über die gleichen Instrumente können z.T. auch Maßnahmen der Erholungslenkung realisiert werden, wie z.B. die Montage von landschaftsgerechten Leiteinrichtungen und Hinweisschildern. Weitere Erfordernisse sind nur umsetzbar im Zuge einer Verbesserung ohnehin bestehender Staatsaufgaben (Durchsetzung des Vollzugs der rechtlichen Bestimmungen im Gebiet).

Die Umsetzung bedarfsgerechter, moderater Entbuschungsmaßnahmen (Kap. 10.1.1) kann im Rahmen des regulären Hütetriebes (nebenher) erfolgen (z.B. sachgerechter Rückschnitt einzelne Junggehölze / Gehölzfragmente), soweit infolge Unterlassung kein überhöhter Bedarf entstanden ist. Geringfügig anfallende Astmaterialien können dabei auch im Gelände verbracht werden (z.B. im Bereich bestehender Gehölzstrukturen). Umfänglichere Maßnahmen, die Eingriffe in faunistisch nutzbare Strukturen darstellen können, bedürfen allerdings der Genehmigung und sind wohl auch nur im Rahmen einer gesonderten Projektförderung durchführbar. Zudem ist hier der Verbleib des anfallenden Materials im Vorfeld zu klären.

10.4 Gebietsbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit

Im Hinblick auf die Gebietsbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit sind insbesondere die beispielhaften Aktivitäten des Naturschutzbundes Deutschland - Regionalverband Erzgebirge hervorzuheben. Vom Verband sind in großem Umfang Flächen erworben worden. Zudem wurden im Gebiet einzelne Informationstafeln (über die Biotop- und Artenausstattung) angebracht. Hervorzuheben sind überdies öffentliche Vorträge sowie ein realisiertes Filmprojekt. Im Sinne der gebietsbezogenen Maßnahmen zur Erholungslenkung (Kap. 9.1.1) ist die Anbringung weiterer Hinweis- und Infotafeln (in einem maßvollen Umfang) wünschenswert.

11. Verbleibendes Konfliktpotenzial

Für das Gebiet bestehen derzeit keine den Erhaltungszielen entgegenstehende Planungen. Vorhaben und Absichten, die den vorgeschlagenen Maßnahmen zuwiderlaufen sind nicht erkennbar. Nennenswerte Konfliktpotenziale mit den Maßgaben des MaP sind insoweit auszuschließen. Demzufolge entfallen hier entsprechende Änderungen, Lösungsvorschläge und darzustellende Konsequenzen.

12. Zusammenfassung

Gebietscharakteristik

Das FFH-Gebiet befindet sich im Bereich eines ehemaligen Truppenübungsplatzes südöstlich der Großen Kreisstadt Glauchau im Landkreis Zwickau. Die Ausdehnung beträgt ca. 84 ha. Der Grenzverlauf ist nahezu identisch mit dem des NSG „Am Rümpfwald“; im NO schließt sich das LSG „Erzgebirgsweg“ an. Naturräumlich ist das Gebiet dem Erzgebirgsbecken zuzuordnen; klimatisch prägend ist die colline Lage im subkontinentalen-subatlantischen Übergangsbereich; bodengenetisch bezeichnend sind pleistozäne Ablagerungen (tendenziell bodensaure Lehme und Sande). Das Gebiet ist weitgehend eben (Plateaulage). Landschaftlich charakteristisch sind offene bis halboffene (von Gebüsch- und Heckenstrukturen gegliederte) mesotraphente Grünlandbereiche meist ruderaler Prägung, die teils mit Kleingewässern angereichert sind. Große Teile des Gebietes unterliegen zusätzlich dem Schutz nach § 26 SächsNatschG („Besonders geschützte Biotope“). Die aktuelle Nutzung des Grünlandes erfolgt überwiegend durch Schafhaltung.

Erfassung und Bewertung

a) Lebensraumtypen nach Anhang I FFH-Richtlinie

Die nachstehenden Übersichten geben einen Überblick über die im Gebiet erfassten LRT und deren Bewertung.

Tabelle Z1: Lebensraumtypen im SCI 247

Lebensraumtyp (LRT)		Anzahl	Fläche (ha)	Anteil SCI (%)
3130	Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer	1	0,04	0,04
31502	Eutrophe Stillgewässer, Subtyp 2	9	0,40	0,47
6230	Artenreiche Borstgrasrasen	1	0,82	0,97
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	-	-	-
6510	Magere Flachland-Mähwiesen	2	6,03	7,14
Zwischensumme (LRT)		13	7,29	8,63
E 6510	Flachland-Mähwiesen-Entwicl.flächen	6	57,58	68,19
gesamt (LRT + Entw.fl.)		19	64,87	76,82

In nennenswerter Anzahl bzw. Fläche ausgeprägt sind lediglich Eutrophe Stillgewässer und Magere Flachland-Mähwiesen. Darüber hinaus kommen vereinzelt Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer bzw.

Artenreiche Borstgrasrasen vor. Der Anteil an erfassten LRT-Flächen ist insgesamt gering; überwiegende Bereiche des SCI sind jedoch als Entwicklungsflächen des LRT 6510 ausgewiesen worden.

Tabelle Z2: Erhaltungszustand der Lebensraumtypen im SCI 247

Lebensraumtyp (LRT)		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
		Anzahl	Fläche (ha)	Anzahl	Fläche (ha)	Anzahl	Fläche (ha)
3130	Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer	-	-	1	0,04	-	-
31502	Eutrophe Stillgewässer, Subtyp 2	-	-	7	0,30	2	0,10
6230	Artenreiche Borstgrasrasen	-	-	1	0,82	-	-
6510	Flachland-Mähwiesen	-	-	2	6,03	-	-

Der Erhaltungszustand der kartierten LRT-Flächen wurde als größtenteils (noch) günstig eingeschätzt (B). Lediglich zwei Stillgewässer befinden sich infolge fortschreitender Verlandung derzeit in einem ungünstigen Zustand. Ein maßgeblicher Beeinträchtigungsfaktor im Bereich der Grünland-LRT ist vor allem die relativ starke Nutzungs- und Pflegevernachlässigung der vergangenen Jahre, infolge dessen Verbrachungs- und Ruderalisierungstendenzen erkennbar sind, wenngleich diese in jüngerer Zeit bereits wieder etwas abgenommen haben.

Die Bedeutung des SCI für die erfassten LRT im Schutzgebietssystem Natura 2000 wird als gering bis mittel eingestuft, was nicht zuletzt auch in der geringen Größe des Gebietes begründet liegt. Eine zumindest tendenziell erhöhte Verantwortung besteht lediglich für Borstgrasrasen (6230), allein aufgrund der überregionalen Seltenheit und geringen Verbreitung des LRT. Über die Gebietsgrenzen hinaus erscheint insbesondere für die LRT 6510 und 3150 eine hinreichende Kohärenz mit anderen Vorkommensgebieten gegeben. Weitgehend isoliert hingegen sind die Einzelbestände der LRT 3130 und 6230.

b) Arten nach Anhang II FFH-Richtlinie

Es konnten für insgesamt zwei Arten nach Anhang II Habitatflächen ausgewiesen werden (s. nachstehende Tabelle). Nahezu das gesamte SCI (und darüber hinaus gehende Bereiche) sind für den Kammmolch relevant, wohingegen für Große Moosjungfer nur ein Gewässer mit Habitatfunktionen nachgewiesen werden konnte. Alle Habitatflächen sind als (noch) günstig bewertet worden (B). Innerhalb der Bewertung weist jedoch der Kammmolch eine positive Tendenz (nach A) auf, während die Wertsetzung für die Große Moosjungfer in mehreren Teilkriterien ungünstig ist (und insofern nach C neigt). Insbesondere treten in der Gebietsbezogenen Werteinstufung der Art (Gesamtvorrat an Habitaten, gebietsinterne Kohärenz, funktionsfähige Metapopulationsstruktur) erhebliche Mängel auf.

Tabelle Z3: Habitatflächen der Anhang II Arten im SCI 247

Anhang II – Art		Anzahl Habitate	Fläche (ha)	Anteil im SCI (%)
Dt. Name	Wiss. Name			
Kammolch	<i>Triturus cristatus</i>	1*	74,59*	88
Große Moosjungfer	<i>Leucorrhinia pectoralis</i>	1	0,73	0,86

* außerhalb der bisherigen SCI-Grenzen weitere (Teil-) Habitatflächen

Die Verantwortlichkeit des SCI (im Schutzgebietsnetz) ist für den Kammolch mindestens mittelhoch, für die Große Moosjungfer hingegen eher gering. Während für die Kammolchvorkommen ein funktionsfähiger Verbund mit benachbarten (Meta-) Populationen angenommen werden kann, stellen die Nachweise der Großen Moosjungfer weitgehend isolierte Befunde dar. Diese Einschränkung wird jedoch durch die hohe Mobilität der Art teilweise ausgeglichen.

Maßgebliche (und zumindest teilweise behebbare) Beeinträchtigungsfaktoren für Anhang II Arten des Gebietes sind illegale Freizeitnutzungen (wilder Badebetrieb) und natürliche Verlandungsprozesse.

In der Vergangenheit gelangen auch Funde des Breitrandes, welche aktuell aber nicht bestätigt werden konnten.

Maßnahmen

Die folgende Übersicht zeigt die wesentlichen Maßnahmeinhalte für das SCI 247, soweit diese über die generellen Handlungsgrundsätze hinausgehen. So sollen durch eine schonende Entlandung Gewässer-LRT- sowie Habitatflächen (für alle betreffenden Anhang-Arten) erhalten bzw. bereitgestellt werden. Für das Gesamtgebiet sowie das aktuell ausgewiesene Moosjungfer-Habitat sind darüber hinaus restriktive Maßnahmen sowie solche der Erholungslenkung erforderlich. Die grünlandbezogenen Maßnahmen zielen auf eine Verbesserung des Artengefüges und der Vegetationsstruktur ab, d.h. auf eine Beseitigung der oben erwähnten Brachetendenzen durch eine im Vergleich zur bisherigen Art und Weise häufigere und zeitlich optimierte Nutzung. Da die Bereiche des LRT 6510 aufgrund der gegebenen Geländebedingungen nicht mahdfähig sind, ist auch hier eine Beweidung vorgesehen, allerdings in einem der Mahd nahe kommenden Verfahren. Durch eine lange Nutzungspause im Früh- und Hochsommer sowie das (zeitweilige) Belassen von Saumstreifen werden faunistische Belange, insbesondere auch die des Vogelschutzes, berücksichtigt.

Tabelle Z4: Spezifische Erhaltungsmaßnahmen im SCI 247

Maßnahmebeschreibung	Betroffene LRT / Arten	Maßnahmeziel	Fläche (ha)
schonende Entlandung (schrittweise, räumlich und zeitl. gestaffelt, ggf. unter vorheriger Bergung / Sicherung gefährdeter Pflanzenarten)	3150, Große Moosjungfer, Kammmolch	Rückführung Verlandungsprozess, dadurch Erhalt LRT / Bereitstellung Habitatstrukturen, Überführung in günstigen EHZ	0,10
Beweidung nach Aufwuchs (ohne Düngung, Zufütterung, Pferchung, kurzzeitig mit hohem Besatz; zwei Weidegänge ab Mai bis August, lange sommerliche Nutzungspause; bei Wiesen zeitweiliges Belassen von Saumstreifen; zusätzl. Herbst- und Winterweide möglich)	6230, 6510	Verbesserung Artengefüge und Vegetationsstruktur, Beseitigung Brachetendenzen, dadurch Sicherung günstiger EHZ; gleichzeitig Beachtung faunistischer Belange	6,85
Erholungslenkung (moderate Beschilderung, ggf. landschaftsgerechte Abspernung, Vollzug NSG-VO, polizeiliche Kontrolle)	Gesamtgebiet, Große Moosjungfer	Unterbindung rechtswidriger Freizeitnutzungen; dadurch Sicherung des Weidebetriebes / der Gewässerqualität.	84,44

Durch eine entsprechende (aufwuchsorientierte) zweimalige Nutzung im Jahr sollen auch Grünländer, die bisher kein LRT sind, großflächig in diesen überführt werden (Entwicklungsmaßnahmen auf ca. 58 ha, davon 13 ha Mahd, die übrigen als Beweidung).

Fazit

Es bestehen seitens des zuständigen Nutzers keine Einwendungen gegen die in diesem Plan dargestellten Erhaltungsmaßnahmen, da sie die landwirtschaftliche Nutzungsfähigkeit gegenüber der bisherigen Situation verbessern. Voraussetzung sei aber, dass die großflächigen Entwicklungsmaßnahmen ebenfalls (zumindest überwiegend) umgesetzt werden, da sich sonst der Auf- und Abtrieb nicht lohne.

Die bisherigen vertraglichen Regelungen (Förderung) werden für die Umsetzung der Maßnahmen überwiegend als hinreichend erachtet; Änderungen sind vor allem im Rahmen des Beweidungsplans notwendig. Maßnahmen außerhalb der Grünlandnutzung können durch Projektförderungen oder (so weit sich dies zeitnah anbietet) als Kompensationsmaßnahmen realisiert werden.

Zur Klärung der im Gebiet anstehenden komplexen Fragestellungen (Vogelschutz vs. Grünlandschutz vs. Wirbellosenschutz) wird die Erarbeitung eines speziellen Pflege- und Entwicklungsplanes bzw. die Durchführung eines Monitoringprogramms (Prüfung der ökologischen Wirkung vorgeschlagener FFH-Maßnahmen) empfohlen.

Die Gebietsbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit wird derzeit in beispielhafter Weise durch den Naturschutzbund Deutschland – Regionalverband Erzgebirge wahrgenommen (Infotafeln, Vorträge, Filmvorführungen etc.). Im Sinne der Erholungslenkung wäre eine (moderate) Ergänzung des bisher nur ansatzweise vorhandenen Infotafelsystems zu begrüßen.

Verschiedene Sicherungsmaßnahmen (Flächenkäufe, NSG-Status) sind bereits erfolgt (eine Komplettierung der Flächenankäufe im NSG wäre wünschenswert). Für das FFH-Gebiet werden Erweiterungen vorgeschlagen (Einbezug essentieller Habitatteilflächen Kammmolch und weiterer LRT-Vorkommen).

13. Ausgewertete und verwendete Datengrundlagen

AMTSBLATT DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN (2004): Standard-Datenbogen (SDB) Nr. L107/4

für besondere Schutzgebiete (BSG) / Gebiete, die als Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung in Fragekommen (GGB) und besondere Erhaltungsgebiete (BEG) –DE5141301

BÜRO LUKAS (2006): FFH-Managementplan für das FFH-Gebiet „Mittleres Zwickauer Muldetal“. – Endbericht i.A. RP Chemnitz, UFB. 389 S. u. Anh.

BROCKHAUS & HERING (1998): Naturschutzfachliche Würdigung für das Naturschutzgebiet „Am Rümpfwald“ – Landkreis Chemnitzer Land. Staatliches Umweltfachamt Chemnitz, Ms., 40 S. + Anhang

LÄSSIG, A. (1994): Beitrag zum Naturschutzfachlichen Gutachten NSG „Am Rümpfwald“. – erarbeitet im Auftrag des Staatlichen Umweltfachamtes Chemnitz, Ms., 36 S. + Anhang

REGIONALER PLANUNGSVERBAND CHEMNITZ-ERZGEBIRGE (2008): Regionalplan Chemnitz-Erzgebirge – Fortschreibung. – 68 S. u. Anh.

SÄCHSISCHE LANDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT (LFL) (2005): Grundsätze für Maßnahmen zur Bewirtschaftung von Mageren Flachlandmähwiesen (LRT 6510) und Bergmähwiesen (LRT 6520), Ms., 4 S.

SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE LFUG (2003): Erhaltungsziele für das FFH-Gebiete 247 „Am Rümpfwald Glauchau“ (EU-Nr. 5141-301)

SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE (LFUG) (2007): CIR-Biotoptypen- und Landnutzungskartierung Sachsen, Stand Februar 2007

SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE (LFUG) (2007): Ergebnisse der landesweiten selektiven Biotopkartierung (2. Durchgang), Stand Januar 2007

SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE (LFULG) (2009): <http://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/natur/18273.htm>

SCHMIDT, P.A., W. HEMPEL, M. DENNER, N. DÖRING, A. GNÜCHTEL, B. WALTER & D. WENDEL (2002): Potentielle natürliche Vegetation Sachsens mit Karte 1 : 200.000. – In: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie [Hrsg.]: Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege, 230 S.

STAATLICHES UMWELTFACHAMT (STUFA) CHEMNITZ (1997): Naturschutzgebiet „Am Rümpfwald“. – Faltblatt, Staatliches Umweltfachamt Chemnitz

14. Literatur

- BERNHARDT, A. G. HAASE, K. MANSFELD, H. RICHTER & R. SCHMIDT (1986): Naturräume der sächsischen Bezirke. Sächsische Heimatblätter, H. 4/5, 84 S.
- BÖHNERT, W.; GUTTE, P. & P.A. SCHMIDT (2001): Verzeichnis und Rote Liste der Pflanzengesellschaften Sachsens. – Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie (Hrsg.)
- BÖRNER, J. (1994): ROTE LISTE HEUSCHRECKEN. – IN: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie [Hrsg.]: Materialien für Naturschutz und Landschaftspflege, 10 S.
- DIERSCHKE, H. (1997): Molinio-Arrhenatheretea (E1) – Kulturgasland und verwandte Vegetationstypen. Teil 1: Arrhenatheretalia: Wiesen und Weiden frischer Standorte. – In: Synopsis der Pflanzengesellschaften Deutschlands, Bd. 3, 74 S.
- DIERSEN, K. (1990): Einführung in die Pflanzensoziologie (Vegetationskunde). Darmstadt, 241 S.
- HELLRIEGEL-INSTITUT (2002): Fortschreibung des Pflege- und Entwicklungsplans LSG Partheaue.-Machern im Stadtgebiet Leipzig - Teil Grünland.- Studie im Auftrag der Stadt Leipzig, Ms. 207 S. + Anh.
- HELLRIEGEL-INSTITUT (2005): Floristisch-vegetationskundliche und faunistische Begleituntersuchungen in der Luppe-Aue, Als Grundlage für die Zuarbeit der Evaluierung des Programnteils „Naturschutz und Erhalt der Kulturlandschaft“ im Förderprogramm „Umweltgerechte Landwirtschaft“, Studie im Auftrag des Sächsischen Landesamtes für Umwelt und Geologie, Ms. 27 S + Anh.
- JÄGER, U.G., J. STOLLE & R. ENGELMANN (2001): Landwirtschaft – In: Arten- und Biotopschutzprogramm Sachsen-Anhalt – Landschaftsraum Elbe. – Berichte des Landesamtes für Umwelt Sachsen-Anhalt. Sonderheft 3/2001: 593-597.
- LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT (LAU) (Hrsg.) (2001): Tier- und Pflanzenarten nach Anhang II der FFH-Richtlinie im Land Sachsen-Anhalt. Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt, H. 38, Sonderheft, 152 S..
- LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT (LAU) (Hrsg.) (2002): Die Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie im Land Sachsen-Anhalt. Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt, H. 39, Sonderheft, 368 S..
- LEYER, I. (2002): Auengrünland der Mittelbe-Niederung: Vegetationskundliche und –ökologische Untersuchungen in der rezenten Aue, der Altaue und am Auenrand der Elbe. – In: Diss. Bot. 363, 193 S.
- MANNFELD, K. & H. RICHTER [Hrsg.] (1995): Naturräume in Sachsen. – In: Forschungen zur deutschen Landeskunde, Bd. 238, 228 S.
- PEPPLER-LISBACH & PETERSEN (2001): Calluno-Ulicetea (G3) - Teil 1: Nardetalia (Borstgrasrasen). – In: Synopsis der Pflanzengesellschaften Deutschlands, Bd. 8, 115 S.

- PETERSEN, B.; ELLWANGER, G.; BIEWALD, G.; HAUKE, U.; LUDWIG, G.; PRETSCHER, P.; SCHRÖDER, E. & A. SSYMANK (2004a): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland, Bd. 1: Pflanzen und Wirbellose. – In: Bundesamt für Naturschutz (BfN) [Hrsg.]: Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 69, Bd. 1, 743 S.
- RAU, S.; STEFFENS, R. & U. ZÖPHEL (1999): Rote Liste der Wirbeltiere. In: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie [Hrsg.]: Materialien für Naturschutz und Landschaftspflege, 23 S.
- SCHULZ, D. (1999): Rote Liste der Farn- und Samenpflanzen. – In: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie [Hrsg.]: Materialien für Naturschutz und Landschaftspflege, 35 S.
- SSYMANK, A.; HAUKE, U.; RÜCKRIEM, C. & E. SCHRÖDER (1998): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000: BfN-Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und der Vogelschutzrichtlinie. – In: Bundesamt für Naturschutz [Hrsg.]: Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Bd. 53, 560 S.
- TEUBERT, H. (1998): Faunistische Aspekte ausgewählter Grünländer im östlichen Teil der Elster-Luppe-Aue und Schlussfolgerungen für den Naturschutz. – Ms., 94 S.
- TEUBERT, H. (1999): Das Grünland im sächsischen Teil der Elster-Luppe-Aue – vegetationskundliche und floristische Untersuchungen nach naturschutzfachlichen Gesichtspunkten. Dipl. Arbeit HS Anhalt (FH), 222 S.

15. Kartenteil

Karte 1: Potentielle natürliche Vegetation

Karte 2: Schutzgebiete

Karte 3: Selektive Biotopkartierung (2. Durchgang)

Karte 4: Biotopausstattung und Nutzungsartenverteilung

Karte 5: Bestand und Bewertung der Lebensraumtypen

Karte 6: Bestand und Bewertung der Habitate

Karte 7: Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Karte 8: Konkretisierung der SCI-Gebietsgrenze

16. Dokumentation

- Fotodokumentation
- Vegetationstabellen, Artenlisten
- Erfassungsbögen LRT
- Erhebungsbögen Anhang II-Arten
- Bewertungsübersicht LRT / Habitate
- Tabelle Beeinträchtigungen und Gefährdungen
- Übersichtstabelle Maßnahmen